

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Reiheweise Nebenblätter: Landtagssitzung, Sonntagsblätter, Riehungsblätter der Verwaltung der R. S. Staatschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamtes über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundstückliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsschluss der Landes- und Brandversicherungsanstalt, Berichtsliste von Holzplantagen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doege in Dresden.

Nr. 295.

Sonnabend, 20. Dezember

1913.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Werktags nachmittags. — Herausgeber: Expedition Nr. 21 295, Redaktion Nr. 14574.

Auskündigungen: Die 1-spaltige Grundzelle oder deren Raum im Anfangsblatt 30 Pf,

die 2-spaltige Grundzelle oder deren Raum im mittleren Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich

(Eingehakt) 150 Pf. Preismäßig auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Auf dem Kaditzer Flugplatz soll ein Fesselballon dauernd stationiert werden.

Der Bundesrat hielt gestern eine Sitzung ab.

Deutschland tritt nach einer auscheinend offiziösen Meldung des „Matin“ demnächst auf eigenen Wunsch von seinem St. Petersburger Botschafterposten zurück.

Auch die englische Regierung hält an ihrem Beschlusse der Nichtbeteiligung an der Weltausstellung in San Francisco fest.

Der türkische Finanzminister ist nach Paris abgereist.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat der Währungsreformvorlage zugestimmt.

Nach Meldungen des in Sidney eingetroffenen Dampfers „Pacific“ sollen durch einen vulkanischen Ausbruch auf den Neuen Hebriden 400 bis 500 Eingeborene umgekommen sein.

Amtlicher Teil.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes genehmigt, daß der Postmeister a. D. Rechnungsgericht Frantz den ihm von Se. Majestät dem Kaiser von Preußen verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse anlege.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes genehmigt, daß der Kaufmann Hermann Holtz in Dresden den Titel und Namn als Hofrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes genehmigt, daß der Hauptmann d. Inf. a. D. Oberlehrer an der Luisenstädtischen Oberrealschule in Berlin, Prof. Dr. Hendrich in Charlottenburg, den ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse anlege.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes genehmigt, daß Allerhöchste außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an den Thüringischen Höfen v. Stieglitz, das von Se. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Sonderhausen ihm verliehene Ehrenkreuz 1. Klasse mit der Krone annehmen und trage.

Unter dem 1. Januar 1914 wird die Landgemeinde Scharre mit der Landgemeinde Hirschfelde vereinigt.

Dresden, den 15. Dezember 1913. 1069 II G

Ministerium des Innern. 9836

Bei der am 1. Dezember 1913 stattgefundenen Wahl ist

Herr Hofrat Dr. Haenel in Dresden zum außerordentlichen Mitglied der I. Abteilung des Königlichen Landesgesundheitsamtes und

Herr Sanitätsrat Dr. Weber in Freiberg zum Stellvertreter des Vorgenannten auf die Zeit von 1914 bis mit 1918 gewählt worden.

Die Gewählten haben sich zur Annahme dieser Wahl bereit erklärt.

Dresden, am 11. Dezember 1913. 5321 VII

Königliche Kreishauptmannschaft. 9392

Bereitung des amtlichen Teiles in der 3. Auflage.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 20. Dezember. Se. Majestät der König hielt heute die 3rd im Moritzburger Tiergarten ab. Um 12 Uhr wird Allerhöchsterseine das Diner bei dem Staatsminister Dr. Regel, Eggersburg, einnehmen.

Se. Majestät der König wird sich am Montag 9 Uhr 15 Min. vormittags ab Dresden mit Souveränität nach Siegmar und von dort mit Postwagen zur Einweihung des Bergstraßenhauses nach Rabenstein begeben. Nach einem dargebotenen Frühstück in der Polzmühle erfolgt nachmittags 2 Uhr 20 Min. ab Siegmar die Rückreise nach Dresden.

Dresden, 20. Dezember. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg, H. & S., wohnte heute um 4 Uhr in Begleitung der Hofdame Fr. v. Schönberg der Christliche Kirche in der Katholischen Kinderbewahranstalt — Böhnistraße — bei.

Dresden, 20. Dezember. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte heute nachmittag 4 Uhr vom Johannesverein (IV. Abteilung) veranstalteter Weihnachtsfeier in der Kinderbewahranstalt zu Briesnig bei.

Deutsches Reich.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 19. Dezember. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde den Vorlagen betreffend die Inlandshöchstpreise für die einzelnen Kolonialsorten, betreffend Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Kriegszeit und betreffend die Deutsche Argentinitate 1914 Zustimmung erteilt. Ebenso wurde dem Entwurf von Bestimmungen über die Produktionsstatistik der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie, der Vorlage betreffend eine Deckschrift über die Rücklagen bei den Bergbauunternehmen und den Übergangsbestimmungen zur Durchführung der hausgewerblichen Krankenversicherung zugestimmt.

Aus deutschen Mammern.

Darmstadt, 19. Dezember. Die Erste Kammer hat den Gesetzentwurf über Hingabe eines Darlehns von 1 Mill. M. an die landwirtschaftlichen Genossenschaften des Großherzogtums entsprechend dem Beschlüsse der zweiten Kammer angenommen. Beide Kammern haben sich bis Mitte Januar vertragen.

Oldenburg, 19. Dezember. Der Landtag nahm heute mit knapper Mehrheit einen Antrag des liberalen Bürorätschen Tonzen an, wonach die Regierung erachtet wird, dem nächstjährigen Landtag ein Gesetz über die Pflichtfortbildungsschule vorzulegen.

Deutsch-französisch-türkische Verhandlungen.

Cöln, 20. Dezember. Der Korrespondent der „Cöln. Illg.“ berichtet seinem Blatte aus Berlin, 19. Dezember: Auf Erklärung wird mir bestätigt, daß die in den Berliner Verhandlungen, sowohl den deutsch-türkischen wie den deutsch-französischen, jetzt eintretende Unterbrechung durch eine Weihnachtspause veranlaßt ist. Ernst Schwierigkeiten sachlicher Natur bestehen in den deutsch-türkischen Verhandlungen nicht, und auch für den Fortgang und für ein günstiges Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen haben sich die Aussichten nicht verschlechtert.

Kriege und Krankenfassen.

Berlin, 20. Dezember. Gestern nachmittag fand in Leipzig unter Teilnahme von Mitgliedern des Geschäftsausschusses des Arztevereinsbunds und des Abg. Wugdorff eine Vorstandssitzung des Leipziger Arzteverbands statt. Gemäß der stets betonten Bereitschaft zu Einigungsverhandlungen sind auch jetzt der Arztevereinbund und der Leipziger Verband bereit, den ihnen durch die Fachärztekammer in Aussicht gestellten Einladungen zu Einigungsverhandlungen folge zu leisten. Man verhehlt sich aber nicht, daß die Verhandlungen kaum einzigen Erfolg versprechen, wenn sie unter den von der Regierung vorgeschlagenen Gesichtspunkten stattfinden sollen; denn diese sind fast wörtl. Forderungen der Krankenfassen, während die wichtigsten Forderungen der Ärzte noch auch gestern wieder fundgegebenen Ausfassungen unberücksichtigt gelassen werden. Die Behauptung der Krankenfasse, daß sie genügend der Organisation abträgliche Ärzte hätte, soll nicht den Tatsachen entsprechen.

Berlin, 19. Dezember. Wie dem „Tog“ aus Hannover zu dem Kampf der Ärzte mit den dortigen Ortskrankenfassen gemeldet wird, hat heute nach einer Verzögerung der Königl. Regierung das Oberversicherungsamt den Krankenfassen die Erhöhung auf Grund des § 370, an Stelle der Ärzte und der Arznei eine Erhöhung des Krankengeldes bis zu zwei Dritteln treten zu lassen, erlaubt. Die Verhandlungen zwischen den dortigen Ärzten und Krankenfassen, die bisher gegebnislos verlaufen sind, werden Montag wieder aufgenommen.

Alte politische Nachrichten.

Stuttgart, 19. Dezember. Der König hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Karlsruhe, 19. Dezember. Der Großherzog hat der „Staatszeitung“ zufolge dem Staatssekretär v. Jagow das Großkreuz vom Zähringer Löwen verliehen.

Karlsruhe, 20. Dezember. Der Staatssekretär v. Jagow ist heute morgen 9 Uhr nach Darmstadt abgereist.

Koloniales.

Ostafrikanische Städteordnung.

Dresden, 19. Dezember. Eine Bürgerversammlung in Tanga erklärte sich mit der Unratfestigung der ostafrikanischen Städteordnung unter der Voraussetzung einverstanden, daß die Kosten des vom Gouvernement ausgearbeiteten Planes zur Sanierung Tanga nicht der Stadt aufgebürdet würden. Der Gouverneur fügte zu, daß er die Einführung von Mitteln für dieses Projekt, das die Entwässerung der Moskitosümpfe und Niedersungen bei Tanga bezweckt, in den Etat des Schutzgebietes für 1915 beantragt werde.

Ausland.

Österreichische Delegation.

Wien, 19. Dezember. Annahme des Heeresbudgets.

Wien, 19. Dezember. Die österreichische Delegation hat das Heeresbudget angenommen. Im Laufe der Debatte gedachte der Kriegsminister in Worten des allerwärtigen Danjes der wertvollen Unterstützung und des wohlwollenden Verhaltens der Bevölkerung während der letzten Krise sowie der vollwertigen Leistungen der einberufenen Reserveoffiziere. Der Kriegsminister betonte, die Beziehungen zwischen der Armee und der Bevölkerung seien überall ohne Ausnahme die besten gewesen. Die letzte Krise habe den Beweis des festen Zusammenspiels von Zivil- und Militärbehörden erbracht, was das gute Funktionieren der Friedensvorbereitungen im Ernstfalle sicher erwarten ließe. Bezüglich der Behandlung der Mannschaften sprach sich der Kriegsminister gegen jeden Drill aus. Er stieß auf dem Standpunkt wohlwollender Erziehung. Er halte das Verhältnis zwischen Offizier und Mannschaft für ein vorzügliches und vertrauensvolles, das gewiß von keiner Armee des Auslandes übertroffen werde. Der Minister betonte nachdrücklich, es gehöre zu den schönen Überlieferungen des Herdes, daß es alle Nationen mit gleicher Liebe und Achtung umfaßte. (Lebhafte Beifall.) Die Delegation wird morgen ihre Arbeiten abschließen.

Österreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 19. Dezember. Abgeordnetenhaus. Zu Beginn der heutigen Sitzung beantragte Ministerpräsident Graf Stürgkh die Anfragen betreffend eine angebliche Zuwendung einer Regierungsbudget an den Abg. Stapinski. Der Ministerpräsident erklärte, so wenig er hier etwas zu verschweigen habe, müsse er doch bedauern, daß in einer politischen Parteiversammlung Mitteilungen gemacht worden seien, die mindestens zum Teil durch amtlich gebotene Diskretion vor einer öffentlichen Erörterung hätten bewahrt sein sollen. Auf Anregung von angesehener, politisch bedeutender polnischer Seite habe er aus dem Dispositionsfonds einen zum Anfang eines gegen den Polenclub opponierenden Blattes erforderlichen Betrag bereitgestellt, damit dieses Blatt unter der Führung Stapinskis eine der bestehenden Wehrheit des Polenclubs und deren überliebtem freundlichen Verhältnis zur Regierung entsprechende Richtung einhalte. Mit Stapinski sei er wegen irgendwelcher Regierungsbudget nicht in Verbindung gekommen. Es sei ihm nicht bekannt, ob Stapinski etwas davon gewußt habe, daß der Betrag für den Anfang des Blattes aus dem Dispositionsfonds der Regierung stammte. Der Ministerpräsident verwies darauf, daß in Österreich-Ungarn ebenso wie in vielen anderen Staaten der Dispositionsfonds der Regierung nicht etwa zu Repräsentationszwecken oder ausschließlich humanitären Zwecken, sondern zu politischen Zwecken zur Verfügung gestellt werde und daß es sich im vorliegenden Falle um eine vollkommen erlaubte und den natürlichen Zwecken des Dispositionsfonds angepaßte Preisgestaltung handele. Der Ministerpräsident verzichtete sich nachdrücklich gegen die aus diesem Anlaß gegen seine Person und die Regierung gerichteten Angriffe. (Zwischenrufe.) Auf Antrag des pol-

ischen Sozialdemokraten Dassyński beschloß das Haus mit 150 gegen 140 Stimmen, aber die Beantwortung der Interpellation in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. (Büttnerreise.) Das Haus lehnte hierauf die Erörterung des überweisungsgesetzes fort.

Italienische Kammer.

Die Entscheidungsfrage vertragt.

Rom, 19. Dezember. Die Kammer sah heute die Beratung fort. Unter mehreren Abänderungsvorschlägen befindet sich einer, der sich für die Entscheidung ausspricht und von dem Republikaner Comandini eingefordert worden ist. Der Berichterstatter Orlando meinte, die Kammer würde sich mit dieser Frage beschäftigen müssen, aber er bitte den Antragsteller, den Vorschlag auf eine gelegene Zeit zurückzuziehen. Giolitti rückte ebenfalls an Comandini die Bitte, er möge nicht durch Herbeiführung einer übereilten Abstimmung der wichtigen Frage schaden, die er noch nicht als reif für die Beratung halte. (Büttnerreise.) Darauf wurde der Abänderungsvorschlag Comandinis mit 228 gegen 123 Stimmen abgelehnt.

Dann wurde die Antwortadresse durch Erheben von den Sitzen mit großer Mehrheit angenommen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Französisches Parlament.

Beratungen der Kammer über die Sold erhöhungen.

Paris, 19. Dezember. Die Kammer beriet heute über die Erhöhung der Offiziersgehälter und Unteroffizierslöhne. Venizet als Berichterstatter legte vor, daß es darum handle, einen besseren Erfolg für den Kern des Heeres zu schaffen. Briquet (Gemeinkter Sozialist) erklärte sich für den Gesetzentwurf, während Jaurès ihn bekämpfte, da man das durch die dreijährige Dienstzeit verursachte Defizit von 800 Mill. Frs. nicht noch vergrößern dürfe. Er wies auf die militärische Organisation der Schweiz als ein empfehlendes Beispiel hin und erklärte, die französische Organisation däche nicht zum Vizierat der deutschen werden.

Kriegsminister Roucas erklärte, der Gesetzentwurf bringe den Offizieren und Unteroffizieren die nötigen Aufbesserungen; man müsse die Versteuerung des Lebens, besonders in den östlichen Garnisonen berücksichtigen. Er machte gewisse Vorbehalte gegenüber der von der Budgetkommission in den Entwurf eingesagten Begünstigung starker Familien, die bei der Beratung im Senat Schwierigkeiten machen könne. Unter diesen Vorbehalt bat der Minister um Annahme des Entwurfs, damit das Gesetz vor dem 31. Dezember verhindert werden könnte. (Lebhafte Beifall.) Ein sozialistischer Verteilungsentwurf, den der Minister bekämpfte, wurde mit 475 gegen 74 Stimmen abgelehnt, der Übergang zur Einzelberatung mit 513 gegen 70 Stimmen angenommen. In der Nachmittagsitzung sah die Kammer die Beratung über die Soldaufbesserungen fort. Ein Gegenentwurf des Sozialisten Baillant wurde mit 387 gegen 170 Stimmen abgelehnt.

Ein vom Kriegsminister und dem Berichterstatter Venizet bekämpftes Amendement Augagnat (soz.) das die Gehaltsverhöhung nur den unteren Graden bis zum Bataillonskommandeur, Eskadrons- und Batteriechef zugelassen will, wurde mit 310 gegen 247 Stimmen abgelehnt.

Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, durch den der Maximalzinsfuß der Mieten von der Stadt Paris für die Beschaffung billiger Wohnungen auf zunehmenden Anleihe von 3,80 auf 4,20 Proc. erhöht wird.

Orientfragen im Kammerausschuß

Paris, 19. Dezember. Der Kammerausschuß für Auswärtige Angelegenheiten ersuchte den Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren Doumergue, über gewisse Fragen, insbesondere über die Orientfrage, Aufklärung zu geben. Doumergue antwortete, er werde diesem Erhöhung erst nach dem Wiedereinzugsmittwoch des Parlaments willfahren können.

Leygues führte in seinem Epos über die äußere Lage und die Interessen Frankreichs im Orient u. a. folgendes aus:

Die Zukunft ist finsterer und ungewisser als je. Die Balkankrise hat nichts entschieden. Indem der Dreieckskrieg aus dem Zaudern und den Fehlern der Tripleinte Rufen zog, hat er die Ereignisse, die seinem Prestige schweren Abdruck getan hatten, zu seinem Vorteile verwandelt. Das Reichsgericht im Mittelmeer ist erachtet und Konstantinopel und die Marmararegen sind in den Händen Deutschlands. Die Ereignisse hatten einen unmittelbaren Widerhall in Kleinasien, wo wir große Interessen haben. Aus besonderen Gründen müssen wir uns wiederholen, um einen entschiedenen Impuls geben. Wenn Frankreich mit Ethen die Kräfte befreien will, die Europa durchdringen, so schlägt Leygues dann auch eine feste und starke Diplomatie haben, deren Zeitspanne unveränderlich sind.

Senatsbeschlüsse.

Paris, 19. Dezember. Der Senat hat ohne Debatte die bereits von der Kammer angenommene Vorlage angenommen, durch die im Mutterlande ein neues Armeekorps geschaffen wird. Ferner nahm er einen Antrag des Senators Labbé an, nach dem eine obligatorische Schutzimpfung gegen Typhus in der Armee einzuführen werden soll.

Delcassé scheidet vom St. Petersburger Posthalterposten.

Paris, 20. Dezember. Der "Matin" veröffentlichte folgende ansehnliche offizielle Mitteilung: Als Mr. Delcassé im März dieses Jahres den Posthalterposten in St. Petersburg annahm, wurde angenommen, daß er nur in außerordentlicher Mission für sechs oder zehn Monate dorthin gehe. Aus persönlichen Gründen und überwiegend aus familiären Rücksichten wollte sich Delcassé nicht für unbekümmerte Zeit von Paris entfernen. Seiner Absicht gemäß wird also Mr. Delcassé in acht Tagen nach Paris zurückkehren. Sein Nachfolger ist noch nicht назначена gemacht.

England hält an der Nichtbeteiligung in San Francisco fest.

London, 19. Dezember. Auf das Erstehen des im Zusammenhang mit der Ausstellung in San Fran-

cisco gebildeten Komitees, eine Abordnung des Komitees zu empfangen, erklärte Premierminister Asquith, daß die Regierung die Frage der amtlichen Beteiligung an der Ausstellung wiederum in Erwägung gezogen habe, jedoch außerstande sei, ihre frühere Entscheidung zu ändern. Daher halte er es für zwecklos, die Abordnung zu empfangen.

Neue Agrargesetzgebung in Rußland.

St. Petersburg, 20. Dezember. (Meldung der "P. T. A.") Der Handelsminister hat dem Ministerkonsortium folgende Gesetzentwürfe vorgelegt:

1. Einen Entwurf betreffend die Auferlegung eines Zolls auf ausländische Betriebe, die nach Finnland eingeführt wird, und zwar in Höhe von 4,20 für 100 kg brutto auf Holz, Kerze, Faser, Weben und Buchsenwaren in Römers sowie Schalen und Spiegel von 6,50 auf dieselben Betriebsarten in Weißform. Der Zeitpunkt des Inkrafttreten dieses Gesetzentwurfs ist noch nicht festgesetzt; 2. einen Entwurf betreffend die Besteuerung von Getreide in Körnern, außer Reis, Getreide und Bohnen, die nach Russland eingeführt werden, und zwar in Höhe von 30 Kopeks für das蒲 brutto.

Die unverzügliche Einführung dieser Maßnahmen ist wünschenswert, denn das System der verschleierten Ausfuhrzölle, wie es in Deutschland üblich ist, hindert die Entwicklung der russischen Landwirtschaft. Die Lage wird sich verschlechtern, sobald Russland seine Ausbaulände vergrößert und in der Heimat vollendetere Methoden anwenden wird.

Rußland und Bulgarien.

Berlin, 20. Dezember. Man meldet dem "Tag" aus Sofia, 19. Dezember. Für das Verhältnis Russlands zu Rußland ist bezeichnet, daß heute aus Anlaß des Namensfestes des russischen Kaisers der übliche Gratulationsempfang aus der russischen Gesandtschaft abgesagt war, unter dem Vorwand, daß Reparaturen in den Gesandtschaftsräumen stattfinden. König Ferdinand hatte sich bereit vorgestellt aus seinen Sommerhäusern im Rhodopengebirge, Prinz Boris nach Euguinograd begeben.

Keine neuen russischen Forderungen an die Pforte?

Frankfurt a. M., 19. Dezember. Man meldet aus St. Petersburg: Halbamtlich stellt die "Wörterzeitung" heute abend die Meldung in Abrede, daß Russland in Konstantinopel neue Forderungen betreffend Meerrechten und Armeniens erhoben habe.

Balkansfragen.

Bulgarisch-serbische Verständigung.

Sofia, 19. Dezember. Nach langen Verhandlungen hat sich der Belgrader Regierung damit einverstanden erklärt, zwischen den aus Bulgarien und Mazedonien stammenden Gefangen keinen Unterschied zu machen und die bisher noch Zurückgehaltenen freizugeben. Die bulgarische Regierung in dem Wunsche, daß der anormalen Lage ein Ende bereitet und die diplomatischen Beziehungen wiederhergestellt werden, hat darauf eingewilligt, der Ernennung Tscholac Antic zum serbischen Gesandten in Sofia das Abkommen zu erteilen. Gelegentlich der diesbezüglichen Verhandlungen, die durch Vermittelung der russischen Gesandtschaft geführt wurden, hat die bulgarische Regierung den Kabinettsekretär des Königs, Tschakaroff, als diejenige Person bezeichnet, für die sie das Abkommen als bulgarischen Gesandten in Belgrad verlangen wird.

Besiedlung in Rom über die Lösung der albanischen Frage.

Wien, 19. Dezember. Aus Rom wird gemeldet: In den heutigen diplomatischen Kreisen äußert man sich mit großer Begeisterung über die endliche Erledigung der Abgrenzungarbeiten der internationalen Kommission in Albanien, und es wird festgestellt, daß das Ergebnis derselben den Wünschen der Parteien vollkommen entspreche.

Deutsche finanzielle Unterstützung für die Türkei.

Über Wien wird aus Berlin berichtet: Hier finden Verhandlungen der Pforte zur Abhilfe der großen Finanznot der Türkei statt, und es heißt, daß dieselben in naher Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden, da die deutsche Reichsregierung Wert darauf legt, daß die Türkei in ihrer hilfesuchenden Lage ausreichend unterstützt werde.

Der Orientbahnhofstreit.

Wien, 19. Dezember. Wie die "Wiener Allgemeine Zeitung" meldet, sind die Verhandlungen über die Orientbahnen heute soweit gediehen, daß die Redigierung der vorläufigen Ergebnisse möglich war. Der Vertreter der französischen Gruppe wurde vom Grafen Berchtold und vom Grafen Tisza empfangen. Serbien zeigte sich bereit, den von der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen zustellenden Ansprüchen auf Entschädigung für erlittenen Schaden an rollendem Material beizuhalten gewisser Kompensationsforderungen zu entsprechen.

Weiter wird dazu gemeldet: Die Beratungen der österreich-ungarischen Gruppe mit den französischen Delegierten über die Orientbahnen wurde heute zu Ende geführt. Das Protokoll über die Grundlagen für die später zu treffenden Vereinbarungen gelangte abends zur Paraphierung, und die französischen Herren verließen morgen Wien. Der Plan des Grafen Tisza, der die Gründung von zwei nationalen Betriebsgesellschaften und einer französischen Finanzierungsgesellschaft zum Inhalt hatte, gelangte fast vollständig zur Annahme, da es gelungen ist, die schwierige Formel zu finden, die den berechtigten Interessen der österreich-ungarischen Monarchie Rechnung trägt. Nach Erledigung einiger Fragen mit der deutsch-schweizerischen Gruppe, bezüglich deren die Verhandlungen in den nächsten Tagen stattfinden sollen, werden alle getroffenen Vereinbarungen den verschiedenen Regierungen zur Genehmigung vorgelegt sein, die zur Durchführung des ganzen Planes erforderlich sind.

Man meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung ist von der Verständigung zwischen der Gesellschaft der Orientbahnen und den Finanzgruppen offiziell unterrichtet worden; die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn sollen

in kürzester Zeit beginnen. Bei dieser Gelegenheit soll eine formelle Eisenbahnkonvention zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zum Abschluß gelangen.

Verschiedene Nachrichten.

Bularest, 19. Dezember. Der Senat hat die Antwort auf die Thronrede einstimmig angenommen.

Konstantinopel, 19. Dezember. Der Finanzminister Riza ist nach Paris abgereist.

Athen, 20. Dezember. (Meldung der Agence Havas.) Die Regierung hat den Mächten erklärt, daß die Kapitulationen zwischen den Mächten und den Türken in den ehemals türkischen und jetzt griechischen Provinzen abgeschafft sind.

Marokko.

Maisuli.

Tanger, 19. Dezember. Nach Nachrichten von Einheimischen soll Maisuli von Noizabeli der Missionsdelegation, die sich beim Grabmal Abdelsalam versammelt hatten, zum Sultan ausgerufen sein.

Kämpfe der Spanier.

Madrid, 20. Dezember. Aus Marokko wird gemeldet: Die Einheimischen machten einen heftigen Angriff auf die spanische Besatzung des Blockhauses Gelber Hügel, wurden jedoch zurückgeschlagen. Auf spanischer Seite wurden 2 Mann getötet und 11, darunter 3 Offiziere verwundet.

Spaniens Kosten.

Paris, 20. Dezember. Aus Madrid wird gemeldet: Der ehemalige konservative Minister Sanchez Toca erklärte, daß Spanien in Marokko täglich 800.000 Pesetas ausgabe. Im nächsten Jahre würde Spanien dabei 100.000 Mann unter den Waffen stehen haben. Man müsse auf die militärische Aktion verzichten.

Vom neuen China.

Englische Bahnbauten.

Peking, 19. Dezember. Die englische Firma Paulling unterzeichnete gestern das Abkommen über die Finanzierung und den Bau einer Eisenbahn, die von einem Punkte gegenüber Schanghai im Hongkongerale nach Singapur in der Provinz Kwetschan gehen soll und eine Seitenlinie Tschangtchow-Tschongtchow haben soll. Das Abkommen bedarf noch der Bestätigung durch den Finanzminister.

Rücktritt des Generalgouverneurs von Nanking.

London, 20. Dezember. Dem Reuterbüro wird aus Peking telegraphiert: Der Generalgouverneur von Nanking, General Chiang-Ki-Ssu, dessen Truppen bei den letzten Unruhen einen Japaner getötet hatten, ist von seinem Posten zurückgetreten. Er hat jetzt die Stelle eines Generalinspektors der Truppen im Tschangtchow erhalten, die nur in Kriegszeiten nominelle Bedeutung hat. Sein Nachfolger in Peking ist der frühere Generalgouverneur von Tschili, General Fengkuo Tschang.

Währungsreform der Vereinigten Staaten.

Annahme der Vorlage durch den Senat.

Washington, 19. Dezember. Nach Abweisung zahlreicher Abänderungsvorschläge hat der Senat heute die Vorlage zur Währungsreform angenommen. Sie geht jetzt an das Konferenzkomitee beider Häuser.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 19. Dezember. Nach einer Depesche aus Mexiko (Tegucigalpa) sind an der Grenze zwischen Mexikanern und Amerikanern Schüsse gewechselt worden, durch die ein mexikanischer Soldat des Bundestruppen getötet wurde. Die Mexikaner haben zugegeben, daß sie das Feuer begonnen hätten. Das Hauptquartier der Amerikaner hat darauf dem Befehlshaber der Bundestruppen mitgeteilt, daß sich ein derartiger Zwischenfall nicht wiederholen dürfe.

El Paso, 19. Dezember. General Villa verlangt von den mexikanischen Familien Summen von 1000 bis 5000 Doll. und gestattet ihnen nicht eher, Chihuahua zu verlassen, als bis sie bezahlt haben. Villa hat bekanntgemacht, daß er die Rechte aller Ausländer, die Huerta nicht unterstützt haben, achten werde.

Alle politische Nachrichten.

London, 19. Dezember. Das Parlament ist auf den 10. Februar 1914 einberufen worden. — St. Petersburg, 19. Dezember. Die Reichsduma ist durch feindliches Ulan vom 20. Dezember bis zum 27. Januar verlängert.

St. Petersburg, 19. Dezember. Der heutige türkische Botschafter Turhan Pacha, der jetzt seinen Posten verläßt, ist nach Livadija zur Abschiebung abweisen beim Kaiser abgereist.

Rio de Janeiro, 19. Dezember. Die Kammer hat beschlossen, daß die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Brasilien mit dem ersten brasilianischen Kriegsschiff, das Elisabed, berührt nach Brasilien überführt werden.

Buenos Aires, 20. Dezember. Eine Botschaft des Präsidenten empfiehlt der Kammer, das Budget für 1914 ohne Rücksicht anzunehmen, um zu beweisen, daß die wirtschaftliche Lage des Landes normal ist.

Heer und Marine.

Verändertes französisches Kriegsschiffbauprogramm.

Paris, 19. Dezember. Der Marineminister hat in der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den die durch das Gesetz vom 30. März 1912 festgelegte zeitliche Verteilung der Kriegsschiffbaunaften geändert wird.

Paris, 20. Dezember. Der Text des Gesetzentwurfs, der die Staffelung für den Bau der Panzerkreuzer, wie er durch das Gesetz vom 1912 festgelegt worden war, abändert, ist heute dem Präsidenten Poincaré zur Unterschrift vorgelegt worden. Der Entwurf erinnert daran, daß zwei Kreuzer 1914 gebaut werden sollten. Die Regierung erucht aus militärischen Gründen, nur einen Kreuzer, diesen aber schon am 1. Januar auf Kiel zu legen. Die Sektion der zwei Schiffseinheiten soll die Grundlage für die Neubildung der Geschwader abgeben, wonach diese sechs oder acht Schiffe umfassen sollen. Da vier Schiffe vom Typ "Normandie" und drei im Jahre 1912 auf Kiel gelegte Einheiten zusammen eine Gruppe von sieben Kriegs-

schiffen bischen, die durch zwei nicht teilbar ist, so ist es unerlässlich, einen der neu zu bauenden Panzer früh genug auf Kiel zu legen, damit nur ein Abstand von wenigen Wochen seine Indienststellung von denjenigen der letzten Schiffe vom Typ der „Normandie“ trenne. Dagegen soll das zweite Kriegsschiff, das zu gleicher Zeit mit dem ersten auf Kiel gelegt werden sollte, auf das Jahr 1915 übertragen werden, um in die Reihe der neuen Kriegsschiffe einzutreten.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 19. Dezember. Das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker hat in seiner heutigen Sitzung mit Bezug auf den Ausstand der Buchdrucker in Österreich einstimmig beschlossen, den beiden streitenden Parteien keine Vermittelung anzubieten.

Wellington (Neuseeland), 19. Dezember. Die ausländigen Seeleute haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Kohlenberleute sind noch austständig, doch wird ein baldiges Ende des Ausstandes erwartet. Dies bedeutet im wesentlichen die Beendigung des Ausstandes in Neuseeland, der etwa zwei Monate gedauert hat.

Mannigfaltiges.

Dresden, 20. Dezember.

* Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, H. d. S., besuchte gestern die Papierhandlung von M. Wendt, Hoflieferant, Straße 7.

* Se. Erzähler der Dr. Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts Staatsminister DDr. Dr.-Ing. Beck hat sich heute vormittag nach Leipzig begeben, um dort eine Sitzung der Kommission für sächsische Geschichte beizuhören.

* Die Ortskronenfassade Dresden, deren Hauptverwaltung bisher in der Sennestraße untergebracht war, findet am 31. Dezember nach ihrem neuen Verwaltungsgebäude am Sternplatz über.

* Über den Posthalterdienst und die Postfachbestellung in Dresden zu Weihnachten und zu Neujahr unterrichtet eine Belauftmachung der Kaiserl. Oberpostdirektion im Ankündigungsteile der heutigen Nummer unseres Blattes, auf die wir hierdurch besondere hinweisen.

* Auf Vorschlag des Rates wurden in der letzten Kirchenvorstandssitzung die Herren Pastor Rosberg zum Pfarrer, Pastor Samiedel zum Archidiakonus und Pastor Dreyer zum zweiten Diakonus der Annenkirche einstimmig gewählt.

* Im Landesmuseum für Sachsische Volkskunst, Dresden-R. Alsterstr. 1, wird die Weihnachtsausstellung auch morgen Sonntag bis mit Mittwoch den 24. Dezember, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, geöffnet sein.

* Unter Leitung des Hrn. Prof. Dr. Franz Mammen beginnt am Donnerstag den 22. Januar 1914 abends 7 Uhr im Sitzungssaal der Geschäftsstelle der Dresdner Nationalen Ausschüsse wiederum ein Vortrag zur Verbreitung staatsbürglicher Aufklärung und Belehrung, der 5 bis 6 Abend umfassen soll. Der Gegenstand der Vorträge bilden: „Die Produktionsfaktoren — Natur, Arbeit und Kapital“. Anmeldungen zu diesem für jedermann — Damen und Herren — unentgeltlichen Kursus sind an die Geschäftsstelle, Dresden-R. Galeriestraße 12 II, Oberleutnant v. Krause zu richten. Am Dienstag, den 13. Februar findet im oberen Saale des Restaurants „Reichshauer“, Gewandhausstraße 5, am Neuen Rathaus ein öffentlicher Vortragssabend statt, bei dem Dr. Arbeitersekretär Fritz Berndt über „Die Arbeitslosen- und die Volksversicherung“ sprechen wird.

* Das große Königsfest am 22. Januar in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes wird sich in seiner Art von allen bisherigen Fests der Dresdner Bühnenländer unterscheiden. Ta zum ersten Male sämtliche Dresdner Bühnen sich dazu vereinigt haben, ergibt sich eine ungemein abwechslungsreiche Fülle von Veranstaltungen. Aber man wird diese nicht nach einem langen Programm und an einer Play gespannt über sich ergehen lassen müssen, sondern der Besucher hat volle Bewegungsfreiheit. An allen Ecken und Enden des weiten Ausstellungspalastes werden sich bunte Schaustellungen bieten. Überall locken neue, unerwartete Überraschungen. Wer im Zirkus nicht Platz gefunden hat, kann im Katalomben-Kabinett unterkommen in den unterirdischen Gärten des Serapis; ist das Residenz-Café „Wien“ überfüllt, bietet die Dame ohne Unterleib (Direction Trojansky) Plätze für ihre Traumtänze; wer in Oberbayern an Schwabäpfeln und Schwabplätzln sich hungrig geführt und geschehen hat, dem winkt die Gyula-Küche der ungarnischen Garda. Eine Tunnelbahn führt in die schwebezüglichen alpenregionen, ein Karussell lädt uns im Kreise drehen, — in der Wuri-Küche kann man an Pizzellangefühl seinenborn auslassen über die Neo-cubistische Ausstellung. Der Balzchenmann bietet seine voluminöse Wangen, darauf die Kraft des Handgelenks zu erprobem, und wer in der Schiebude kein Glück hat, macht vielleicht in der Lotterie einen Tresser. Überall ist etwas zu sehen, zu genießen. Man kommt und geht nach Belieben und Faune. So wird das Fest ganz nach Art jener großen englischen Vergnügungs-Etablissements gestaltet, wo gleichzeitig zwanzig verschiedene Attraktionen dem Besucher völlige Freiheit der Wahl gewähren. Und immer wird getanzt!

* Der Festauschuss des Bauernballs der Gewerbeschule 1914 schreibt: Habt ihr's schon gesehen? Überall ist es angelebt worden, das Plastat nämlich. Es wird wohl alle in die nötige Erwartungshaltung versetzen. In allen Ecken und Enden tanzt jetzt das bunte Gewimmel um den grünen Baum von Grünlinenberg. Ob es auch so wird? Gerade so wird es, bloß noch lustiger und lustiger, da muß jeder dabei sein. Im Konzertsaal gibt es was Spannendes; da steht nämlich in der Mitte der Johann Nepomuk Leibander und schaut sich fröhlich die Sache von oben an. Zu seinen Füßen sitzen die Musikkonten, die spielen, was das Zeug hält. Aber nun heißt es, mal dran denken, daß man auch eine Eintrittskarte zum Bauernball haben muß, wenn man mitmachen will. Um den besseren Ständen angebrachte Brausenpistolen geschenkt

heutigen Anzeigenstellen an-gegeben. Das ist übrigens ein seines Weihnachtsgeschenks, so eine Eintrittskarte.

* Für das große Ballfest „In der Nacht“, das der Ortsverband Dresden der Pensionärschaft deutscher Journalisten und Schriftsteller zum Besten des von ihm begründeten Presseheims in Oberwartha und zum Besten der Pensionärschaft deutscher Journalisten und Schriftsteller am 7. Februar 1914 in sämtlichen Räumen des städtischen Ausstellungspalastes veranstaltet, gibt sich bereits jetzt in den hiesigen gesellschaftlichen Kreisen reges Interesse und, das nicht zum wenigsten auf die glückliche Idee des Festes zurückzuführen ist, die den weitesten Spielraum begünstigt der Kostüm gekauft. Auch Balltoilette für Damen und Herren entspricht dem Charakter des Festes. Infolge der Zeitverhältnisse hat sich der Festauschuss entschlossen, die Eintrittskarte auf 5 M. für Herren und auf 3 M. für Damen festzusetzen. Die Festdekoration wurde von Hrn. Prof. Dr. Beckelmeyer entworfen.

* Die Gewerbeschulen zu Radebeul und zu Kötzschenbroda vereinigen sich vom 1. Januar 1914 an zu einer Verbandschule mit dem Namen „Verbandsgewerbeschule der Lößnitz“.

* Wir möchten nicht verschweigen, unsere Leser auf den diesjährigen Spielplan der Nördertal-Spiele (in der Wildstrudelstraße) hinzuweisen. Im Mittelpunkt des neuen Programms steht der vierjährige Dramenfilm „Entzückungen“, ein technisch wie seinem Inhalte noch höchst fesselndes Werk. Der Held des Dramas, das packend in seinem technischen Aufbau und voller Spannung im Verlaufe der Schilderung ist, ist ein berühmter Chirurg, der durch seinen Beruf sich ein schweres Augenleid zugezogen hat, aber trotzdem seiner Pflicht als Arzt gewissenhaft weiter nachgeht. Von einem Kollegen gewarnt und in Behandlung genommen, vernachlässigte er

die und die ihm auferlegte völlige Schonung in dem Augenblick, als es gilt, einer verunglückten Künstlin Hilfe zu bringen. Die Folge hieron ist, daß der Arzt völlig erblindet. Die Künstlin aber, ein junges, schönes Mädchen, wird bereitet, und die Tantbarkeit für ihren Künstler veranlaßt sie, ihren Künstlerberuf aufzugeben und ihr künftiges Leben der Pflege des erblindeten Arztes zu weihen — Entzückung. Und eines Tages blüht die Liebe zu seiner Pflegerin in dem Blinden auf, er fragt sie, ob sie sein Weib werden will, und sie, die Blühende, Junge, sagt ja — Entzückung. Aber dann tritt ihr die Jugend in Gestalt eines Neffen ihres Verlobten gegenüber, ein Mann, der dem in süßmischer Wallung ihr Herz zu hält — es gilt abermals zu entsagen, bis der Blinde die Herzeneignung seiner Braut bemerkt und nun selbst Entzückung übt, indem er freiwillig aus diesem Leben scheidet. Um diesen wuchtvoll erzählenden Film gruppierten sich noch eine Reihe anderer spannender Filmdarstellungen: neben dem Nördertal-Wochenbericht eine landeskundliche Schilderung (die Niagarafälle) und eine interessante Darstellung aus der Industrie (die Wandwarenfabrikation), sowie eine Humoreske („Tupins Badabenteuer“).

* Im Victoria-Salon finden morgen die letzten zwei Sonntagsvorstellungen vor dem Weihnachtsfest statt und zwar nachmittags 4 Uhr (bei ermäßigten Preisen) und abends 8 Uhr; in beiden Vorstellungen wird das treffliche Dezember-Programm vorgeführt. Im Theater-Tunnel gibt das neue beliebte Ensemble „Sieje“ nachmittags ½ 6 Uhr an seine humoristischen Vorstellungen.

* Das Hotel Bellevue trifft für die bevorstehenden Feiertage wiederum Vorbereitungen, um seinen Gästen mit besonders gewählten Türen und Säubern dienen zu können. Am 2. Februar schließt sich an das um 6 Uhr beginnende Festdiner ein Ball an. Anmeldungen für Einzeltheile erbittet die Direktion rechtzeitig (siehe Anzeigenteil).

* Vergangene Nacht sank die Temperatur in den freigelegenen Vorstädten bis auf 4 Grad R. Kälte herab. Auf den gegossenen Salitschuhbahnen kann deshalb schon heute der Sport gehuldigt werden. Die Winterarten entbehren aber leider noch des Schutzes gegen den scharfen Frost.

* Die vierte Strossammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schider, verurteilte den 42 Jahre alten Arbeiter Richard Emil Peschel aus Riesa wegen Majestätsbeleidigung, Beamtenbeleidigung und einer Übertretung zu drei Jahren Gefängnis, sechs Wochen Haft und fünfjährigen Ehrentrecksverlust. Die Haftstrafe und ein Monat Gefängnis gelten als verbüßt. Der Angeklagte ist wegen Majestätsbeleidigung und anderer Delikte bereits 39 mal vorbelastet. Als Besiegel am 7. November d. J. in Strehla wegen Bettelstiftung verhaftet und später in das Königl. Kürschneramt Riesa eingeliefert wurde, führte er Schimpftreden in bezug auf Se. Majestät den König und die Polizeibeamten; letztere bedrohte er auch mit Erziehung. Das Gericht hielt eine hohe Strafe für geboten.

* Eine Schindelfirma unter dem Namen „Tiebohr- und Brunnenbau-Geschäft H. Günther“, Dresden, Reichenstraße 53, hat den zwei vor kurzem hier festgenommene Beträger vor Jahresfrist errichtet. Einer der Teilhaber nannte sich Lorenz und ist der Händler August Kügel aus Kronachendorf i. B., der hier in der kleinen Brüdergasse 11 wohnte, während der andere, der Händler Franz Günther aus Riesa, nur zeitweise in der Neugasse aufzutreten war. Die Kriminalpolizei zu Dresden forscht nach den Geschäftszwischenbindungen der Schindelfirma. Geschäftigte wollen sich melden.

* Aus dem Polizeiberichte. Mit der Aufklärung einer Kinderausfahrt beschäftigt sich zurzeit die Kriminalpolizei zu Frankfurt a. M. Dort wurde am 13. d. M. nachmittags gegen 6 Uhr im Eingang des Hauses Ritterstraße 37 ein etwa zehn Tage altes Kind männlichen Geschlechts ausgelegt, das mit einem weißen Hemdchen, weißem Wollhäubchen, weißem gewebtem Wickelband und weißem Wollhäubchen bekleidet war. Hemdchen und Häubchen waren mit blauem Seidenband versehen. Der Kindling war außerdem umwickelt mit einer weißen Bartschnur, einer weißen Moltondecke und einem blau, rot und grün farbierten Umschlagentz. Um die fragliche Zeit ist in der Nähe des Gundortes eine etwa 30 Jahre alte, etwa 1,75 m hohe Schlange, anscheinend

worben, die dunklen, breitrandigen Hut, dunkelbraunen, anschließenden Mantel trug und ein Kind bei sich hatte. —

In einer Schankwirtschaft der Seestadt wurde in der Nacht zum Freitag ein 76-jähriger Dekorationsmaler während des Kartenspiels unerwartet von einem Blutsurge betroffen. Er starb auf dem Wege nach dem Stadtkrankenhaus im Krankentransportwagen. — In mehreren Geschäften der inneren Altstadt erschienen gestern zwei Beträger, die eine Kleinigkeit forderten, einen Fünfzigmarkschein in Zahlung gaben und diesen mit dem herausgegebenen Gelde zusammen eintauschten. In einem Hause gelang den Bauern der Betrug, in zwei weiteren Häusern wurde er durch die Aufmerksamkeit der Veräußerinnen vereitelt. Beide Beträger sind 26 bis 27 Jahre alt, etwa 166 cm groß, anscheinend Polizier oder Blumen und machen den Eindruck von Handwerkern. Der eine trug einen grauen Ulster, der andere einen solchen von dunkler Farbe und schwarzen Velourhut. Es wird erachtet, die Beträger seien nehmlich zu lassen.

* Zwei Paar in Platin gesetzte Brillantenboutons im Werte von 15 000 Kronen, 8 und 9 Karat, aus Solitär und Überstein bestehend, entlockte ein Beträger einem Wiener Juwelier. Sollte der Schmuck zum Kauf angeboten werden, wird um Festnahme des Beträgers erachtet.

* Der Christl. Verein junger Männer zu Dresden-N. Ammonstraße 6, veranstaltet in seinen verschiedenen Abteilungen am Sonntag, den 21. d. M. folgendes: Hauptabteilung: ½ 7 Uhr Lichthilfsvortrag von Hrn. Seeliger Leichter über: „10 Tage Lagerleben in Geising“. ½ 9 Uhr Ansprache des Hrn. v. der Decken. Jugendabteilung II, 6 Uhr Regattabend, Dr. Mag. Göthel, ½ 8 Uhr Ansprache. Jugendabteilung II (St. Petri), Leipzigische Straße 10 (alter Schlachthof). 7 Uhr Bachabend, veranstaltet von Hrn. Martin Philipp. Kurzer Vortrag, Violinolo, Violinen-Vorträge, Klavierlo, Violinolo, Abendandacht.

Geschäftliches.

* Wie bereichert der Kult. Dresden als alte und berühmte Stätte gärtnerischer Kulturen ist, bemerken insbesondere die glanzvollen Ausstellungen unserer Blumengeschäfte, in denen vorwiegend die Erzeugnisse Dresden Kulturen zur Schau gestellt werden. Aber nicht allein die eigenen Züchtungen, sondern auch die Erzeugnisse des sonnigen Südens prägen in den Schaukästen und weiterhin mit ihren an Dornenpracht, Duft und Frische. Eine ganz besonders reiche und vielseitige Ausstellung von schönen Blumen und Pflanzen, exotische Blumenarrangements und den gern gehaltenen weihnachtlich geschmückten Bäumchen und Keltern bietet die Firma Karl Kübler, Kübler, Hoflieferant, in ihren Geschäftsräumen, Georgplatz 11 (Mitte des Platzes). Blühende Pflanzen in vollendetem Schönheit in allen nur denkbaren Arten, Farben und Formen im üppiger Frische wechselt mit prachtvollen farbigen zusammengehängenden Blumenköpfchen. Tannen sind aber auch einfache, bescheidenen Ansprüchen genügende Arrangements in geschmackvoller Ausführung vorhanden, sodass allen Wünschen und Anforderungen Rechnung getragen werden kann und ein Besuch dieser reichhaltigen Schauhalle daher besonders zu empfohlen ist.

* Wer „60“ hat, hat gewonnen! Das ist nicht nur bei dem alljährlichen Kartenspiel unmögliches Gewicht, sondern auch für die Dauerausstellung unserer Blumengeschäfte, die eine mit allen neuen Errungenschaften der Technik ausgerüstete Singere Familiens Nähmaschine „60“ zum Weihnachtsfest erhält. Sie gewinnt damit auf alle Fälle! Denn was läßt sich an dieser Maschine mit Unterstützung der vielen Hilfsapparate nicht alles herstellen und wieviel Zeit und Arbeit wird durch sie erspart. In der bekannten hiesigen Verkaufsstelle der Singere Familiens Nähmaschine Act.-Ges., Dresden, Ferdinandstraße 2, sind diese prächtigen Maschinen in allen möglichen Ausführungen ausgestellt, und dort kann man sich durch Augenschein von der Vollkommenheit der „60“ überzeugen. Die Spezialapparate der Maschine kennzeichnen eigenartige Schüttungen. So zeigt der Kammkarpet saubere, gleichmäßige Falten, der verstellbare Gründler trüsst den Stoff in jeder Richtung und läßt sich für 1 oder 5 Stück auf eine Ausstellung einschalten. Ferner gibt es den Einschaffapparat, den Schnurzähler und den verstellbaren Säumer, der schnell und leicht einen Saum herstellt und zugleich eine Spize annimmt. Besondere Erwähnung verdient der Stopper, der Unterzeuge, Tischwäsche, Gardinen etc. so ungewöhnlich ausgestattet, daß er getrost mit der Handarbeit eines Künstlers in geschmackvoller Ausführung vorhanden, sodass allen Wünschen und Anforderungen Rechnung getragen werden kann und ein überall willkommenes Weihnachtsgeschenk bezeichnet.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 20. Dezember früh.

Station	6 Uhr	Temp. geben		Beobachtungen heute 6 Uhr - 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wind.	Wol.	Wol.	Wol.
Dresden	110	-2.4	0.0	.	-4.0	0.0	wolkig 10. Nebel
Leipzig	110	-1.5	-0.0	.	-5.2	0.2	bedeut. alter Nebel
Dresden	109	-1.4	0.0	.	-4.4	SW 1	trüb, truden
Sachsen	110	-2.9	2.2	.	-5.0	SW 1	*
Dresden	110	-3.5	-0.5	+	-5.5	SW 1	*
Dresden	110	-3.5	-0.5	+	-5.5	SW 1	heiter, truden
Komotz	330	-6.5	-0.0	+	-7.0	0.0	wolkig, roden
Plauen	360	-6.1	-1.1	+	-7.0	0.1	tr. b. alter Nebel
Dresden	370	-2.8	-0.4	+	-4.5	0.2	heiter, truden
Görlitz	430	-6.8	-1.0	+	-7.8	0.0	trüb 10. Nebel
Bad Elster	500	-7.0	-1.0	+	-8.5	0.0	wolkig, truden
Meißen	530	-7.0	-2.0	+	-7.0	NO 1	heiter, truden
Wittenberg	550	-8.5	-4.0	+	-8.0	0.0	wolkig, truden
Leipzig	570	-11.0	-3.5	+	-9.4	0.2	*

Das blöher vorhandene zentrale Hoch hat sich erhalten und gehäuft. Seine weitere Ausbildung steht bevor. Infolgedessen im außer einem Rückgang der Temperatur eine Änderung des Wetters nicht zu erwarten.

Wetterbericht für den 21. Dezember: Kälter, sonst keine Änderung.

Bechstein Grotian Steinweg Nachf.

Flügel Pianinos

in allen Gattungen und in grösster Auswahl! Preislisten gratis und franco.

Allein-Vertreter: **F. RIES**, Dresden, Seestrasse 21 (Kaufhaus) 1. Etage. Fernsprecher 21469.

Das beste Weihnachtsgeschenk

für Alt und Jung:



Dauerkarten (365 Tage gültig)

zum Besuch des

Zoologischen Gartens.

Zahlreiche Konzerte, im Sommer täglich.

Eine Person . . . M. 10

Zwei Personen . . . M. 15

Ganze Familie . . . M. 20

Karte für Aktionäre (gültig bis 31./12. 1914) M. 3

Alles Nähere an den Eintritts - Kassen. 9372

Tuchwaren.

6166

Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Juppen- und Westenstoffe.

Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.

Herrenstoffe zu Damenbekleidung.

Uniformtuche für Sächs. Staats- und Privatfürst-Beamte in erstenklassigen Fabrikaten.

Hermann Pörschel Scheffelstraße 19/21 (Kleines Rauchhaus).



Richard Kneifel
Wäsche-Spezial-Fraus
gegr. 1877
Dresden
Tischlaffenstr. 31.
Raupestr. 10.
Ritterstr.



8607

Weihnachts- Geschenke

in

Wäsche

empfiehlt

Joseph Meyer,

au petit Bazar,

Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse

8610

Zum

Weihnachtsfeste

Blumen-

Arrangements

u.

Blühende Pflanzen

in reichster Auswahl

Karl Rülcker

Kgl. Hoflieferant

Georgpl. 11

(Mitte d. Platzes).

6594

Heute verschied nach langem gebüldig ertragten Leiden unsre gute, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter und Tante Frau Anna Amalie v. Löben geb. Schäffer

im 71. Lebensjahr.

Oybin, den 18. Dezember 1913.

Die liebsternden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Oybin Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags um 1/2 Uhr statt.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von G. G. Teubner. — Hierzu fünf Beilagen.

Hotel Bellevue

Am I. und II. Weihnachtsfeiertag

werden die üblichen Diners zu nachstehenden Zeiten serviert:

Kleines Menu von 12 bis 3 Uhr. Gedek 4 Mark.

Großes Menu von 1 bis 4 Uhr. Gedek 6 Mark.

Auf Wunsch auch später.

Von 7 Uhr ab Soupers von 4 Mark an.

Reiche Auswahl Speisen à la carte zu jeder Zeit.

Formelle Tafelmusik.

Am II. Feiertag, 26. Dezember,

beginnt das Festdiner mit anschließendem Ball um 6 Uhr.

Gedek 6 Mark.

Anmeldungen für Einzeltische werden rechtzeitig erbettet.

Brillant-
Ringe, Broschen, Broschenadeln,
Perlenketten u. s. w. Nachl. bild.
zu verl. durch **Carl Hager**,
Juwelier, Scheffelstraße 15.

Den An- und Verlauf von

Ritter-

sowie grösseren Land-
Gütern

73

vermittelt diestfrei u. streng reell
vollständig Spezialität für die
verein. Käufer und ohne Kosten-
vorhalt für die Herren Veräußerer

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, I.
Haus Engelapotheke. Tel. 10901.

Erste Meisterzunft.

Familienanmeldungen.

Geboren: Ein Knabe: Den.
B. Steinegger in Lengenfeld i. B.;
Den. Baumleiter Helga Wolf in
Chemnitz. — Ein Mädchen:
Den. Ulrich Bruno Schucht in
Leipzig.

Gehorben: Dr. Heinrich Wehländer in Berlin
(43 J.); Dr. Eisenbahnhilf. Otto Glau in Dresden-Görlitz;

Frau Oberlehrer Anna Helene
Haupt geb. Wien aus Chemnitz,
verunglückt bei Braunsdorf; Dr.

Kanzleirat Karl Gottlieb
August Rosenthal (72 J.) in
Dresden; Frau Amalie Rom-
mayer geb. Weizsäcker (80 J.)

in Dresden-N.; Dr. Bildhauer
Wilhelm Wohlsteller (63 J.) in
Leipzig-E.; Dr. Sanitätsrat Dr.

Anna Kraatz (55 J.) in Elberfeld;
Dr. Kaufmann Ernst Julius
Kittelhahn (61 J.) in Leipzig;
Frau Helene Vipper-Döhne in Leipzig;

Frau Martha Schmalzsch geb.
Wohland (23 J.) in Plauen i. B.;
Dr. Apotheker E. Niemannhausen in
Salzungen; Frau Emma Erdtmann
Königsdorff (87 J.) in Dresden.

Dresden! Hotel du Nord!

Prager Str., Ecke Moesazineckstr.
Komf. Zimmer von 2,50 M. an.
Vorteileh. Pensionbedingungen.

Ein- und Verkauf

herrlichkeiten geb. Möbel,
eicht Eide, Nussbaum u. Mahagoni,
kompletter Salons, Speise,
Herren- u. Schlafzimmer, zu-
sammengehörig und eingeln,
Johann Georgen-Allee 18, L.

Brillantring großer reiner Stein, preisw.
zu verkaufen durch Carl Hager,
Juwelier, Scheffelstraße 15.

Meine Verlobung mit Fräulein KÄTHE
KÜRBIS, Tochter des verstorbenen Herrn
Gutsbesitzers Gustav Kürbis und seiner Frau
Gemahlin Clara geb. Klemm, beehre ich mich
anzuseigen.

KONRAD HEIBER.

Spittwitz bei Göda, Dezember 1913.

9378

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heimgang unserer teuren Entschlafenen spricht zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen seinen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank aus

v. Heygendorff,
Gendarmerie-Oberst.

Dresden, 21. Dezember 1913.

9393

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Eine Weihnachtsgabe auch für die Lutherspende.

In allen deutschen Landen richtet man in diesen Tagen die Christbäume auf. Strahlend verlunden's die Lichter in ihren Zweigen, fröhlich begeugen es die Gaben zu ihren Bäumen: "Sieb, im Himmel und auf Erden glänzt der Liebe Rosenschein; Friede soll's noch einmal werden und die Liebe König sein!" Ob nicht manch ein Herz willig, manch eine Hand wohl fähig wäre, auch ihr eine Weihnachtsgabe zu reichen, die seit drei Jahren bittend wirkt um eine Spende des Dankes für alles, was uns und durch Luthers Reformationstat geschenkt worden ist, und der Liebe für die, welche, unseres Gutes und unserer Gehinung, unter oft so schwierigen Verhältnissen draußen in der Ferne leben, drouhen in der Diaspora?" Die Lutherspende zum Reformationsjubiläum 1917 ist's, die da anklöpf. Sicherlich, lieber Leser, hast du eine Weihnachtsgabe für sie übrig.

Dem Lutherverein in Dresden gehörte das Verdienst, zu der Lutherspende zum Reformationsjubiläum 1917 aufgerufen zu haben. Neben allem, was sonst noch für 1917 vorbereitet wird, dürfte darum seine Lutherspende das erste Anrecht auf die Anteilnahme und die gütige Hilfsleistung aller dieser haben, die da wissen, was Luthers Tat von 1517 für uns und für die Welt bedeutet. Die Lutherspende darf diese Anteilnahme unfehlbar erblitten, als sie den großen Vorzug hat, daß sie, Gott zu Dank und unserm Luther zu Ehren, auf einem zwar räumlich beschränkten, aber gerade darum auch überblickbaren und mit ihren Mitteln zu beherrschenden Gebiet eine wirklich endgültige Tat deutsch-evangelischer Bruderliebe bedeutet. Indem sie nämlich aufruft und bittet, daß man im deutsch-evangelischen Volk ihr helfe, bis 1917 eine Million zusammenzubringen, will sie — mit den Binsen dieser im Deutschen verbleibenden Million! — der drückenden Not der deutsch-evangelischen Schulen in Österreich abhelfen. In jedem Jahre soll einer, nach Möglichkeit auch mehreren dieser Schulen eudgültig abgeholt werden. Die Befreiung der deutsch-evangelischen Schule in Österreich aus ihren schweren Sorgen, die Fürsorge dafür, daß diese Schule in Zukunft nicht mehr allein möglichen Zusätzlichen ausgelegt ist, daß sie überhaupt erst völlig ihre Aufgabe erfüllen kann, eine Brunnenquelle zu werden für deutsch-evangelisches Leben in dem mit uns tausendfach verbündeten österreichischen Volle, ist das nicht ein Reformations-Dank höchster Art, eine Tat des Dankes, an der jeder evangelische Deutsche sich beteiligen sollte?

Eine Million? Ob das zu viel ist für ein Volk von mehr als 40 Millionen Evangelischen? Ob es zu viel ist, wenn es gilt, den Dank auszudrücken für den unendlichen Segen, der uns aus der Reformation geschenkt ist und täglich aufs neue fließt? Wenn nur jeder Evangelische alleinhalten unferen Auf als an ihn gerichtet aussieht und dann nach seinen Kräften mit bauen helfen wollte an einem schönen, lebendigen Lutherdenkmal, das wie errichten, dann müßte die Million sehr bald in unseren Händen sein. Bis jetzt haben wir etwa 220000 Mark bekommen. Mit rührendem Opfermut haben alle Kreise des Volles dazu beigetragen, zumeist allerdings solche, die nicht sehr bemüht waren. Wir danken nun em Gott, daß es so viel Energie und Liebe gibt in unserem Volk. Aber wir bitten weiter, bitten jeden, auch dich, o Leser: „Lohnt uns unseres Reformations-Dank darüber bringen, indem wir uns am Werk der Lutherspende beteiligen!“

Um eine Million zusammenzubringen, bedarf es großer „Bausteine“ vor allen. Ganz nehmen wir natürlich jede Gabe mit derselben Dankbarkeit entgegen. Aber doch haben wir in der Haushalte Bausteine zu 100 M erhalten, weil unsere Freunde einsahen, daß wir durch solche beträchtliche Beiträge am besten vorwärts kämen. Natürlich sind auch noch größere Zahlungen eingegangen. Jeder der Geber hat nach seinen Kräften beigetragen. Doch nein, viele haben über ihre Kräfte gegeben. Säuberer, Waschfrauen, Dienstmädchen haben ihre Bausteine herbeigebaut, oft in rühernder Weise geschafft. 20 junge Leute z. B. zählen wöchentlich je 5 M., in zwei Jahren werden sie ihre 100 M. beisammen haben, und es wird für sie doch kein allzu großes Opfer sein. Und so könnten wir ungähnliche Beispiele des Opferungs erzählen. Wir bitten nur jeden: „Suche doch auch du nach einem Wege, der es dir ermöglicht, der Lutherspende deinen Baustein hinzuführen!“

Wir haben eben das rohende Denkmal der Befreiung auf Leipzig geblieben vollenden dürfen. Tue jeder das Seine, daß auch unser Lutherdenkmal der Lutherspende bald so volle und seinen Segen zu wirken beginne!

Uns freudlichst zugedachte Beiträge bitten wir an den Schatzmeister der Lutherspende, Dr. Landgerichtsrat Kukla, Dresden-B., Anton-Graff-Straße 24, II., oder mit Zahlsatz auf unser Konto 9910 „Lutherspende zum Reformationsjubiläum 1917, Dresden“ an das Postscheckamt Leipzig einsenden zu wollen.

* Bei der amtlichen Arbeitslosenzählung im Königreich Sachsen vom 12. Oktober 1913 wurden im ganzen 18720 Arbeitslose ermittelt, d. h. Personen, die arbeitswillig und arbeitsfähig, aber mangels geeigneter Beschäftigung oder aus sonstigen Gründen arbeitslos waren. Davon waren 15025 männlichen und 3695 weiblichen Geschlechts. Auf die Gesamtbewohlung bezogen betrug die Arbeitslosigkeit 0,38 Proz. gegen 0,23 Proz. im Jahre 1912 und 0,26 in den Jahren 1911 und 1910. Immer 1912 haben die Arbeitslosen um 69 Proz. zugenommen. Auf die fünf Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau entfielen 70 Proz. aller Arbeitslosen, nur 30 Proz. auf das übrige Königreich. Der weitauß größte Teil der männlichen Arbeitslosen war wegen Aufhören der Saisonarbeit, schlechten Geschäftsganges oder Geschäftsfälle beschäftigunglos (47 Proz.). Infolge freiwilliger Kündigung waren 22 Proz. aus ihrer Stellung geschieden. Das Hauptkontingent zu den männlichen Arbeitslosen stellen das historischen Aufzügen gewähren soll, gruppierten sich hier

Baugewerbe und die ihm verwandten Berufe (etwa 22 Proz.), die Textilindustrie hat ebenfalls mit 6 Proz. einen ziemlich hohen Anteil aufzuweisen. Auch unter dem kaufmännischen und technischen Hilfspersonal herrscht vielfach Stellungslosigkeit, da fast 9 Proz. der Arbeitslosen zu dieser Gruppe gehören.

* Die Staatsseisenbahnverwaltung hat jetzt, wie in früheren Jahren, umfassende Vorlehrungen getroffen, um dem zu Weihnachten eintretenden starken Personenverkehr gerüstet gegenüber zu stehen. Auf den in Dresden einmündenden Linien sind vom 23. bis 28. Dezember insgesamt 268 Sonderzüge (Vor- und Nachzüge) vorbereitet und zwar am 23. Dezember 44, am 24. Dezember 69, am 25. Dezember 24, am 26. Dezember 31, am 27. Dezember 46 und am 28. Dezember 54. Die größte Zahl von derartigen Zügen, und zwar 83, wird auf den Linien Dresden-Görlitz und Dresden-Zittau verkehren, dann folgen die Strecken Dresden-Leipzig mit 77, Dresden-Chemnitz-Reichenbach mit 71, Dresden-Bodenbach mit 28 und Dresden-Berlin mit 9 Sonderzügen. Den Reisenden ist zu empfehlen, an den genannten Tagen die Abgangsstation auf den erwähnten Linien frühzeitig aufzusuchen, um noch Beförderung mit einem Zug zu finden. Es ist in diesem Falle auf Erreichung der Anschlüsse auf den Übergangsstationen sicherer zu rechnen, als bei einer Fahrt mit einem oft verspäteten Hauptzuge.

* Rägen über Unzuträglichkeiten beim Besteigen und Verlassen der D-Zug-Wagen werden momentan in Seiten größerer Reiseverkehrs erhoben. Diesen Beschwerden gegenüber muß eindringlich darauf hingewiesen werden, daß die Reisenden meist selbst an solchen unliebsamen Zuständen schuld sind. Die Eisenbahndienstleute sind angewiesen worden, darauf hinzuwirken, daß zunächst die austiegenden Reisenden den Wagen verlassen, bevor die neu hinzukommenden einsteigen. Gleichwohl verucht regelmäßig ein großer Teil des Abreisenden in dem Bestreben, sich einem möglichst guten Platz zu sichern, in den der Seitengang der D-Zug-Wagen einzudringen, bevor die austiegenden Reisenden ihn verlassen haben. Da jodium oft und zudem unzulässigerweise mehr grüne Gedächtnisse mitgeführt werden, als in dem Ranne über oder unter dem bezahlten Sitzplatz untergebracht werden können, entsteht auf den Gangen ein Gedränge, das die Verteilung der Reisenden noch mehr verzögert. Das Stations- und Zugbegleitpersonal ist bei starkem Verkehr nicht immer in der Lage, überall die Ungeduldigen zurückzuhalten, vielmehr muß darauf geachtet werden, daß das Publikum auch selbst die nötige Ruhe und Zurückhaltung übt, zumal die Schaffner nach Möglichkeit dafür zu sorgen haben, daß die Reisenden, die keinen Platz gefunden haben, einen solchen erhalten.

* sk. Leipzig, 19. Dezember. Wie bereits mitgeteilt, ist der verdienstvolle Vorsteher der Deutschen Turnerschaft Geh. Sanitätsrat Dr. Goepfert längerer Zeiternüchtern. In der vorigen Woche hat sich sein Zustand nun derartig verschlimmert, daß um das Schlimmste zu verhindern, zur Amputation des linken Armes geschritten werden mußte. Die Operation ist am gestrigen Mittwoch erfolgt. Der Arzte schließt danach bis gegen Abend und befindet sich zurzeit dem Umständen angemessen wohl. Es ist zu hoffen, daß der Siebenundachtzigjährige noch einmal gereiter werden kann.

w. Chemnitz, 20. Dezember. Auf dem Rangierbahnhofe Hilbersdorf geriet heute früh der noch unverheiratete Wagenwirt Neubert zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde sofort getötet.

Wönnich (Erzgeb.), 19. Dezember. Der 76 Jahre alte Gutsauszüger Friedrich Aug. Schulze aus Grüna verirrte sich vergangene Nacht auf dem Heimweg und kürzte die steile Böschung der Bahnlinie Wönnich-Stollberg 15 m tief hinab, sodass der Tod sofort eintrat.

A. Dittersdorf, 19. Dezember. Als der von Eibenberg gestern abend abgehende Personenzug schon in Bewegung war, wollte nun ein Passagier namens Suhe aus Osny mitfahren und sprang auf den Zug. Der Bedauernswerte glitt vom Brette ab und wurde überfahren. Er war auf der Stelle tot.

ps. Burgstädt, 19. Dezember. Beim Einbiegen von einer Straße in die andere stieß Dr. Tierarzt Uhlemann hier mit seinem Automobil an die Diele eines vor einem Grundstück stehenden Wagens und erlitt hierdurch eine Kopfverletzung und Gehirnerschütterung.

* sk. Leipzig. Ein zusammenfassendes Kulturbild des studentischen Lebens aller Zeiten und Völker wird zum erstenmal die Sonderausstellung „Der Student“ auf der Internationalen Buchgewerbeausstellung Leipzig 1914 geben, aufzutragen von dem „sahrenden Schüler“, von den „Vors“ und Landsmannschaften der früheren Jahrhunderte bis zu unserem heutigen Studententum mit seinen modernen Bestrebungen, wie Arbeiteruniversitätskurse, Studentenausläge, Studentenheime, Antialkoholbewegung usw., ferner das studentische Verbündewesen und seine zeitweise enge Verbindung mit der Politik. Aber auch die Einzelheiten des studentischen Lebens, so Kleidung und Wohnung, Stammbücher, Verbindungszeichen, Fahnen, Waffen, Kommersbücher und dergl. werden eingehend behandelt, ebenso werden Bilder und Bildern von berühmten Studenten (Goethe, Bismarck, Fritz Reuter, Victor v. Scheffel, Emanuel Geibel) und von mythischen Gestalten aus Geschichte und Dichtung (Jahannes „Nomomist“, Noratus „Ehronymus Job“) zu sehen sein. Der Vorläufer des Sonderausstellungs ist Universitätsprofessor Dr. Erich Brandenburg in Leipzig, außerdem aber haben sich in sämtlichen Städten des Innern und Auslandes, die Universitäten und Hochschulen bestimmt, Ortsausschüsse gebildet. Der Ausstellung ist ein zwölfer Helden und Baumallegorien gelegener Platz zugewiesen worden, das sogenannte „Akademische Viertel“, in dem auch die Industrie studentischer Gebrauchsartikel ihre Ergebnisse vorstellen wird. Um einen geräumigen „Kneipenpalast“, der Platz zu theatralischen Aufführungen gewähren soll, gruppierten sich hier

die Gebäude, in denen die Ausstellung untergebracht ist; u. a. ein neuzeitliches studentisches Verbindungshaus, ein Dorfwirtschaftshaus („Oxfusse“) sowie eine freie Nachbildung des Heidelberg Schlosses (Friedrichsbau, Gläserne Saalbau, Glockenturm, Otto-Helmut-Bau).

d. Chemnitz. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß am Donnerstag abend in geheimer Sitzung den Anlauf der zur Errichtung einer staatlichen Verbindungsaanstalt nötigen Grundstücke und genehmigte weiter den von der Regierung vorgelegten Vertrag. Bekanntlich haftet sich die Stadt verpflichtet, Areal bis zu 100000 qm unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und die Hälfte der ersten Bau- und Einrichtungskosten bis zur Höhe von 600000 M. zu übernehmen, wofür ihr die Hälfte der Betten vorbehalten bleibt und sie auch keinen höheren Preisleges zu zahlen braucht als die Einwohner anderer Gemeinden.

A. Olbernhau. In hiesiger Stadt wird im nächsten Jahre in der Zeit von 13. bis 23. Juni der 28. Sächsische Gastwirtsverbandstag abgehalten werden, womit eine Ausstellung für Kochkunst, die Erzeugnisse für das Gastronomiegewerbe und die heimische Industrie verbunden sein soll. Dr. Bürgermeister Dr. Lohse hier hat den Ehrenvorstand übernommen.

Schönewitz b. Zwickau. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, zu Weihnachten an Disarmament Steinkohlen unentgeltlich verteilen zu lassen.

A. Reichenbach. Noch einem herlichen Schneefall auf den Höhen der Umgegend ist nunmehr auch die längst erhoffte Kälte eingetreten. Die umliegenden Blüten sind mit Schnee bedeckt. Man rechnet auf weitere Schneefälle. Die Kälte hält noch an.

Crossen bei Zwickau. Kommerzienrat Christian Gottlieb Leonhardt hier feierte vorgestern seinen 70. Geburtstag. Die gesamte Gemeinde beging diesen Tag durch vielfache Veranstaltungen als einen allgemeinen Festtag und errichtete auch einen Gedenkstein mit dem Motto Leonhardt. Peterer, der schon viele Bauten der Kirche, Schule und politischen Gemeinde Crossens gemacht hat, hat wiederum 25000 M. zu einer Leonhardt-Stiftung gespendet.

Aus dem Reich.

Bremen, 19. Dezember. Se. Majestät der Kaiser sandte aus Anlass des Stapellaufs des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Columbus“ an Direktor Heinzen von Norddeutschen Lloyd in Bremen und Geheimrat Biese von der Schichauwerft in Danzig folgendes Telegramm:

Haben Sie beide herzlichen Dank für die Meldung von dem Stapellauf des „Columbus“, bei dem zu Meiner Freude der Kronprinz und die Kronprinzessin mitgewirkt haben. Möge der „Columbus“, dieses neue bereite Zeugnis deutscher Schiffbaukunst und deutscher Unternehmungskunst, die frohe Hoffnung erfüllen, die Sie und mit Ihnen auch Ich für seine Laufbahn auf dem Meere hegen. Wilhelm I. R.

Sigmaringen, 20. Dezember. Über das Bestreben der Fürstin-Mutter wird folgendes Bulletin angegeben: Der Zustand der Frau Fürstin ist befriedigender. Die Nächte waren in den letzten Tagen ziemlich ruhig und die Nahrungsaufnahme war besser. Der Kräftezustand hat sich etwas gehoben.

Berlin, 20. Dezember. Zum Direktor des Kaiserin-Friedrich-Hauses für das ärztliche Fortbildungswesen wurde an Stelle des verstorbenen Prof. Anttner, der Augenarzt Dr. Kurt Adam gewählt.

Berlin, 19. Dezember. Nachdem das Projekt der Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco fallen gelassen ist, macht ein Chines mit Namen Tschangaido im Berliner „Zofolangeizer“ den Vorschlag, Deutschland möge zum Erfay für die Ausstellung in Amerika eine solche in Tsin-tau veranstalten. Die Gründe, die er dafür anführt, scheinen recht beachtenswert zu sein. Man sagt, früher hätten die Chinesen Deutschland für eine englische Kolonie gehalten. Erst als in neuerer Zeit viele seiner Landsleute nach Deutschland gekommen seien, hätten sie sich davon überzeugt, daß die fremden Zeitungen viele Lügen über die deutschen Bevölkerungen verbreitet hätten. Weil Deutschland ein mächtiger blühender Staat sei, sei es der Wunsch des chinesischen Volkes, eine große deutsche Ausstellung zu sehen. Dazu bemerkte der Berliner Verleger des genannten Blattes, daß die Ausstellung des chinesischen Volkes typisch sei für welche Kreise des chinesischen Volkes. Man habe schon seit langem einen derartigen Plan erwogen. Unsere prächtige Kolonie Tsin-tau sei in sich selbst die allerbeste Ausstellung deutscher Wissens und deutschen Könbens. Die deutsche Industrie müsse auf dem Posten sein, damit sie auf dem ostasiatischen Wirtschaftsmarkt vom Weltbewerb nicht aus dem Feld geschlagen würde.

Ölön, 19. Dezember. Die „Nördliche Wollzeitung“ meldet aus Rom, daß Testamente des Kardinals Rampolla sollte sich nach seiner Aussage in einem schwarzen Schrein befinden. Es wurde aber nichts darin gefunden. Bischof hat man das Testament noch nicht gefunden.

München, 19. Dezember. Im Bayrischen Wald herrschten gestern heftige Schneestürme, wodurch große Verzögerungen der Eisenbahnen und Landposten eintreten.

Das Urteil gegen Leutnant Frhr. v. Forstner. Straßburg i. Els., 19. Dezember. Am Freitag gegen Leutnant Frhr. v. Forstner, der, wie gestern schon mitgeteilt wurde, wegen rechtswidrigen Waffengebrauchs zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt worden ist, bevor der Vertreter der Anklage Kriegsgerichtsrat Besser ausdrücklich, daß die beiden Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuches bez. Militärstrafgesetzbuches, auf denen die Anklage fußt, eine Umwandlung in Bestraftheit nicht zulassen; es müsse auf Gefängnisstrafe erkannt werden. In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Nachdem die ersten Beleidigungen gefallen waren, ließ v. Forstner aus schwärmen. Darauf wurde der Ruf laut: Warte, Junge, jetzt wird du gemacht. Der Leutnant bestellte einen Mann zu verfolgen, von dem er annahm,

dass er den Aufstand habe. Der Mann möchte Blank gewesen sein. Blank, der von mehreren Leuten festgenommen wurde, setzte sich bei der Verhaftung energisch zur Wehr. Heute bestreitet er aber unter Eid, dass er dem Deutnaut zu Seine rückte wollte. Es mußte, da eine strafbare Handlung seitens des Deutnauts vorlag, zu der kein Grund gegeben war, Bestrafung nach § 223a des Reichsstrafgesetzbuches und § 149 des Militärstrafgesetzbuches eintreten. Der Angeklagte, so wird weiter ausgeführt, habe gewußt, dass ihm Deine zur Verhöhung standen. Als strafmildernd müsse dagegen in Betracht gezogen werden, dass Erb. v. Forstner sehr jung sei und durch die ganzen Vorgänge in Gabern sehr erregt gewesen sei. Verständigen müsse man ferner bei Beurteilung der Strafe das hegerische Treiben einer gewissen Presse.

Leutnant Erb. v. Forstner hat sofort Berufung gegen das Urteil angemeldet.

Berlin, 20. Dezember. Das Urteil gegen den Leutnant Erb. v. Forstner wird man, so schreibt die "Mundschau", menschlicherweise nicht anders als hart und fast unverständlich empfinden können, wenn man auch zugibt, dass es noch der gegebenen Rechtslage doch mindestens war, was gefälscht werden konnte, wenn die Gerichte es unmöglich fänden, zu einer Freilösung zu gelangen. Die "Morgenpost" äußert: Die Strafe ist gerecht, aber sie ist auch streng und es fehlt auch nicht an Gesichtspunkten, unter denen betrachtet sie als harsch erscheinen könnte. Eine gewisse menschliche Teilnahme kann man dem jungen Mann nicht versagen und noch weniger seiner Mutter, der armen Offizierswitwe. Für seine Unschuld törichten Worte ihres jungen Mannes wahrscheinlich hart bestraft worden. Aber eben diese seine ihm mit Recht als Widerungsgrund zugebilligte Jugend wird zur Anklagerin gegen die wahrhaft Schuldigen. Auf jungen Leute, wie den blutjungen Deutnaut, muss der vorgetragene Hinweis auf den Waffengebrauch so wirken, wie er gewirkt hat. Die "Deutsche Tageszeitung" bemerkt: Die Verurteilung wird wohl auch in der militärischen Presse als eine in ihrer ganzen Wirkung sehr strenge, ja harte Sühne erkannt werden. Liegt nicht eine Härte in der formellen Konstruktion unseres Rechtes vor, die zu einer über das billige Maß hinausgehenden Sühne einer Tat geführt hat, für die doch unter allen Umständen erhebliche Widerungsgründe vorliegen. Die militärische Presse sollte aus dem Urteil entnehmen, wie streng unsere militärischen Gesetze sind und unsere militärischen Gerichte Verfehlungen bestrafen.

Aus dem Auslande.

London, 19. Dezember. Der König hat die Mitglieder der Internationalen Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere im Thronsaal des Buckingham-Palastes empfangen; sie wurden dem König einzeln vorgestellt und von ihm mit größter Herzlichkeit begrüßt.

Paris, 19. Dezember. Aus Brüssel wird gemeldet: Der Herzog von Orléans stürzte beim Schlittschuhlaufen und zog sich einen Armbruch zu.

Paris, 19. Dezember. Zu der Rue Belgrave im zwanzigsten Arrondissement stürzte heute nachmittag ein Neuanfang zusammen. Unter den bei dem Einsatz verletzten Arbeitern, die bereits geborgen sind, soll sich kein Toter befinden, doch sind 8 Personen, darunter 2 schwer, verletzt worden.

Rom, 19. Dezember. Heute vormittag 10 Uhr fand die Trauerfeier für Kardinal Rampolla statt. Die Tochter von St. Peter trugen auf den Schultern den Sarg in die St. Peterskirche und stellten ihn in der St. Simonskapelle, die Trauermesse statt in Gegenwart von 14 Kardinälen, mehreren Bischöfen, dem diplomatischen Corps beim Heiligen Stuhl, Würdeträgern des päpstlichen Hofes, zahlreichen Abordnungen katholischer Seminare, Institute und Kollegien sowie einer großen Menschenmenge. Nach der Messe erließ Kardinal Vincenzo Bannuelli dem Verstorbenen die Absolution. Darauf wurde der Sarg nach dem Kirchhof gebracht, um dort in der Kapelle des vatikanischen Kapitels beigesetzt zu werden.

Blagoweschtschensk, 19. Dezember. Die Amurbahn ist heute eröffnet worden. Der direkte Bahnverkehr von hier bis St. Petersburg ist nunmehr hergestellt.

Alexandria, 20. Dezember. Neutrale Meldung. Im Stadtviertel Minet el Basha sind 800 Balken Baumwolle verbraucht. Der Schaden wird auf 400 000 Mk. geschätzt.

Sydney, 19. Dezember. Nach Meldungen des Dampfers "Pacific", der hier eingetroffen hat, sind durch den vulkanischen Ausbruch auf den Neuen Hebriden 400 bis 500 Einwohner umgekommen.

Sport.

Fußball.

Dresdner Spiele.

Dresdner Sportclub e. V. gegen Stuttgarter Rövers. Bei dem Fußballkampf, der am 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr auf dem Sportplatz Schützenhof Trachau stattfand, werden für Stuttgart als Guest Krebs, der bester Techniker der Mannschaft, der auch im Endspiel um den Kronprinzenpokal mitwirkt, sowie Schäfer, der durch ruhiges vorbildliches Spiel und Kopfspiel auffällt, und der bekannte Böckel teilnehmen. Den Vorverkauf für dieses Spiel haben die Jagdengeschäfte von Wolf, das Sporthaus A. Böhme, Georgplatz, die Geschäftsräume R. Koch, Marschallstr. 2, C. Bödisch, Sachsenplatz, A. Böhme, Friedrichstraße, Ecke Grunau-Straße, sowie die Restaurants Joannashof, Johann-Georgs-Allee, und Schützenhof, Trachau, übernommen.

Dresden, 19. Dezember. Die 1a Mannschaft des Fußballclubs von 1888 Hamburg in Dresden. Ein hochinteressantes Spiel steht den Dresdner Fußballinteressenten für den zweiten Weihnachtsfeiertag bevor. Die älteren sind in ganz Deutschland wohlbekannte 1a Mannschaft des Fußballclubs von 1888 Hamburg

wie am zweiten Weihnachtsfeiertag in Dresden weilen, um sich mit der in guter Form befindlichen 1a Mannschaft von Gust-Wuiss zu messen. Harber, der Mittelfürmer Hamburgs, der bei dem Spiel Braunschweiger Eintracht gegen Gust-Wuiss so hervorragendes leistete, wird allen noch in Erinnerung sein. Auch der interne nationale Fass ist befindet sich in der Dresdner Mannschaft. Die Eintrittspreise sind ganz niedrig gehalten, sodass sich dieses Spiel ein jeder anschauen kann.

Dawn-Tennis.)

Das vierte internationale Dawn-Tennis-Turnier in Bremen, das vom 14. bis 18. Januar stattfinden soll, wird jetzt vom Bremer Dawn-Tennis-Verein von 1896 offiziell ausgeschrieben. Die Wettkämpfe ohne Vorgruppe sind: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Damen- und Herren-Doppel. Sieger und vier Vizewinzer sind vorgesehen. Meldebeginn ist am 10. Januar, mittags 1 Uhr, bei Hermann Löse in Bremen, Uhlandstrasse 23. Die Herrenmeisterschaft hat Oskar Kreuzer zu verteidigen, die Dameneinzelmeisterschaft Helga Schmid-Hamburg, die Doppelmeisterschaft Oskar Kreuzer & Bergmann (Dresden).

Gebeten.

Das Armees-Fechttunier. Bei dem in Berlin abgehaltenen zweiten Armees-Fechttunier wurde der Kaiserpreis von dem Fechtmeister der Militärmusikantanstalt Hauptmann Hitting gewonnen, der aus sämtlichen acht Kämpfern als Sieger hervorging. Zweiteter wurde Lt. Hartwich mit sechs Siegen und zwei Niederlagen.

Luftfahrt.

Stationierung eines Ballons auf dem Kaditzer Flugplatz.

Dresden, 19. Dezember. Auf dem Kaditzer Flugplatz soll ein Drachenfesselballon (System Parcival - Eggers) dauernd stationiert werden, um den Besuchern des Flugplatzes Gelegenheit zu geben, für billiges Geld Fesselballonaufstiege zu unternehmen. Interessenten, die geweckt sind, den Ballon in eigene Regie zu nehmen, werden gebeten, sich mit der Flugplatzverwaltung, an der Kreuzstraße 18, in Verbindung zu setzen.

Leipziger Flugbericht.

ak. Leipzig, 18. Dezember. Die Leipziger Luftschiff- und Flugplatz-Aktiengesellschaft veröffentlicht ihren ersten Flugbericht, dem wie folgendes entnehmen: Zeppelin-Luftschiff "Sachsen", das seit Großfahrt des Hafens bis Ende Oktober in Leipzig stationiert war, unternahm insgesamt 68 Studienflüge und 27 Fernfahrten. Das Gotha-Luftschiff "Gau" das auf einige Tage in Leipzig anfiel, verzichtete auf Sonderfahrten und zwei Fernfahrten. Die Militärluftschiffe, die vorübergehend den Dienst benutzt, sind mit insgesamt acht Fahrttagen verzeichnet und zwar das Militärluftschiff "Z 1" mit einer Übungsfahrt und einer Fernfahrt, das Militärluftschiff "Z 5" mit fünf Übungsfahrten und einer Fernfahrt. Flugzeuge starteten im ganzen 110 mal, es ist hierbei jedoch zu berücksichtigen, dass die Flugzeughallen erst seit kurzer Zeit ihrer Bestimmung übergeben werden sind. Von auswärts kommende Flugzeuge landeten 21 mal, hierin sind 15 Heeresflugzeuge inbegripen, für die auch die Schuppen in Anspruch genommen wurden. Die Heeresflugzeuge kamen von Töbingen, Berlin, Johannisthal, Gotha, Weimar, Posen und Wien und flogen nach kurzen Aufenthalten ihre Rufe fort. Als besondere Festigung ist zu erwähnen ein Dreifunderttagiges und eine Nationalflugzeug; außerdem hat eine Flugzeugerprobung auf dem Platz stattgefunden.

Wasserflugzeug-Meeting.

Berlin, 19. Dezember. Ein großes Meeting für Wasserflugzeuge soll gemeinsam vom Deutschen Luftfahrtverband und vom Belgischen Aeroflot für Ende Juni 1914 auf der Spree, dem Rhein und der Maas als "Flug der drei Flüsse" ausgeschrieben werden. Der Flug soll von Brüssel ausgehen und über Tübingen, Lüttich und Rotterdam wieder zurückgehen. Zur gleichen Zeit soll ferner noch auf der Strecke Brüssel-Düsseldorf, Frankfurt a. M. ein internationales Wettbewerb für Gleitbooten mit Propellertrieb, also Fahrzeuge, die halb Flugzeug, halb Motorboot sind, veranstaltet werden.

Wintersport.

Sportprogramm des Dresdner Bobslieghubs.

Das Sportprogramm des Klubs ist erschienen; es sind wie im vorherigen Jahre 9 Renntage festgesetzt und als erster bereits vom 26. Dezember d. J. Die Hauptrennen finden am 6. Januar statt, an diesem Tage kommt der Goldpokal der Stadt Geising sowie die Meisterschaft von Sachsen zum Ausklang. Dem Club steht eine Anzahl sehr wertvoller Preise zur Verfügung. — Als Neuerst führt das Programm zum ersten Male ein Bobrennen sowie ein Bobslieghandicap an, die ersten drei artigen Rennen in Deutschland. — Vom 2. bis 6. Januar 1914 hält der Club einen Kurzlauf im Bobslieghandicap für Damen und Herren ab, an dem auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Die Bobs werden vom Club aus gestellt. Ausführlicher Prototyp hierüber sowie Programme über die gesamten Veranstaltungen sind im Rennkalender zu erhalten. — Die Bahn in Geising ist auch dieses Jahr wieder wesentlich verbessert worden, so steht auch Nichtmitgliedern unter besonderen Bedingungen zur Verfügung. Die technische Ausführung erteilt der Rennausschuss des Dresdner Bobslieghubs Karl Krapp, Walpurgisstraße 22, Telefon 2070.

Winter sport in Schlesien.

Zur Förderung der Ausbreitung des Skilaufs werden — günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt — folgende Skilehrkurse unter jugendmässiger Leitung im Winter 1913/14 abgehalten: Zu Krummhübel Niesengeb.: Vom 8. bis 12. Februar durch zwei norwegische Lehrer, veranstaltet vom Schneeschuhverein Krummhübel, ferner während des ganzen Winters durch zwei Lehrer von den Teichmann- und Schwarzbartbaubau in Ober-Krummhübel sowie durch Norweger auf der Kampelbahn. Zu Schleierhau-Niesengeb.: Von Weihnachten bis Ende Februar vom Schneeschuhclub "Winddruck", deren von Herrn Heinrich Adolf, Neuenschleife Seite, den ganzen Winter hindurch. Brüderberg Niesengeb.: Sämändige Skikurse unter Leitung des Dr. Konstantin Steffens als Lehrer. Bad Gottleuba-Jägergeb.: Zu der Weihnachtszeit vom 27. Dezember bis 3. Januar, 16. bis 22. Januar, 1. bis 8. Februar und Ende Februar. Anmeldungen nimmt das Kurhaus in Bad Gottleuba entgegen. Prototyp und Programme von den sächsischen Wintersportplänen sind kostenlos erhältlich durch das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau in Berlin, Unter den Linden 14.

Deutsche Modellemeisterschaft 1914.

Die Deutsche Modellemeisterschaft kommt am 4. Januar n. J. auf der 3400 m langen Bahn in Bad Sachsa zum Ausklang. Vom 25. Dezember bis 4. Januar gehen Modelleturneure voran.

Lehrer-Skiturse.

Skiturse für Lehrer mit staatlicher Unterstützung finden seit einigen Jahren schon im Harz statt. Nun wird ein solcher Kurs von der Königl. Bezirks-Schulinspektion Schwarzenberg auch im Erzgebirge durchgeführt und zwar vom 2. bis 6. Januar u. J. in Johanngeorgenstadt.

Sport- und Wetterbericht vom 20. Dezember 1913.

Ort	Höhenlage m	Temperatur °C	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse für Rodel- & Ski	Witterung
Altenberg	750	- 6	11-20	gut gut	wollnl., windst. *Schneedecke bis 600 m
Annaberg	602	- 6	1-10	-	nichlig
Burgkunz-	505	- 8	-	-	wolfslos,
burg					windstill
Bad Elster	491	- 6	-	-	do.
Bärenfels	700	- 6	-	-	wolfslos,
Bodenstock	650	- 6	-	-	Wind
Hirschberg	1214	- 5	41-50	sehr gut	wollnl., windst. *Schneedecke bis 900 m
Geising	600	- 7	1-10	-	"Schneedecke bis 700 m
Johann-georgen-	800	- 7	11-20	sehr gut	wollnl., Wind, *Schneedecke bis 900 m
stadt					do.
Kippel-	594	- 6	-	-	leicht bewölkt
Ober-wiesenthal	913	- 4	21-30	gut gut	*Schneedecke bis 700 m
Oybin	530	- 8	-	-	wollnl., windst.
Reichenbach	778	- 9	1-10	-	do.
Sebnitz	768	- 6	1-10	-	do.

* Zusammenhängende Schneedecke von der höchsten Erhebung bis zu ...

(Eingesandt.)

Dr. Allendorffs Wildunger Tee, 7233

vom vorzüglichsten Wirkung bei Extraktion der Blase, Nieren, darmwege, sowie bei Stomatitis, Zahnschleimhautentzündungen, wie Angina, Pleuro-pneumonie, Bronchitis, etc. mit natürlichem Mineralwasser, von ersten medizinischen Autoritäten verordnet. Man verlange Prospekt! Generaldepot: Mohren-Apotheke, Dresden, Pirnaischer Platz.

Salzbutuner Krone Quelle

Zu Hauskuren
Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Griess- und Stein-Beschwerden, Zucker. Broschüren gratis.

Überall käuflich.

Bolswirtschaftliches.

Trossdner Wörterbuchbericht. Die Haltung der Börse war während der letzten Tage eine leidlich gute. Das billige Geld macht sich mehr und mehr im Börsengeschäft geltend. Daß vor den Festtagen nicht mit einer wesentlichen Geschäftsbeteiligung gerechnet werden kann, liegt auf der Hand. Über die Wundklimmung ist doch bestätig, daß bei fortschreitender Erkrankung des Geldmarktes auch mit wieder zunehmender Beteiligung am Börsengeschäft gerechnet werden darf. Der wiederum als erster erschienene Handelskammerbericht der Potsdamer Kammer äußert sich sogar in sehr hoffnungsvoller Weise über die Aussichten für 1914. Unter Hinweis auf die hoffentlich nach Eröffnung der Balkanfrage politisch wieder "losgemachter" Zeiten glaubt die Kammer mit neuem und gesteigerten Bedarf der durch den Krieg vorübergehend lähmgelegten Länder rechnen zu können, und als den heimischen Markt und seinen Umsatz förderndes Mittel wird besonders auf die günstige Ernte verwiesen, die unsre Landwirtschaft im vergangenen Sommer eingebrochen hat. Auch die Neufassung des amerikanischen Zolltarifs wird als anregendes Mittel angesehen, da wenigstens ein Teil der deutschen Produktion nach Ansicht der Kammer importfähig wird als bisher. — Bei Interesse zeigt sich während des letzten Woche am Trossdner Platz für Ernemann Camerafabrik, deren Abschluß wieder günstig zu werden versprochen (256). Weitlich Stahlapparate, deren Errichtung auch gut sein soll, Schubert & Salter, deren Dividende schon jetzt höher geschätzt wird, obwohl doch noch nicht einmal neue Ressorts des Geschäftsjahrs verlossen sind, sowie schließlich auch wieder für eine ganze Anzahl von Brauereien Schalen-Schwankungen (380 bis 303 bis 380 bis 265 bis 75), Trossdorfer Alzabrik (370 Brief), Deutsche Waffenhäfnergeln (161) und Elbeschiffahrt (70) wieder mehrere Prozente. Komplexe liegen still.

• Holzbranck, Altendorferbranerei und Matzabrand in Trossdner-Görlitz. In ihrem Geschäftsbericht vom Geschäftsjahr 1912/13 schlägt die Bräuleitung bestimmt vor, den Bruttogewinn von 200 000 R. zu erhöhen Abschreibungen und zur Stärkung des Betriebes zu verwenden, um die Dividende auf beide Altendorfer wie in Vorjahren nicht zur Verteilung zu dringen. Der Aufsichtsrat, bestehend aus vierzehn Abgeordneten, darüber hinweg, dass die Organisation des Unternehmens weiter gute Rendite erzielen werde und in den nächsten Jahren in annehmbaren Dividenden zum Ausdruck kommen werde. Um der Gesellschaft die Erhöhung des Liquiditäts- und zum weiteren Ausbau genügend Mittel zugänglich zu machen, sei die Ausgabe einer Obligationenleihe geplant. Direktor Bauer, der bekanntlich im Vorjahr in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten war, gab dann gleichfalls seiner Überzeugung Ausdruck, daß man jetzt auf dem richtigen Wege ist und im letzten Geschäftsjahr bereit wesen will, die Fortschritte in technischer und kommerzieller Hinsicht gemacht habe. Viele der von der Mehrzahl der Altendorfer geleisteten Konsolidierungs- und Abschreibungsmaßnahmen seien im Interesse der Gesellschaften geblieben und die Verwendung der bischweiligen Abschreibungen und die Verteilung einer Dividende von 10 % auf die Vorzugsaktien Serie I. Es ist deshalb zu einer längeren Aussprache. Bei der Abstimmung fanden dann der Abschluß und die von der Verwaltung vorbereitete Verwendung des Bruttogewinns mit 2437 gegen 228 Stimmen Genehmigung. Dem von der Opposition hiergegen zu Prototyp gegebenen Protest wurde ein Antrag des Vorstandes

Beste Woche. Reisende Dekore.
Goldene Damen-Uhren von 18-300 Mk.
Für guten Gang mehrjährige Garantie.

Dr. Schiedler entgegengestellt, der für den Fall einer Auflösungslage die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung vor sieht. Diese Versammlung würde alsdann eine verbindliche Billanz, die auf dem Tivoli-Großstadion, dem Eisfellerkonto vermehrte Abschreibungen und eine Erhöhung des Tiefstbetrages vorsehe, zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Entlastung der Verwaltung wurde einstimmig ausgeschlossen, daß Japansgemäß ausgeschriebene Ausschreibungen mit dem Baubedirektor Leon Stempfer ohne Widerstreit, Baubedirektor Starcke-Schulte gegen leichte Stimmen wieder in den Aussichtsrat gewählt.

Corona, Fahrzeuge und Metallindustrie A.-G. Brandenburg a. M. In der am 19. Dezember d. J. stattgefundenen Generalversammlung wurden alle Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt und der bisherige Aufsichtsrat durch Zusatz wiedergewählt. Der Vorstand berichtete, daß der Auftragsbestand den gleichen wie um dieselbe Zeit des Vorjahrs sei und die Ausichten, sofern nichts Unvorhergesehenes ist, erneut befriedigend seien. Die vorgeschlagene Dividende von 8 % ist bei den bekannten Zahlstellen sofort zahlbar.

Berliner Börsebericht vom 20. Dezember. (Handelsblatt.) Bei Eröffnung nahm die Börse einen Anfang zur weiteren Belebung in Zusammenhang hauptsächlich mit der Erholung in New York für Kanada. Dies löste hier starke Reaktionen aus, in diesem Papier bei einer 2-prozentigen Kursteigerung aus. In Rückwirkung hiervon überschritten die Kurse auch auf den anderen Marktgebieten mehr den gestrigen Schlussknoten. Doch hielten sich die Besserungen in engen Grenzen. Baltimore gewannen 1½ % in Rückwirkung der Steigerung des Canadian. Hohenlohe gingen um 1¼ % weiter an, infolge der mäßigen Heraufsetzung der Bistumspreise. Türkische Tabakaktien stiegen um etwa 3 %. Da die Spekulation ihre Interesse den türkischen Wertem auf die Richtbestätigung der in den letzten Tagen in Umfang gewonnenen tendenziellen Melbungen über die Finanzlage der Türkei wieder zunahme. Lebhafte Beobachtung fand auch in Phoenix statt, wo die Spekulation wieder mit angeblich ungünstigen Kontraktausweisen arbeitete. Außerdem sah die Spekulation als Zeichen für den Konjunkturzulauf auch die erstmalige Erhöhung der Einnahmen der deutschen Eisenbahnen im Übersichtsbericht November gegen das Vorjahr an. Täglich kündbares Geld stellte sich auf 5½ %. Ultimogeld wurde zu 6 % bis 6½ % abgeschlossen. Bei der Scheckhandlung war Geld vom 24. Dezember bis 31. Januar zu 6½ % zu haben.

Berlin, 20. Dezember. Die Aktiengesellschaft für Bau- und Betrieb in Frankfurt a. M. erwarb das Aktienkapital der Continentalen Eisenbahnen - und Betriebsgesellschaft zu Berlin in Höhe von 4 800 000 M. zu pari und erhöhte zu diesem Zwecke ihr Aktienkapital um 2 400 000 M. auf 4 400 000 M. Der Sitz der Gesellschaft bleibt Frankfurt a. M.

Berlin, 20. Dezember. Die Berlanothers Vereinigte Fabrikanten Hollister Leitungsdrähte berechnet ab 22. Dezember keinen Kapazitätszufluss.

New York, 19. Dezember. Die Internationale Commerce Commission summte der Erhöhung der Kohlenfrachtraten von Westvirginia nach Württemberg zu.

Berlin, 20. Dezember. (Produsenbörse.) Weizen per Dezember 189,50, per Mai 196,75, per Juli —. Einiges festes Brot per Dezember 159,00, per Mai 163,00, per Juli —. Futter. Hafer per Dezember —, per Mai 168,00. Futter. Mais amerik. mit. per Dezember —, per Mai —. Getreide. Rüben per Dezember —, per Mai —. Geschäftsflos.

Bäder, Fleisen und Verkehr.

Frachtergänzung für Ausstellungsgäste. Auf den Linien der Sächsischen Staatsseisenbahnen (und den Linien der den Güterverbindungen der Ausstellungsgäste befähigten außerordentlichen Bahnen) wird frachtfrei Rücksendung der auf den folgenden Ausstellungen ausgestellten gezeigten Tiere und Geflügeltheile gemacht: 1. Geflügelausstellungen in Altenburg 11. internationale Geflügelausstellung vom 20. bis 22. Dezember 1913, in Weißensee (Sa.) vom 24. bis 26. Dezember 1913, in Orla (Erzgeb.) am 1. und 2. Januar, in Eisenberg (S.-Altenburg) vom 3. bis 5. Januar, in Plauen vom 4. bis 6. Januar, in Schornberg (Witt.) vom 4. bis 6. Januar, in Plauen (vogtl.) vom 4. bis 6. Januar, in Werdau (vogtl.) vom 4. bis 6. Januar, in Mühlau vom 4. bis 6. Januar, in Görlitz vom 4. bis 6. Januar, in Löbau (Sächs. Schweiz) vom 4. bis 6. Januar, in Kreischa b. Dößnitz vom 4. bis 6. Januar, in Wohlau vom 4. bis 6. Januar, in Buchholz (Sa.) vom 4. bis 6. Januar, in Wilsdruff vom 4. bis 6. Januar, in Gossengrün (Reich) vom 4. bis 6. Januar, in Hirschberg (Erzgeb.) am 5. und 6. Januar, in Riesa vom 9. bis 11. Januar, in Berlin (Deutsche Nationale Geflügelausstellung) vom 9. bis 12. Januar, in Bremmingen b. Karlsruhe (Stadt) vom 10. bis 12. Januar, in Pergau vom 10. bis 12. Januar, in Jena vom 17. bis 19. Januar, in Ehrenfriedersdorf vom 17. bis 19. Januar, in Einsiedel b. Chemnitz am 18. und 19. Januar, 2. Rennsport-Ausstellungen: in Jena vom 2. bis 4. Januar, in Schwennigen (Riedau) vom 4. bis 6. Januar, in Dresden-R. vom 4. bis 6. Januar, in Wald (Mühl.) am 10. und 11. Januar, in Schönfeld b. Dresden am 11. und 12. Januar, in Neudorf (Erzgeb.) am 11. und 12. Januar, in Ehrenfriedersdorf am 11. und 12. Januar, in Reichenbach (Vogtl.) vom 17. bis 19. Januar, 3. Geflügel- und Rauinenaustrahlungen: in Auerbach (Erzgeb.) vom 4. bis 6. Januar, in Klötzsch vom 4. bis 6. Januar, in Friedrichsgrün b. Hammerbrücke vom 4. bis 6. Januar, in Frankenhausen (Fleische) vom 4. bis 6. Januar, in Saupsdorf vom 4. bis 6. Januar, in Geroldis b. Bischofheim (Sa.) vom 4. bis 6. Januar, in Tirspern (Vogtl.) vom 4. bis 6. Januar, in Wiederau (Amtsh. Roßlitz) vom 4. bis 6. Januar, in Thierschau (S.-Altenburg) am 10. und 11. Januar, in Langenheessen (Fleische) am 11. und 12. Januar, in Klingenthal (Sa.) am 11. und 12. Januar, in Weissen vom 17. bis 19. Januar, in Berga (Vogtl.) vom 17. bis 19. Januar. 4. Kaninchen- und Rauinenaustrahlung in Thierschau vom 4. bis 6. Januar, 5. Ausstellung von Kunstwerken des Vereins der deutschen bildenden Künstler in Böhmen vom 1. Januar bis Mitts Februar in den Räumen des Sächsischen Kunstmuseums in Dresden. 6. Rasse-, Art- und Rückschlüsse-Ausstellung in Regensburg vom 17. bis 19. Januar. 7. Industrieausstellung in Nürnberg vom 18. Januar bis 1. März 1914. Die Güterabstimmungsgäste der sächsischen Staatsseisenbahnen erhielten Auskunft über die zu beachtenden Bedingungen.

Bücher- und Zeitschriftenhau.

* Als Ergänzung der vor kurzem erschienenen Tagungsabgabe sowohl wie zur Rheinprovinzialen erläuterten Ausgabe des Wehrbeitragsgesetzes gibt die C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck in München jedoch ein Nachtragheft zum Preise von 40 Pf. heraus, das die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 8. November 1913 zum Gehöre über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag (Wehrbeitragsgesetz) vom 3. Juli 1913 enthält. Das Heftchen umfaßt 62 Seiten im Format der Hauptbändchen und kann diesen leicht eingesetzt werden.

Tageskalender Sonntag, 21. Dezember.

Königl. Opernhaus.

Königslinde.

Musikstück in drei Bildern von Ernst Rosmer, Musik von Engelbert Humperdinck. (ermäßigte Preise.)

Der Königsohn	J. Soot	Der Wirt	J. Erdmann
Die Königinagd	G. Meierem	Die Wirtstochter	E. Freynd
Die Spielmann	J. Blasche	Der Schneider	J. Bouli
Die Hexe	J. Tevoni	Die Stallmagd	J. Chavanne
Der Holzhader	W. Stoegemann	Die Wirtswächter	R. Schmalzauer
Der Befehlshaber	H. Kübler		
Der Ratskäste	R. Kratina		

Aufgang 1½ Uhr. Ende gegen 3½ Uhr.

Montag: Volksspielzeit. Aufgang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Arth & Pyrit.

Posse mit Gesang in drei Aufzügen von H. Willen und O. Justinus-Müller von Gustav Michaelis.

Peter Viehow	J. Wehner	Sophanna	J. Richter
Vesperberg, Apoth.	A. Müller	Nobis	A. Meyer
Aug. Wörstemeister	H. Kübler	Schnebelmann,	
Eulalia	J. Harboh-W.	Schneider	J. Dietrich
Threndelinde	H. Kübler	Rante, Barbier	J. Wirth
Ulrike	C. Sabach	Arzt, Hausmecht.	J. Huff
Thürle, Selundan, U. Beeden		Rote, Dienstmädchen.	A. Schebler
Evert, Augerius	A. Opel	Börner, Studiosus	Th. Leichert
Hein Soltmann	A. Diacomo		

Aufgang 1½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag: Der Raub der Sabineinnen. Aufgang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Nachmittag 1½ Uhr (ermäßigte Preise); Völk. Buben

Besserung. — Abends 1½ Uhr (gewöhnliche Preise); Die Weber.

Montag: Alrobaten. Aufgang 1½ Uhr.

Residenztheater.

Nachmittag 1½ Uhr (ermäßigte Preise); Rübezahl. Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise); Puppen.

Montag: Der Jägerprinzessin. Aufgang 1½ Uhr.

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Centraltheater.

Nachmittag 1½ Uhr (ermäßigte Preise); Rübezahl. Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise):

Montag: Varietévorstellung. Aufgang 8 Uhr.

Spieldaten: Dienstag abends 8 Uhr. Varietévorstellung. Mittwoch geschlossen. Donnerstag bis Sonntag nachm. 1½ Uhr Weihnachtsmärchen: Jung Habenichts und das Silberprinzen.

Abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau, Seestraße 5 (Telephon 29292).

Karten-Borverlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendau,

Dresdner Börse, 20. Dezember.

Die herangezogenen Ziffern beziehen sich auf den Zeitraum (v. 19. 1.7 - Januar 1918, n. = verschwundene), die aufgeführten die Todesfälle unter diesen ausgebildeten Einheiten.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg

Berliner Börse 20. Dezbr.

Aktienkapital und Reserven: H. 68 200 000

M. 68 000 000.—
Hauptgeschäft in Dresden:
Altenhaussstraße 21 — Ringstraße 22
weig. Hch. Wm. Bassenge & Co., Prager Str. 4

bernimmt Bareinlagen zur Verzinsung

bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;
eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten
unter Überlassung von Scheekbüchern,
Postkarten-Schecks & Taschen-Mitschriften.

Günninge 149-150 Glashütter Welle 187-188 Goldene Rose 185-186

2. Beilage zu Nr. 295 des Dresdner Journals Sonnabend, 20. Dezember 1913.

Wissenschaft und Kunst.

* Bekanntlich begreift die Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden am 6. Februar 1914 die Fete ihres 150jährigen Bestehens. Es findet zu diesem Zwecke an diesem Tage vormittags 11 Uhr ein Festaktus und abends 8 Uhr ein Festabend (Kommers), beides im Konzertsaale des städtischen Ausstellungsgebäudes an der Pannstraße statt. Diejenigen ehemaligen Studierenden der Akademie, die auf Ehrentafeln hierzu rechnen, werden gebeten, ihre Adresse bis spätestens Sonnabend, den 10. Januar der Anzeige der hiesigen Kunstabteilung, Brühlscher Garten 2b, schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Leider ist zum Festaktus der Platz beschränkt. Es können insgesamt auch Karten nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden.

Königl. öffentliche Bibliothek.

Verzeichnis der vom 22. bis 31. Dezember im Lesesaal ausgestellten Neuverwerbungen.

(G. — Geschenk.)

I. Geschichte und Geographie:

Arlbauer, O. C.: Die Fremdenlegion. Die merkwürdigsten Gegebenheiten und Abenteuer aus dem Leben des Herren Heinrich Kratz von Bismarck. Boissonade, P.: Histoire des premiers essais de relations économiques directes entre la France et l'Etat prussien pendant le règne de Louis XIV (1643—1715). Bouché-Leclercq, A.: Histoire des Sénécides (323—64 avant J.-C.). Brud, M.: Englisches Schlösser und Burgen. Cournot, A.: Souvenirs (1760—1860). Dient, W. v.: Nysa ad Maeandrum (= Jahrbuch des deutschen Archäol. Instituts Erg. 10). Egli, G.: Teil Monate vor Elstur. Gareis-Caldéron, F.: Les démocraties latines de l'Amérique (1912). Gajdovic-Pafda, M.: 20 Jahre in der bosnischen Fremdenlegion (1912). Graf v. Habsburg, 10 Jahre im Stabe des Prinzen Friederich Kar. II; 1864. (1912). Hansen, Th.: Hamburg und die zollpolitische Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert. Hirschel, J.: Englische Verfassungsgeschichte mit dem Regierungsdarsteller der Adeligen Victoria! (= Handbuch der mittelalterlichen u. neuzeitlichen Rechte). Herzog, Th.: Vom Urnied zu den Geschichten der Nordküste. Hedenreich, E.: Handbuch der praktischen Genealogie. Helferl, G.: Gründungsgeschichte des Stadt-Tempels der israel. Kultusgemeinde Wien (1906). Jacob, E.: Gottlieb Ludwig Nahm, ein Lebensbild aus der Zeit der Freiheitskriege, 2. bis 5. Jahresbericht der Schweiz. Volksfest für Urheil. 1910—1913. Neue Sachsische Kirchengalerie: Ephorie Delitzsch. Koifsmann, D.: Soden und Horn. La Tour du Pin, Marquise de: Journal d'une femme de cinquante ans 1778—1815. Lex, L.: Souvenirs diplomatiques et militaires du général Thiaud. Lorenzen, B.: Bauhausburg und Herrenhaus im 16. Jahrhundert. Martin, A. v.: Mittelalterliche Welt- und Lebensanschauung im Spiegel der Schriften Coluccio Salutatis (= Historische Bibliothek 33). Martinion, A.: La guerre de 1870—71: La mobilisation de l'armée (1911). Meister, B.: Beiträge zur Geschichte der Familie Meister. 6. Kapitän Miffelen, ein artilleristischer Robinson. Piquet, V.: Campagnes d'Afrique 1880—1910 Algérie—Tunisie—Maroc. Reynaud, L.: Les origines de l'influence française en Allemagne. I. Rosenberger, R.: Der Staat der alten Italiener. Roy: Études sur le 18 Aout 1870 (1911). Saucier, Th.: Andros (= Souvenirs des Öster. Archäol. Instituts in Wien 8). Schulze, J.: Klöster, Stifte und Klosterhäuser der Stadt Halle und Kloster Weissenstein (= Veröffentlichungen der historischen Kommission für Hessen und Waldeck 9). Seul, J. B.: Ums, Seben, Paris. Thureau-Dangin, F.: Une relation de la huitième campagne des Borgia (714 av. J.-C.) 1912. Westenborgisches Urkundenbuch 24. Vauthier, G.: Villemain 1790—1870. Das Vogtland und seine Nachbargebiete. Jahrg. 1. Witte, H.: Westenborgische Geschichte 2.

II.

Theologie, Philosophie und Unterrichtswesen:

Cherlich, A. B.: Handglossen zur hebräischen Bibel 6. Euden, R.: Zur Sammlung der Geister. Gundel, G.: Reben und Blätter. Das monistische Gedächtnisberg. v. Chimald, Jahrg. II. Halbb. 1. Loisy, A.: Choses passées. Prüfungsvorordnung für das höhere Lehramt in Baden. Puech, A.: Les apologistes grecs du IIe siècle de notre ère (1912). Akademische Kündchen 1912—1913. Schopenhauer, A.: Parerga und Paralipomena 2. (= Sämtliche Werke 5). Spina, F.: Die altchristliche Katharinalegende. Sulze, E.: Die notwendige Fortbildung der evangelischen Landeskirche im Königreiche Sachsen (G.). Die deutsche Unterrichts-Ausstellung.

III.

Rechts- und Staatswissenschaft:

Amira, C. v.: Grundriss des germanischen Rechts 3. Aufl. (= Grundriss der germanischen Philologie 5). Voegli, H.: Beiträge zur Lehre vom ius gentium der Römer. Dodieu, J.: Montesquieu. Hermanns, H.: Beiträge zur volkswirtschaftlichen Würdigung der Nefame. Kummer, A.: Die deutschen Reichsstaaten. Neu brach. von J. v. Graumann und R. Pilny. Werbenbach, P.: Das Eisenbahnen der Schweiz 1. Weise, C.: Die Urgefleßheit und ihre Lebensfürsorge 3. Aufl.

IV.

Mathematik, Medizin, Naturwissenschaft und Technik:

Bowie, W.: Determination of time, longitude, latitude and azimuth. V. ed. (G.). Walther, J.: Geologische Heimatsfunde von Thüringen 4. Aufl.

V.

Sprache und Literatur:

Ameling, H.: Goethe als Persönlichkeit I: 1749—1797 (= Propyläen-Ausgabe, Großb. 1). Burger, C.: Deutsche und italienische Inschriften im getrennten Nachbildung. Taf. 1—900. Cäsar: Der Bürgerkrieg. Deutsch von Horneffer. (= Antike Kultur IX) 1909 (G.). Demokritos, Olyntische Reden. Deutsch von Horneffer. (= Antike Kultur XXVIII) 1910 (G.). Diederich, G.: Einführung in Goethe (G.). Tighanisaya, das Buch der langen Texte des buddhistischen Kavas, übers. von M. v. Krause. Dünnbier, H.: Gottfried Keller und Ludwig Gräbkes Werke, hrsg. von G. Wladimir. Herders Werke, hrsg. von Stephan B. Herodotos Histories. Deutsch von Horneffer (= Antike Kultur XII—XX) 1910 (G.). Jacobs, M.: Deutsche Schauspielkunst. Die Briefe Friedrich Ludwigs Jahn's, Theodor Körner. Gebenb. (G.). Neles, H.: Das Buch der Hobelns. der Jaunde in Kamerun. Nooren, A.: Gesch. der nordischen Sprachen. 3. Aufl. (= Grundriss der germ. Philologie 4). Tho poems of D. O'Briain II. ed. by Mac Erlean (= Irish Texts Society XIII). Tauly-Wifowa, Real-Encyclopädie der klass. Altertumswissenschaft. VIII 2 u. Suppl. 1, 2. Rabolais, F.: Ouvrages publ. par Lettano. II. Schemann, P.: Gobineau I. Derselbe, Quellen u. Untersuchungen zum Leben Gobineau's I. Das Schillerhaus zu Weimar. Schneider, H.: Der französische Ursprung des phönizischen Alphabets. Sucher, P.: Les sources du merveilleux chez E. T. A. Hoffmann 1912. Tacitus

Annalen. Deutsch von Horneffer (= Antike Kultur V—VIII) 1909 (G.). Ward, A. W., and Waller, A. R.: The Cambridge History of English Literature X. Wurzbach, W. v.: Cervantes Don Quijote, Novellen, Preissammlung, la illustrata regina, et curiosa impudentia.

VI.

Kunst:

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Wieden V. Baumeister, E.: Formschritte des 15. Jahrh. in den Sammlungen des fiktiven Hauses Dettingen-Wallenstein zu Mainz. I. führt durch das fränkische Kunstmuseum zu Würzburg. Katalog der großen Quadrat-Ausstellung Dresden 1913. 2. Aufl. Katalog der Königl. Bild-Gemäldegalerie zu Augsburg. 3. Aufl. (1912). Leroux, G.: Lagynos. Mendel, G.: Musées Impériaux Ottomans. Catalogue des sculptures I (1912). Roest, M.: Gesch. der Kunst im Franken. Uhde-Vernay, H.: Carl Spitzweg. 2. Aufl.

VII.

Musik:

Boschet, A.: Le crépuscule d'un romantique. Hector Berlioz 1842—1869. Mahillon, V. Ch.: Catalogue du Musée Instrumental. Brüssel IV. (1912). Ortiz, D.: Tratado de glossa, hrsg. von W. Schneider. Viro, M.: Tielich Vorstudie. Schmid, W.: Die Literatur des ev. u. kathol. Kirchenliedes I. 1912. Wolf, M.: Wolf-Mitschell 1. 2. Aufl.

VIII.

Geschichtliches:

Berger, W.: 5 Caprices für Pianoforte, op. 93. Cossart, L. A.: Sonate für Violin und Klavier, op. 27. 6 Lieder für eine Singstimme und Klavier, op. 28. Fuks, M.: Streichquartett Edur, op. 58. Part. Hasse, R.: Missa brevia für 8 stimmigen Chor a cappella, op. 8. Part. Kremer, G.: Wiener Lieder und Tanze. Bd. 2. Lehnhoff, W.: Altmährische Volkslieder. Neipper, O.: Konzert Klavier u. Orchester, op. 26. Pemba, R.: Selin's Sie vorsicht! Singspiel, op. 17. M. A. Pfleider, P.: 2 Tuette mit Klavier op. 36. Reger, W.: Ballettsuite f. Orchester op. 130. Part. Reuß, A.: Judith. Tondichtung f. Orchester op. 20. Part. Schelbury, G.: Siegje f. Violoncello u. Klavier. Schreier, F.: Das Spielwerk und die Freiheit. M. A. Selmer, F.: Prometheus. Symphon. Dichtung f. Orchester op. 50. Part. Scherwood, P.: Suite f. 2 Violinen, op. 23. Sibelius, J.: In memoriam. Trauermarsch f. Orchester op. 50. Part. Sinding, G.: Heimschaft. Liederzyklus op. 80. Stöhr, R.: 4 Phantastisch. f. Violoncello u. Pianoforte, op. 17. Striegler, R.: Hammer-Symphonie, op. 14. Part. — Konzert f. Violin in C. op. 15. Part. Verdi, G.: Aida. Orchesterpart. Neue Ausg. Victoria, Th. L.: Opera omnia (Pedrell). Tom. 8. Volbach, G.: Österreich. Symphon. Gedicht f. Orchester u. Orgel op. 16. Part. Wienawski, J.: Streichquartett op. 32. Part. Voukroff, S.: Antoine et Cléopâtre. op. 24. M. A.

VIII.

Geschichtliches:

Itzig, P.: Katalog der technischen Werke u. Zeitschriften der Universitäts- u. Landesbibliothek in Straßburg (G.). Katalog der Herzoglichen Hofbibliothek zu Delft: Neuere Philologie I. (G.). Prager, M. L.: Die Vereinigung des Berliner Mitglieder des Vorstehervereins 1888—1913. Steinmetz, G. v.: Die jüngeren Handschriften der Erlanger Universitätsbibliothek. (G.).

Die Königl. Sammlungen im Jahre 1813.

Wie schon während des siebenjährigen Kriegs ein großer Teil der Kunstschatze der Königl. Sammlungen zur Sicherheit nach der Festung Königstein gebracht worden war und dadurch bei der Belagerung der Stadt vor Schaden bewahrt blieb, so forderten auch die Sachsen und Dresden berührenden kriegerischen Ereignisse des Jahres 1813 eine besondere Sicherung der in den Galerien, Kabinett und Museen enthaltenen unzähligen wertvollen Werke. Allerdings war ja Napoleon e. n. Freund des Landes und seines Königs und er hat nicht, wie anderwärts, die besten Kunstschatze von hier nach Paris entführt, vielmehr einige Museen, vor allem die Porzellansammlung, um mehrere schöne Stücke bereichert. Aber die Beziehungen waren doch sehr unsicher und von den Alliierten schenkte man besonders den Russen sein Vertrauen. So waren auch die Nachrichten von der Annäherung der russischen Truppen die unmittelbare Veranlassung, daß der König am 8. Februar 1813, noch bevor er Dresden verließ, den Oberammergauern Fr. v. Briesen beauftragte, die Schätze des Grünen Gewölbes, die Gemäldegalerie, das Münzkabinett, die Kunstsammlung, — die jetzt einen Teil des Historischen Museums bilden —, die Gewehrgalerie und die Planstimmer unverzüglich verpacken und nach dem Königstein verbringen zu lassen. In großer Eile wurde die mühselige Verpackung besorgt und schon am 15. Februar konnten zunächst der Inhalt des Grünen Gewölbes und der Münzstempel sowie die Hauptstücke der Planstimmer unter Leitung des Barons Heinrich v. Bloch auf der Landstraße über Pirna mit sicherer Bedeckung nach dem Königstein gebracht werden, wo sie der Kommandant Generalleutnant v. Bostrow im Pulvermagazin verwahrt ließ. Die Sendung bestand aus nicht weniger wie 29 umfangreichen Kisten aus dem Grünen Gewölbe und je drei Kisten mit Münzen und mit Gegenständen der Planstimmer. Der Transport selbst nahm zwei Tage in Anspruch.

Zur Verpackung der Bilder der Gemäldegalerie wurde natürlich längere Zeit benötigt. Erst am 26. Februar war man soviel, daß die Abreise nach der Festung unter der Leitung des bekannten Galerieinventors Riedel ausgeschafft werden konnte. Die Beförderung dieses höchst umfangreichen Transports, zu dem noch die Kisten mit dem Inhalt der Gewehrgalerie und der Kunstsammler traten, geschah auf der Elbe. Am 28. Februar quittierte der einzige zum Kommandanten der Festung ernannte Generalleutnant v. Bischau über die Empfangsnachrichten, und die Meisterwerke der großen Italiener und Niederländer bezogen ebenfalls das Pulvermagazinengebäude. Auffallenderweise ist aber gerade der Inhalt der Gemäldegalerie während der Lauer der Abwesenheit des Königs Friedrich August auf Anweisung des Oberamtmanns v. Briesen vorübergehend nach Dresden zurückgebracht worden, und zwar am 24. April, wie es in den Akten darüber heißt, „wegen der bevorstehenden Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers von Russland und des Königs von Preußen“. Hatte man die Absicht, den Herrschern die Besichtigung der Galerie zu ermöglichen, so ist dieser Zweck nicht erreicht worden, denn schon nach der Schlacht bei Lützen (Großgörschen), am 2. Mai, brachte man die Bilder mit Rückicht auf die Truppenbewegungen schleunigst wieder nach ihrem Asyl. Aber bereits einen Tag nach seiner

Rückkehr in die Residenz, am 13. Mai, befahl der König durch Spezialkreisrict an den Fr. v. Briesen die endgültige Zurückbringung der Galerie über nach Dresden. Nachdem man sich vergeblich bemüht hatte, die nötigen Fahrwerke für den Transport auf der Landstraße aufzubringen, mußte die Beförderung wiederum auf dem Wasserwege vorgenommen werden. Am 20. Mai trafen die Bilder in Dresden wieder ein und blieben nunmehr dauernd am Orte, auch während der Schlacht bei Dresden am 26. und 27. August.

Vom Inhalt des Grünen Gewölbes wurden nur am 7. August vorübergehend fünf Kisten, welche die Stücke des sogenannten Büffets enthielten, durch Baron Block zu Wagen befußt Verwendung am Königl. Hofe nach Dresden verbracht, um jedoch schon am 16. August in die sichere Bewahrung der Festung zurückzufahren, deren Kommandant inzwischen wiederum gewechselt hatte; es war jetzt der Oberst v. Warnaßdorf.

Nach der im November 1813 erfolgten Kapitulation Dresden holte man Mitte Dezember die Gewehrgalerie und den Inhalt der Planstimmer vom Königstein zurück, während aus nicht beauftragten Grünen Gewölbe und das Münzkabinett noch mehr als zwei Jahre aus der Festung belassen wurden. Erst am 19. April 1816 erbat Fr. v. Briesen in einem Immediatvortrag an den König die Erlaubnis, die 32 Kisten mit dem Inhalt dieser beiden Sammlungen nach Dresden zurückzubringen lassen zu dürfen, damit das Grüne Gewölbe neu aufgestellt und das Münzkabinett geordnet werden könne.

Nach den vorhandenen Unterlagen waren die Kosten der verschiedenen Transporte recht bedeutende. Allein die Einschiffung der Sammlungen nach der Festung und ihr Rücktransport im Jahre 1813 — letzterer also ohne das Grüne Gewölbe und das Münzkabinett — haben einen Aufwand von 853 Talarin verursacht, gewiß eine nach damaligen höheren Geldwerten recht bedeutende Summe. Dafür ist aber der einzige Künstler der Dresdner Sammlungen auch in jenen schweren Zeiten zum Nutzen des Königshauses und zum Genuss alter Kunstreize der Nachwelt erhalten geblieben.

Dr. H.

Königl. Opernhaus. (Drittes Symphoniekonzert Serie B.) Wir meinen, richtiger wäre es wohl gewesen, diesmal die Neuheit an die Spalte des Programms zu stellen, und zwar nicht bloß deshalb, weil ein „Präambulum“ von rechtswegen nicht — an den Schluss gehört. Indessen man hatte vielleicht erwartet, dieses „praktische Präambulum“ werde wenigstens der Clou des Abends werden. Das war nun leider auch nicht der Fall. Richard Strauss war nicht sonderlich inspiriert, als er sein Orchesterhändl zur Einweihung des neuen Wiener Konzerthauses (im Oktober d. J.) schrieb. Warum hat es den Vorzug, daß es in den Haupttheater leichtergründige Gedanken bringt, die auch dem Laienhörer festen Halt gewähren, aber etwas Einheitliches und Großes zu schaffen, was dem Komponisten doch nicht gelungen. Man hat immer die Empfindung, als habe dieser einen programmatischen Hintergedanken, so etwa wie es der Verfasser der Analyse im Programmheft andeutet. Das wäre dann ungefähr ein ähnliches Programm, wie man es aus der „Jubiläumssuite“ heraus hören kann. Aber wo bleibt die große einheitliche Konzeption! Wenn man denn schon einmal wählt, jetzt läumen die Gedanken in Fluss, da gab es gewiß auch gleich ein Abgrenzen, ein unvermitteltes Hervortreten der Orgel oder dergleichen. Wir wollen sicherlich Strauß' Räumen als Kontrapunktiler nicht unterschätzen, aber es fehlen seinen Gestalten doch die treibenden Kräfte, die erst aus einem starken inneren Flühen herauswachsen. Das Werk brachte es denn auch trotz einer glänzenden Aufführung seitens der Königl. Kapelle unter Schuh einer Wirlung und Eindruck einer speziellen Gelegenheitsposition nicht hinaus. Und, so meinen wir, eine Steigerung der Eindrücke hätte sich zwangsläufig ergeben, wenn man die Symphonie, die D-moll (Nr. 4) Schumanns, an den Schluss gestellt hätte. Auch weiß ganz genau, warum er sie gern dirigiert. Sie hat die schönste Steigerung in sich selber. Der Finalakkord hat etwas zauberhaftes. Ob nicht aber doch die Mittelpunkte dieser pausenlosen Symphonie deren Höhepunkt sind? Der ganze Zauber der jugendhaften Romantik weht uns aus der wunderbaren Romanzenmelodie und aus den starken rhythmischem Impulsen des Scherzo entgegen. Mendelssohns weicher Virtuosismus des Violinkonzerts vervollständigte glücklich den Romantiker-Abend. Paul Stoeving („Das Buch von der Violine“) nennt das Werk eine „Venezianische“, und so deutend wurde es uns auch geboten durch die Kunst von Frau Steffy Jung-Seyer, die schon als Mädchen, eine „Geige“, die Hörer entzückte. Uns dünt, Ton und Technik seien noch unmaterieller, ätherisch schwelender geworden.

O. S.

Wissenschaft. Aus Berlin wird gemeldet: Prof. Dr. Harnack hat der Berliner Akademie der Wissenschaften ein Kapital von 21600 M. überwiesen, das ihm an seinem 60. Geburtstage von Freunden zu wissenschaftlichen Zwecken übergeben worden ist. Es wird damit eine Stiftung zur Förderung der kirchen- und religionsgeschichtlichen Studien im Rahmen der römischen Kaiserzeit, des ersten bis sechsten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung, begündet. Bisher hatte Gehe mirat Harnack die Stiftung selbst verwaltet und daraus bereits einige Bewilligungen an Theologen gemacht.

— Die Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte (Sig. Hannover) hat die Verteilung von Stipendien im Betrage von jährlich 1000 M. für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Erforschung und Bekämpfung von Tierkrankheiten beschlossen. Über die Verwendung des Betrages verfügen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Genossenschaft.

— Eine wichtige neue Quelle für das römische Recht ist jetzt in einem ägyptischen Papyrus, den Geh. Rat Emil Seidel in der letzten Sitzung des philosophisch-historischen Klasses der Berliner Akademie der Wissenschaften besprach, für das Berliner Museum er-

igl.
22

worben worden. Der Papyrus nimmt unter allen juristischen Kunden eine erste Stelle ein. Es ist das einzige erhaltene Beispiel eines Liber mandatorum, eines Institutionsbuches für einen hohen Beamten.

— Aus Heidelberg meldet man: Nach einer Mitteilung der Königlich-Sternwarte wurde am 17. Dezember von Delavan in La Plata ein Komet 11. Größe aufgefunden. Der Komet stand bei der Entdeckung etwa 2 Grad nordöstlich vom Stern Eta im Sternbild des Grönens.

† Aus Potsdam wird berichtet: Hier starb heute früh der Professor Dr. Julius Scheiner, Haupt-observator am Königl. Astronom.-Physikal. Observatorium auf dem Telegraphenberg bei Potsdam und außerordentl. Professor an der Universität Berlin.

Literatur. Aus Berlin meldet man: Die Uraufführung des Gerhart Hauptmanns "Atlantik" brachte in den neu eröffneten, prunkvoll ausgestatteten "Kammerlichtspielen" eine starke Enttäuschung, welche die Unternehmer dieser neuen Kinofabrik keineswegs erfreuen dürfte. Von wirklicher Wirkung war nur die meisterhaft inszenierte grauenhafte Szene der Katastrophe. Im übrigen enttäuschten auch die manchmal wunderbaren Landschaftsbilder nicht für die Leute des stark gefütterten Films und für den Mangel an Gedanklichkeit, die das Hauptmannsche Buch immerhin auszeichnet.

— Die Uraufführung des Weihnachtsstücks "Josephs Werkstatt" an den Königshof kam", von Joseph Mey fand in Bonn einen vollen Erfolg. Die Verfasserin wurde wiederholt gerufen. Einige der hübschen Kinder- und Tanzlieder des Stücks sind von Dr. Julius Hagemann recht ansprechend vertont.

— Im Meier Stadttheater fand die Uraufführung eines romantischen Schauspiels "Ahasver's Erlösung" statt, das von dem Meier Schauspielkunstlehrer Dr. Irmler herauft. Die Erlösung Ahasvers wird darin erblickt, daß dieser nach einem himmlisch verbrachten Leben in einem Leuchturm am Ende des Meeres die Notwendigkeit der Sühne ein sieht, zum Gottesglauben zurückkehrt und dann von neuem die Welt durchwandern muß. Das Stück ist handlungsschwach, zeigt keine Stelzungen und erlangt der inneren Motivierung des Entwicklungsganges.

— "Ariadne auf Naxos", Paul Ernst's Traegödie, wurde von dem Hoftheater in Weimar zur Uraufführung noch im Laufe dieser Spielzeit erworben.

Bildende Kunst. Aus Madrid meldet man: Das vom Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin erworbene vielumstrittene Bild von van der Goes ist gestern aus dem Kloster Monfort in Vigo eingetroffen. Die Verschiffung nach Hamburg soll am nächsten Sonntag erfolgen.

— Aus Paris wird berichtet: Um die Echtheit der Mona Lisa festzustellen, ist gestern der Konzervator des Louvre, Leypteur, nach Rom abgereist. Wie verlautet, wird der heutige Ministerrat beschließen, daß diejenigen italienischen Beamten, die an der Wiederaufstellung der Gioconda beteiligt waren, durch Verleihung der Ehrenlegion ausgezeichnet werden. Auch der Florentiner Antiquar Teri soll eine Ordensauszeichnung und außerdem die vom Verein der Louvrefreunde seinerzeit für die Wiederaufstellung der Gioconda versprochene Belohnung von 25 000 Francs erhalten.

— Der "Cri de Paris" behauptet, daß von den zehn Bildern der Brüder Le Rais, die der Louvre besessen habe, daselbst gegenwärtig nur noch eins dieser Bilder zu sehen sei. Die Behauptung, daß die fehlenden Bilder gleich der "Gioconda" geflohen worden seien, erscheine um so begründeter, als sie im neuen amtlichen Katalog nicht mehr erwähnt seien. Die Meldung wird amtlich als unrichtig bezeichnet.

— Die neu entdeckten Fresken des Fra Angelico im Vatikan sind, wie im "Cicerone" (Verlag von Klinhardt & Biermann in Leipzig) mitgeteilt wird, im Laufe des Sommers von dem bekannten Restaurator Cavenaghi in sachgemäßer Weise restauriert worden. Die Wiederherstellung beschränkt sich bei den tadellosen Erholungen der herrlichen Gemälde auf vorsichtige Entfernung des Staubes und Ausfüllung der Mauerkrüppel. Schließlich einzigartig ist nun die Wirkung, die diese Meisterwerke des Malers von Fiesole in den wieder freigelegten Fensterlobungen ausüben. Der Charakter der Kapelle ist völlig verändert, seit statt der nachgemachten die wirklichen Fenster hervortreten. Die Wände der Kapelle, die nach der Sigona das schöne Heiligtum des Vatikans ist, sind zugleich in vorzülicher Weise gereinigt worden. Dem Publikum wurde der Zutritt noch nicht zugänglich gemacht, bis das vorläufig aufgestellte Altarbild des späten Cinquecento durch ein Triptychon des Fra Angelico ersetzt und damit eine ganz einheitliche Wirkung erzielt worden ist.

Musik. „Frauenlist“, eine dreiteilige Operette von Toni Edert, fand bei ihrer Uraufführung in Troppey im Stadttheater durchschlagenden Erfolg.

— Die Stettiner Stadtverordneten haben für die Aufführung des „Parisfal“ 15 000 M. bewilligt.

— Josef Snaga, der Komponist der Operette „Der Modelzweiger“, hat die Musik zu einer neuen Posse „Die ledige Ehefrau“, deren Text von Borsig-Milo und Theo Holton kommt, beendet. Das neue Werk kommt in der Schauburg zu Hannover am Silvesterabend zur Uraufführung.

Theater. „Die Deutsche Bühne“, das amtliche Organ des Deutschen Bühnenvereins (Oesterheld & Co.) erscheint vom Januar 1914 ab wöchentlich und bringt auch in jeder Nummer die Spielverzeichnisse der deutschen Bühnen.

† Der böhmische Hoftheaterpfeifer Emil Rohde ist in München, nicht ganz 75 Jahre alt, gestorben. Er stammte aus einer alten Schauspielerfamilie und wandte sich früh der Kunst zu. 1864, im gleichen Jahre wie Borsig, wurde er für das Münchner Hoftheater engagiert und wirkte hier bis zu seinem Rücktritt von der Bühne 1903 fast 40 Jahre lang an hervorragender Stelle.

† Aus Paris wird gemeldet: Hier ist gestern der einzige Inhaber des französischen Berliner Theaterverlages Theodor Entsch gestorben. Er spielte durch zwei Jahrzehnte eine große Rolle im Berliner Theaterleben und lebte seit nunmehr fünf Jahren im Auslande.

* Ihre Durchsucht die Frau Prinzessin Louise von Schönburg-Waldenburg besuchte gestern das Atelier der Firma Hahn Nachl. Photographe zum Zwecke photographischer Aufnahmen. Aus demselben Aufsatz stellte Ihre Durchsucht die Frau Prinzessin Heinrich XXVI. Reichs L. den genannten Atelier.

* Die Enthüllung einer Ballot-Büste fand gestern mittag in der Königl. Technischen Hochschule statt.

Als Vertreter des Königl. Kultusministeriums wohnte der schlichte Feier Dr. Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Schmalz bei, ebenso hatten sich zahlreiche Professoren, Vertreter der studentischen Corporationen, sowie viele Studenten hierzu eingefunden. Die Feier wurde mit einer kurzen Ansprache des Professors Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer eröffnet. Hierauf fiel die Büste der von Robert Diez entworfenen Büste, welche die lebensvollen und charakteristischen Züge Wallots zeigt. Se. Magnificenz Dr. Rektor Geh. Hofrat Prof. Goerster übernahm die Büste in den Schuh der Technischen Hochschule und erinnerte die Versammlung an den treuen Kollegen, den vorbehagenden Künstler und den feinsinnigen Menschen. Dann dankte er allen denen, die zur Verwirklichung des Gedankens beigetragen haben, insbesondere galt sein Dank auch dem Schöpfer der Büste, Herrn Geh. Hofrat Prof. Diez. Zu einer kurzen Festrede wies Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Cornelius Gurlitt darauf hin, daß es dem verstorbenen Meister nicht leicht gefallen sei, sich seine Stellung zu schaffen und diese zu behaupten. Es sei ihm auch nicht erlaubt gewesen, seine Persönlichkeit in harren Kampfe durchzusetzen, aber dies sei ihm schließlich doch gelungen und die deutsche Architektenkunst habe in ihm ihren ersten Meister anerkannt und geehrt. Sein Werk sei der Ausdruck deutlicher Geistes, den nur die ganz empfinden könnten, die aus dem Feldzuge gegen Frankreich zurückgekehrt seien, denn er habe den vollen Ausdruck der großen Zeit von 1870/71 gefunden. An die kurze Feier schloß sich eine Verfestigung des Denkmals.

Sächsischer Kunstdverein. Ren ausgestellt worden sind von Werken hiesiger Künstler: Arthur Ahner: "Bei Bergdorf", "Aus Sulzbach a. M.", Bertha Freim v. Frieden: "Im Park", "Interieur", "Am Dorfsteich", Hildegard Glade: "Doppelporträt", "Nach dem Bade", "Sipperer Bauerin", "Stilleben", "Im Schatten"; Elisabeth Lottermoser: "Rosé", "Tulpen", "Aster"; Georg Blaau: "Feldweg", "Studien". Etwa Richter: "Fuchs", "Mäuse". Otto Bösel: "Stilleben mit Früchten". Benno Werner: "Hausenkopf an der Ostküste", "Palazzo", "Haus am Campo". Carl Höhner: "Bloßstock in den Schrammsteinen, Sächsische Schweiz". Edmund Körner: "Brunnen auf der Brühlischen Terrasse", Louise Mey: "Kinderkopf", "Am Swinger", "Weinberghaus, Polchwil"; Emmy Müller-Müller: "Löwenz auf der Wiese", "Strophe in Elsach an der Mosel", "Strohengel in Enkirch an der Mosel", "Moselfäden in der Morgensonne". Anne Tittelbach: "Interieur". R. Leitsching: "Bunte Lampen". Friedrich Schwab: "Studentenkopf, weibliche Büste". Von auswärtigen Künstlern sind vertreten: F. A. Schmidt-Weimar: "Am Teich, Frankreich", "In der Vorstadt Polledieppé, bei Ebbe", "Boot am Strand, Dieppe", "Vorstellung, Frankreich", "Buchen im Mai", "Vorstellung, Bentz", "Abend im Golf von Spezia", "Vorstellung", "Wolfschädel, Frankreich". Walter Lillie-Herberg bei Jürgens: "Schlensch am Ligurischen Meer", "Am Zürichsee", I., II., III., "Dorfstraße", "Sommertag", "Mädchenbild". W. Thurn: Leipzig: "Aus dem Waldental". W. Bondy: "Provençalische Dorf", "Landschaft aus der Provence". Verkauft worden sind: "Ein Stück Alt-Dresden" von Edmund Körner, "Ferdinand Bonn" von Otto Goede-Berlin, "Stilleben" von Robert Bösel, "Großvaters Liebling" von Hugo Oehnichen-Düsseldorf.

* Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße. Sonderausstellung: Karl Haider, W. Träßner; 1. Etage: Verkaufs-Ausstellung: Gingelwerke: W. Klinger, W. Leibl, F. v. Uhde, L. v. Gumppenh., Adolf Hengeler, Dr. Stuck, G. Knell u. a. m. In Vorbereitung: Eine große Ausstellung Expressionistischer Malerei. * Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße. Die jüngste Ausstellung, in deren Mittelpunkt die Gesamtausstellungen von Werken Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Regina Neidh. j. Q., des Berliner Malers Heinrich Häbner und des hiesigen Malers Edler v. Heintzel-Heinegg stehen, wurde bereichert um einige Handzeichnungen von Adolph v. Menzel, ferner um eine Landschaft aus dem Jahre 1909 von Ferdinand Hodler sowie um einige Bronzen des in Dresden lebenden Bildhauers Edmund Moeller.

* Im Landesmuseum für Sächsische Volkskunde, Neustadt, Alterstraße, hat der Lehrerverein auswärts für Kunstsorge mit seinen gepflegten Christbaum und Pyramiden eine Ausstellung geschaffen, die eine außerordentliche Anziehungskraft ausübt. Das Museum hat sich seit seiner Gründung stets eines guten Besuchs zu erfreuen gehabt, aber er ist in den letzten Tagen noch stärker geworden. Da die Weihnachtsausstellung nur verhältnismäßig lange Zeit geöffnet sein kann, so sei ihr baldiger Besuch angezeigtlich empfohlen. Morgen, Sonntag, ist das Museum von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 10 Pf. für die Person.

* Gel. Eilen Dora, eine junge Dresdnerin, die zurzeit am Stadttheater in Hirschberg i. S. wirkt, erfreut sich dort großer Beliebtheit. Die Künstlerin, die vor dem Weihner Stadttheater tätig war, errang besonders als „Maria Stuart“ großen Erfolg.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheater. Die Erstaufführung des Dramas „Der lebende Leichnam“ von Leo Tolstoi findet Dienstag, den 23. Dezember, im Königl. Schauspielhaus statt. Die Belebung des Werkes ist wie folgt: Georg Prokofow (Sobias) — Dr. Wiede, Elsa, seine Frau — Gel. Verden, Olga, Elias Schuster — Gel. Schäfer, Anna Pawlowna,

Elias Müller — Frau Salbach, Karina, Elias Müller (alle — Dr. Lindner, Anna Dmitriewna, seine Mutter — Frau Bleibtreu, Sekretär Lorenz — Dr. Opel, Olga, eine junge Geunerin — Dr. Fein, Ivan Malowitsch, ihr Sohn — Dr. Höhner, Natasha, Iwanowa, ihre Mutter — Frau Borodow-Müller, Alexejow, ein Bediensteter — Dr. Danzen, Stachow — Dr. Dietrich, Wulffowitsch — Dr. Jäger, Korolow — Dr. Jendike, Magomedow, ein Transvaal — Dr. Meyer, Pietrkow, ein verbummelter Wacker — Dr. Olsztyer — Dr. Rosenthal, der Unterrichtsrichter — Dr. Wahlberg, Weinitsch, sein Bekannter — Dr. Leichter, Peterschkin, Gebhard Adolfs — Dr. Wedel, ein Arzt — Dr. Detmer, eine Dame — Dr. Schenck, Amme bei Prokofow — Frau Kirsche.

* Mitteilung aus der Kanzlei des Residenztheaters.

Zum letzten mal in diesem Jahr geht vielfachen Besuchern entsprechend, morgen, Sonntag, abends 8 Uhr die Posse „Puppen“ von Jean Gilbert in Szene. Montag abends um 18 Uhr und Dienstag um 8 Uhr wird, ebenfalls zum letzten mal in diesem Jahr, die Operette „Der Eigenerprimas“ aufgeführt. Morgen, Sonntag, nachmittags 14 Uhr gelangt das Weihnachtsstück „Rübezahl“ zur Aufführung. Das Märchen geht vom ersten Weihnachtstag an bis mit hohen Neujahrsfest. Zum leichten mal in diesem Jahr geht vielfachen Besuchern entsprechend, morgen, Sonntag, abends 8 Uhr die Posse „Puppen“ von Jean Gilbert in Szene. Montag abends um 18 Uhr und Dienstag um 8 Uhr wird, ebenfalls zum letzten mal in diesem Jahr, die Operette „Der Eigenerprimas“ aufgeführt. Morgen, Sonntag, nachmittags 14 Uhr gelangt das Weihnachtsstück „Rübezahl“ zur Aufführung. Das Märchen geht vom ersten Weihnachtstag an bis mit hohen Neujahrsfest. Zum leichten mal in diesem Jahr geht vielfachen Besuchern entsprechend, morgen, Sonntag, abends 8 Uhr die Posse „Puppen“ von Jean Gilbert in Szene. Montag abends um 18 Uhr und Dienstag um 8 Uhr wird, ebenfalls zum letzten mal in diesem Jahr, die Operette „Der Eigenerprimas“ aufgeführt. Morgen, Sonntag, nachmittags 14 Uhr gelangt das Weihnachtsstück „Rübezahl“ zur Aufführung. Das Märchen geht vom ersten Weihnachtstag an bis mit hohen Neujahrsfest.

* Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries. Die

zweite Hälfte der Konzertzeit eröffnet die Liedersängerin Leonore Wallner Sonnabend, den 3. Januar, mit ihrem Konzert im Klavierhaus. Am Klavier begleitet Prof. Dr. Paul Kleingel-Papitz — Montag, den 5. Januar, konzertieren im Palmenhof Edith v. Voigtländer, die hier mit Groß eingeschlossene Geigerin, Angelika Hammel, die ausgezeichnete Klarinettistin, und der Dresden Hans Bottermund, der sich einen Ruf als vorzüglicher Cellistspieler erworben hat — Montag, den 5. Januar, im Gewerbehaus Jubiläums-Konzert der Dresdner Liederkranz und Aulah ihres 75-jährigen Bestehens. Liesel v. Schuch, die Tochter des Dr. Generalmusikdirektors, sowie der Königl. Kammer-Sänger Prof. Léon Rains haben ihre Mitwirkung zugesagt. Orchester: Gewerbehaus-Orchester. Leitung Königl. Hofkapellmeister Karl Pemba. Das Konzert beginnt bereits um 7 Uhr. Mittwoch den 7. Januar, im Gewerbehaus Liederkranz von Elena Gerhardt mit Prof. Artur Nikisch am Klavier. — Die Aufführung der Neunten Symphonie von Beethoven durch die Robert Schumannsche Singakademie findet Sonnabend, den 10. Januar, im Gewerbehausfoale statt. Voran geht die 3. Sinfonie-Doppelkonzert. — Im 4. Großen Philharmonischen Konzert Dienstag, den 13. Januar (Gewerbehaus) spielt der weltberühmte Klaviervirtuose Eugen d'Albert. — Karten zu diesen Veranstaltungen bei F. Ries und W. Brauer.

* Am 24. Dezember, 4 Uhr nachmittags, findet in der evangelischen Garnisonkirche eine Christfeier statt. Zum Vortrag kommen: 1. O. Sanctissima. Andante sostenuto religioso von Oberthür für Orgel, 2. Sacrae Cantus, D-dur, von Johann Sebastian Bach (Violinsolo), 3. Weihnachtslied von Wilhelm Berger (für Sopran), 4. Ave verum von Mozart (für Orgel), 5. Sonnaten aus dem Oratorium „Weihnachten“ von Karl Reine (für Sopran), 6. Largo von Händel für Orgel, Soloviolin und Orgel, Solisten: Anna Margarete Schwante (Solostimme), Dr. Kammermusiker Karl Braun (Violin), die Kapelle des Schüleregiments Nr. 108 unter Leitung des Dr. Max. Wulff-Holbig. In der Orgel Dr. Prof. Seifhardt.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Es dürfte in weiten Kreisen noch nicht bekannt sein, daß auf dem Nil seit einer Reihe von Jahren auch deutsche Schiffe verkehren. Aus der Vereinigung der Hamburg-American-Linie mit der Anglo-American Line Company ist die Hamburg- und American Line Company hervorgegangen, die mit einer stattlichen Anzahl luxuriöser Schiffe regelmäßig Express- und Verbindungsfahrten auf dem Nil während der Hochsaison vom Dezember bis März veranstaltet. Luxuriöse Dampfschiffe überwinden den Unterlauf auf Anforderung um unentbehrlich das Korrespondenzbüro der Gesellschaft, Internationales Reisebüro Alfred Kohn, Dresden-N., Christianstraße 31.

Schiffsnachrichten.

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Dampfer Lübeck 18. Dez. in Penang, Thüringen 18. Dezember in Port Said, Sierra Leone 18. Dez. in Lissabon, Elfenach 18. Dez. von Rotterdam, Creel 18. Dez. Dampfer passiert Greifswald 18. Dez. von Rotterdam, Mars 18. Dez. in Antwerpen, Hessen 18. Dez. in Genoa, Rhein 18. Dez. von Bremerhaven, Nedat 18. Dez. von Baltimore, Seydlitz 19. Dez. in Colombo, Sierra Leone 18. Dez. von Lissabon, Altef 19. Dez. in Antwerpen, Eisenach 19. Dez. in Antwerpen, Altef 19. Dez. in Sydney, Friedrich der Große 18. Dez. Dampfer passiert Portum 18. Dez. Dampfer passiert Principe Irene 19. Dez. in New York, Thüringen 19. Dez. von Port Said.

Meine Gnädige!

Vergessen Sie nicht

**Salem Aleikum und
Salem Gold Cigaretten**
zu kaufen!

Willkommenstes Herren-Präsent

Vor Weihnachten auch in Kartons v. 50 Stück,
für Geschenzwecke geeignetemäßlich.

Oriental Tabak- u. Cigaretten-Fabrik J. Hugo Zietz,
Hoffmann und S. M. Yemidze, Dresden
d. Königs v. Sachsen.

BARTHEL LEIPZIG PELZWAREN-MANUFAKTUR



SINGER
„66“

die Nähmaschine des
20. Jahrhunderts.
Neue Spezial-Apparate
für den Haushalt.

Man kaufe nur in unseren Läden
oder durch deren Agenten.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

9102

DRESDEN, Ferdinandstrasse 2.
Wildstrasse 4, nahe dem Altmarkt.
Dr.-Neustadt, Hauptstrasse 34.
Dr.-Johannstadt, Striesener Strasse 30.
Dr.-Löbtau, Reisewitzer Strasse 15.

Reparaturen
sachgemäß, prompt und preiswert auch im Hause
der Kundenschaft.

Japan - Seelig

beliebte, sparte und preiswerte

Weihnachts - Geschenke

Prager Straße 30

Bestellung ohne Kaufzwang. 9029

Extra billige Weihnachts-Offer!

Teppiche (Extra-Preise!)

Flanier-Teppiche 135x200 von Mafft 10.— an
Flanier-Teppiche 175x235 v. Mafft 20.— an
Flanier-Teppiche 200x300 v. Mafft 30.— an
Flanier-Teppiche 250x350 v. Mafft 50.— an

Teppiche (Extra-Preise!)

Flanier-Teppiche 135x200 von Mafft 15.— an
Flanier-Teppiche 175x235 v. Mafft 25.— an
Flanier-Teppiche 200x300 v. Mafft 35.— an
Flanier-Teppiche 250x350 v. Mafft 55.— an

Teppiche (Extra-Preise!)

Bouclé-Teppiche 175x235 von Mafft 20.— an
Bouclé-Teppiche 200x300 v. Mafft 30.— an
Bouclé-Teppiche 250x350 v. Mafft 55.— an
Bouclé-Teppiche 300x400 v. Mafft 75.— an

Teppiche (Extra-Preise!)

Linoleum-Teppiche 150x200 von Mafft 8.— an
Linoleum-Teppiche 200x300 v. Mafft 15.— an
Linoleum-Teppiche 250x300 v. Mafft 16.— an
Linoleum-Teppiche 250x350 v. Mafft 30.— an

Teppiche (Extra-Preise!)

Es ist diese billige Offerie kein alltägliches An-
gebot und bitte ich höchstlich, sich von der Preis-
würdigkeit meiner Waren zu überzeugen.
Rück bitte ich, die bill. Preise in mein.
10 Schaukasten zu beachten.

Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstr. 17.

Christstollen,
Sultania-, Mandel- und Nussstollen feinster Qualität.
Spezialität: Rhein. Spekulatius.

Feinbäckerei Otto Frenzel,
Bornbergstr. 25. Fernsprecher 18483.
Versand nach allen Stadtteilen und auswärtig. 9020



03 Bauerntanz

am Donnerstag den 15. Jan. 1914
im Ausstellungspalast, Inf. 6 Uhr

Veranstaltet von den Vereinigungen der Königlichen Kunstu-
gewerbeschule zu Dresden in sämtlichen Räumen des Städts.
Ausstellungspalastes zu Gunsten ihrer Krankenkasse unter dem
Ehrenpräsidium Sr. Excellenz Graf Pöhlkum von Eichstädt,
Sr. Excellenz Generalleutnant Freiherrn von Schlieben,
Herrn Oberbürgermeisters Dr. Dr. Ing. h. c. Beissler, Herrn
Geh. Hofrat Professor William Tschöp, Direktor der Königl.
Kunstgewerbeschule. 9391

Eintrittspreise: M. 8,00, Familienkarte M. 21,50 einschl. Steuer. Vor-
verkaufsstellen: Musikalienhandlung Ries, Ringstr.; Galerie Arnolds,
Schloßstr.; Kunstabton E. Richter, Pragerstr.; Musikalienhandlung E. Hoff-
mann, Arnoldsstr.; Musikalienhandlung B. Brauer, Hauptstr. 2; Königl.
Kunstgewerbeschule, Eliasstr. 84 (Haushalter Jakob).

Tiedemann & Grahl
Seestrasse 9.
Schaumweine
Gebr. Koehl
Geisenheim.
Französischer Cognac
Hennessy Martell
Meukow Bisquit Dubouché.

Feinste Punsche
Cederlund, Stockholm
Selmer, Düsseldorf
und andere.

Whisky.
Feinste Liköre.

10% Wiederverkäufer Rabatt.

Ernst Micklich
Bürstenfabrik
12 Wallstrasse 12
gegenüber Zahnschasse.

Vorzügliche Zahnbursten,
elegante Bürsten- und
Kamm-Garnituren.

Kämme
Horn, Gummi, Schildkrot,
Bürsten — Schwämme
Parasitbürsten. 6514

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Annoncen-Expedition.

Kaiser-Palast.

In dem eleganten
Wein-Restaurant

II. Etage

wurden am **I. u. 2. Weihnachtsfeiertag** mittags
von $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr ganz hervorragende

Diners zu M. 2.— u. M. 3.— serviert.

Von 1 Uhr ab: **Tafel-Konzert**
vom Giulio Polivio-Orchester.

Diner à M. 2.00:

1. Klare Schildkrötensuppe in Tassen Leg. Suppe à la Nesselrode
2. Steinbuttm. Austernsauce Gebackene Seezunge mit Remoul.ensauce
3. Engl. Lammrücken garn. Hühnerbrust m. Leipziger Allerlei Feines Ragout à la Kaiser-Palast
4. Franz. Pouarde geträufelt Rehrücken m. Saucré-Crème Kompott u. Salat
5. Fürst Pückler
6. Käse mit Butter.

Diner à M. 3.00:

1. Schwedische Vorspeise
2. Klare Schildkrötensuppe in Tassen
3. Engl. Lämmerrücken nach Herzogin-Art
4. Seesuppen - Schnitten nach Richelieu
5. Franz. Pouarde geträufelt Kompott u. Salat
6. Fürst Pückler
7. Franz. Käseplatte oder Früchte

9390

Separate Salons, sowie reservierte Tische sind auf
vorherige Bestellung zu haben. **Otto Scharf.**

Jagdzimmer- 2815

Kronen

Jagdzimmer-

Tischlampen

Beleuchtungskörper

Fritz Rauschenbach.

Dresden-A., Ringstr. 4.

Baumkuchen

von M. 6.— an

Christstollen

von M. 4.— an. Tägl.

Versand fijo. intl. Verp.

Paul Lange, Rgl. Sächs. Hofl.

Bischofswerda 1. G. 9029

SPIELwaren

Weihnachts-Ausstellung

B.A.MÜLLER

DRÖSDENA

PRAGERSTR. 32

Ich lieferne bei rechtzeitiger Be-
stellung frei ins Haus

Christstollen

Wandel oder Sultanin,

hergestellt mit nur feinsten Zutaten

Is von M. 3.— an.

Ha - - 2,40 - ;

ferner 8618

Lebkuchen

Werke Concordi,

in Tassen und Paketen nach

Perfektion oder als

Weihnachts-Präsentstückchen,

in eleganter Packung zum Preise

von M. 5.—

Hoflieferant Max Steglich,

Dresden 27 — Nahaufzüge.

Tel. 15049.



Julius Blüthner, Leipzig
Kaiserl. u. Königl. Hofpianofortefabrikant.

Magazin: Dresden, Prager Strasse 12.

Flügel Telephone 6378. **Pianinos**

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen, zuletzt in
Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“.

Leipzig 1913 — Internationale Baufach-Ausstellung — Königl.
Sächs. Staatspreis (Höchste Auszeichnung). 6922



Durch lehrlinge Verfügung hat

Fräulein Julie Elisabeth Felicitas Helene Schunk

aus Leipzig, verstorben am 25. April 1913 zu Bosano in Italien, mit einem Hünkel ihrer hinterlassenschaft eine

Stiftung für im Königreiche Sachsen wohnhafte, dem evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Bekennnis angehörende bedürftige und würdige Frauen und Jungfrauen aus gebildetem bürgerlichen Stande — also insbesondere Witwen und Töchter von Kaufleuten, Gelehrten, Künstlern und Beamten —, welche ihren Ernährer verloren haben,

erreicht, die vom unterzeichneten Ministerium als rechtshägige Stiftung genehmigt worden ist und zum ehrenden Gedächtnis an die edle Stifterin den Namen

Schunk-Stiftung

Jähren soll. Die Erträge des rund 380 000 M. betragenden Stiftungsvermögens sollen, soweit sie nicht bis auf weiteres zum großen Teil zur Zahlung von Lebrenten an bestimmte von der Stifterin benannte Personen bereitzustellen sind, hauptsächlich zu einmaligen Beihilfen oder wiederkehrenden Unterstützungen auf bestimmt oder unbestimmt zur Verbesserung geringen Einkommens oder larger Pensionen, fernerhin zu Beihilfen zur Überstellung von Krankheit und zur Befreiung der Kosten für Bade- oder andere Kuren, überdies zu Unterstützungen zum Zwecke der Ausbildung für einen Beruf in oder außerhalb von Bildungsanstalten und endlich zur Gewährung von Betriebskapital zur Gründung geschäftlichen Erwerbes Verwendung finden.

Die Gesuch um Unterstüzung, die an das unterzeichnete Ministerium zu richten sind, müssen über den Beruf oder die Dienststellung des früheren Familienoberhauptes sowie über den Lebenslauf und die Einkommensverhältnisse des Geschäftsführers sowie über den Lebenslauf der Ortsbehörde oder des zuständigen Vorwesels sowie Geburtsurkunde und Vermögenszeugnis oder der letzte Staatssteuerertragstet sind beizufügen.

Dresden, den 19. Dezember 1913.

505 Stift.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. 9385

Ratsherold

der sofort gesucht. Anfangsgehalt 1000 M., das bei beständigenden Leistungen nach je 3 Jahren mal um 200 M. und 4 mal um 150 M. bis zum Höchstgehalt von 1800 M. steigt. Bewerber, mindestens 20 Jahre alt, in dem hauptsächlichsten Zweigen einer Gemeindeverwaltung bereits tätig gewesen und schon selbstständig gearbeitet, wollen Besuch mit Zeugnissen und Lebenslauf bis spätestens 19. d. M. hier einreichen.

Worlitz, am 19. Dezember 1913.

9387

Der Stadtrat.

Die Stelle eines

Kassenassistenten

für die städtischen Kassen ist spätestens am 15. Januar 1914 neu zu besetzen. Tüchtige, im Kassen-, Steuer- und Rechnungswesen bewanderte, nicht unter 20 Jahre alte Bewerber, möglichst mit der Führung der Grundsteuerdokumente vertraut, wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen sofort, spätestens 15. d. Mon. hier einreichen.

Anfangsgehalt 1000 M. steigend zweimal nach je 2 Jahren um je 150 M. und fünfmal nach 2 Jahren um je 100 M. bis zum Endgehalt von 1800 M. Wohnungsgeld 75 M. für Unverheirathete. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle zunächst nicht verbunden. Die Dienstfertigkeit beträgt 300 M.

Wulsdorf, am 19. Dezember 1913.

9381

Der Stadtrat.

Eine Kopistenstelle ist bei und sofort zu besetzen. Anfangsgehalt je nach Alter und Leistung 25-700 Mark, alljährlich um 75 Mark steigend bis 1000 Mark. In der Verwaltung vorgebildete enographie- und Schreibmaschinenfertige Bewerber, nicht unter 16 Jahren, mit hübscher Handschrift sollen Besuch mit Zeugnissen bis 30. Dezember a. o. einzureichen.

Der Stadtrat zu Sebnitz, am 18. Dezember 1913. 9383

Expedient, nicht unter 18 Jahren, zum Amt für 2. Januar 1914 gesucht. Gehalt 1000 M. Bewerber, welche mit den Kranken- und Invaliden-Versicherungsgeschäften vertraut sind und fotografierten, wollen Besuch bis 23. d. M. einreichen.

Hohenstein (Sächs. Schweiz), den 19. Dezember 1913.

9309

Der Stadtgemeinderat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. Dezember 1913, halten die sämtlichen an der leisigen Börse vertretenen Banken und Bankiersfirmen ihre Geschäftsräume und offen ununterbrochen von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. für den Verkehr mit dem publikum geöffnet.

Die Börseversammlung findet an diesem Tage von 12 bis 142 Uhr mittags statt.

Der Vorstand der Börse zu Dresden.

Hugo Mende, Vorsitzender.

9376

Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der

Vorschule zum Königlichen Conservatorium

von Johannes und Curt Krantz.

Aufnahme jederzeit. Kinder vom 7. Jahre an, Monatspreis: 7.50 M. ab 1. August 1. Zahlungsmittel. Unterrichtsanstalten: Landhausstraße 11, II., Werderstraße 22, part., Bautzner Straße 22, I., Nicolaistraße 22, I.

6248

Kopist

z. Stadt-, Spar- und Steuerkasse sofort gesucht. Vergütung vom 17. Februar-Jahre am 720 M. Diese ist erhöht im 2. bis 6. Dienstjahr auf 780, 840, 900, 1000 und 1100 M. zukünftige Dienstjahre können angerechnet werden.

Stadtrat Rossen. 9380

Michelschmidts
Electra-Kaffee



J. M. Schmidt & Co.

Königl. Hoflieferanten

12 Neumarkt 12

gegründet 1842.

7334

HOFLIEFERANT
HEIMEIT
PRINZESS
MATHILDE
HERZ.Z.S.

CARL
FRÖTSCHNER

JUWELIER-GOLD
SCHMIDEMSTR.

DRESDEN-ALTST.

KÖNIG-JOHANN-STRASSE

ERSTE SOUSSGASSE NR. 9

TELEPHON NR. 11815.

5856

Nepfel,

feinste Sorten, offter, billigst

überholt, Terrassenfutter.

Posthalterdienst und Postsachenbestellung in Dresden zu Weihnachten und zu Neujahr.

Der Schalterdienst

findet statt am 21. Dezember (Sonntag) von 8 bis 9 Uhr vorm. und von 11 vorm. bis 7 nachm., von 1 nachm. ab nur Annahme und Ausgabe von Paketen;

am 25. und 26. Dezember sowie am 1. Januar wie sonst an Sonntagen.

Die Briefbestellung im Ortsbestellbezirk

findet statt am 21., 25. und 26. Dezember wie an Sonntagen;

am 1. Januar vor- und nachmittags nach Bedarf.

Die Paketbestellung im Ortsbestellbezirk

findet statt am 21. Dezember einmal vormittags und einmal nachmittags;

am 25. Dezember einmal vormittags; noch Bedarf auch einmal nachmittags;

ruht aber am 26. Dezember und am 1. Januar.

Die Geldbestellung im Ortsbestellbezirk

findet statt am 25. Dezember,

ruht aber am 21. und 26. Dezember sowie am 1. Januar.

Die Postsachenbestellung im Landbestellbezirk

findet statt am 21. und 26. Dezember sowie am 1. Januar vormittags,

ruht aber am 25. Dezember gänzlich.

Dresden-A., den 12. Dezember 1913.

Raiderliche Ober-Postdirektion.

9375

Vergnügungs-Seereisen

im Frühjahr 1914

8185

I. „Nach Sizilien und Italien“

vom 4. bis 19. Februar, — Triest, Cattaro, Korfu, Messina (Taormina), Neapel (Pompeji), Civitavecchia (Rom), Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpr. a. Verpf. von ca. M. 285.— an.

II. „Dem Frühling entgegen“

vom 21. Februar bis 10. März. — Genua, Villefranche (Nizza, Monte Carlo), Alger, Philippeville (Konstantine, Biskra), Palermo, Neapel (Pompeji), Genua. — Fahrpr. a. Verpf. von ca. M. 322.— an.

III. „Nach Sizilien und Nordafrika“

vom 12. bis 25. März. — Genua, Palermo, Tunis (Kairouan), Sousse (El Djem, Kairouan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Busi (Grotte), Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 245.— an.

Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordlandreisen

im Hochsommer.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Vergnügungsreise mit Kursdampfern nach dem Sudan, Nubien und Ägypten ab Triest am 15. u. 30. Januar und 28. Februar 1914; nach Indien und Ceylon ab Triest 28. Februar; nach dem fernen Osten ab Triest 28. Februar.

Sonderprospekte gratis. — Auskünfte in Dresden bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Intern. Reisebüro Alfred Kohn, Christianstraße 31, Thos. Cook & Son, Prager Straße 43, A. L. Mende, Bankstraße 3.

Praktisches

Weihnachts-Geschenk

für Raucher:

Geschenk-Zigarren.

Unbekannt preiswerte Qualitäten in sehr grosser Auswahl.

Kisten mit 25 Zigarren mit Ringen in eleganter Ausstattung zu

M. 1,— M. 1.25 M. 1.50 M. 1.75

M. 2,— M. 2.50 M. 3.50 M. 3.75

etc.

Elegante Luxus-Packungen

in hochfeinen Qualität-Zigarren in verschiedenen Fällen, mit Ring,

Ringen à 10, 25, 50 und 100 Stück je nach Inhalt

von 1,50 bis 20 Mark.

Echte Havanna - Importen

in den beliebtesten Marken von 150 bis 850 Mark per Mille.

Reichhaltiges Lager in Zigarren

verschieden deutscher Fabriken in den Preislagen

von 22 bis 350 Mark per Mille.

Die Mille-Preise werden auch bei Einzel-Einnahmen berechnet.

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten!

Unser Zigarren-Lager umfasst mehr als 350 Sorten Zigarren und bietet in seiner grossen Auswahl jedem Raucher Gelegenheit, das von ihm Gewünschte zu finden.

Zugang von den ersten und besten Firmen und Importeuren, sowie Kollektionen mit den Zigarren sonst nicht üblichen kleinen Rüben liegen und in den Ständen den vorzüglichsten Qualitäten gegenüber außergewöhnlich billige Preise zu normieren.

Außerdem gewähren wir auf diese billigen Preise noch

6% Rabatt in Marken.

9379

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Zigarren-Spezial-Geschäft, Moritzstraße 9,

blickt an der König-Johann-Straße, im Hause der Pauligischen Leibbibliothek.

Versand nach auswärts gewissenhaft, sorgsam und pünktlich.

3. Beilage zu Nr. 295 des Dresdner Journals Sonnabend, 20. Dezember 1913.

Amtlicher Teil.

Die Königliche Kreishauptmannschaft setzt nach § 376 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung die Höchstpreise derjenigen einfachen Arzneimittel, welche sonst ohne ärztliche Beschriftung (im Handverkauf) abgegeben zu werden pflegen, fest, wie folgt.

Allgemeines.

1. Die in dieser Liste verzeichneten Arzneistoffe haben den Anforderungen des Deutschen Arzneibuches und, soweit sie darin nicht Aufnahme gefunden haben, des hierzu vom Deutschen Apotheker-Verein herausgegebenen Ergänzungsbuches zu entsprechen. 2. Die Preise dieser Liste kommen nur zur Anrechnung, wenn die Arzneistoffe ungemischt und ungeteilt verordnet werden. Schreibt der Arzt eine andere als die einfache Inhaltsbezeichnung vor, so erhöhen sich die nachstehenden Preise um 10 Pfennige. Dabei ist es gleichgültig, ob die Verordnung in Rezeptform, deutsch oder lateinisch, nach Gewicht oder Geldwert erfolgt. Die Verordnung nach Geldwert gilt nur für den Arzneistoff; erforderliche Gefäße sind besonders zu berechnen, nicht aber eine Gebühr für die Herstellung zur Abgabe (Dispensationsgebühr).

Wenn ein in dieser Liste aufgeführtes Mittel nach der deutschen Arzneitafel, abgänglich des Nachlasses von 10 Prozent berechnet, billiger ist, so ist nach letzterer Tafel zu berechnen.

3. 250 g kosten doppelt soviel als 100 g; 500 g doppelt soviel als 200 g, sofern nicht besondere Preise ausgewiesen sind. Gewichtsmengen, die zwischen den eingesehen liegen, werden nach dem Preis für die nächst niedrige Menge berechnet, bis der Satz für die nächst höhere erreicht ist. Kleinere Mengen als die, für welche ein Preis ausgewiesen ist, werden nach letzterem berechnet. Der Preis ist nach den Bestimmungen der Reichsarzneitafel abzurunden. Ist die Menge des Arzneistoffes in der Verordnung nicht angegeben, so ist die in der Liste angegebene kleinste Menge zu verfolgen. Der Mindestpreis eines Arzneistoffes ist 10 Pf.

4. Trockene Arzneistoffe werden in Papierbeuteln abgegeben; die mit einem † bezeichneten in Pappschachteln; Solben in Krüppen.

5. Alle in diesem Preisverzeichnis nicht angeführten, im Handverkaufe ortsspezifischen, dem freien Verkaufe überlassenen einfachen Arzneimittel sowie diätetische Präparate, Desinfektionsmittel und pharmazeutische Spezialitäten werden zu den üblichen Handverkaufspreisen abgegeben; sind von diesen Artikeln verschiedene Packungen vorhanden, so wird, wenn genaue Angabe fehlt, die kleinste Packung verabfolgt. Fabrikmäßig hergestellte Arzneimittel dürfen im Anbruch nicht teurer berechnet werden, als die nächstgrößere fertige Packung.

6. Für die Berechnung und Zurücknahme der Gefäße gelten die Bestimmungen der Arzneitafel.

Name	30	50	100	200	500
Acetum	—	—	—	5	20
— aromaticum	—	—	—	30	50
— pyrologanum crudum	—	—	—	15	25
— rectific.	—	—	—	—	—
Acidum aceticum	20 g 10	—	—	10	20
— boricum	—	10	15	20	35
— pulv.	—	10	15	25	40
† — citricum et pulv.	20 g 20	—	40	70	—
— salicylicum	20 g 20	—	35	60	—
† — tannicum	20 g 25	—	50	85	—
† — tartarium pulv.	—	25	40	60	—
Adeps suillus	—	20	—	40	—
Aether	—	35	50	85	150
— aceticus	—	25	40	60	—
Petrolei (Gasolin)	—	25	40	60	—
Alcohol absolutus	—	25	40	65	110
Aloe	—	10	—	—	—
Alumen pulv.	—	10	15	20	—
† — test. pulv.	—	—	20	35	—
Amyrum Oryzae	—	—	—	20	35
— Tritici	—	—	—	35	—
Aqua Calcariae	—	—	—	20	35
— carbolisata auch cresolica	—	—	—	5	10
und Iysol.	bis 2%	—	—	5	10
— Plumbi.	bis 5%	—	—	15	25
Argentum nitricum, Stifte in Holzhülle.	1 Stück 40	—	—	10	1000-30
Balsamum peruvianum	10 g 45	120	175	300	—
Benzinum venale	—	—	10	20	—
Bolus alba pulv.	—	—	10	—	—
Borax pulv.	—	10	15	25	45
Cacio sine Oleo pulv.	—	—	35	60	—
Calcaria chlorata	—	—	—	10	15
Calcium sulfuricum ustum	—	—	—	10	15
Camphora	10 g 10	—	—	—	—
Capsulae gelatinosae c. Bals. Copain, 0,6 Stück	10 Stück 20	50	75	125	—
— e. Ol. Ricin, 3,0 — 1 Teelöffel Stück	6 „ 30	—	—	—	—
Carbo pulv.	—	10	15	20	—
Carrageen conc.	—	—	—	—	—
Ceratum Cetacei (Jabiale)	1 Stück 10	—	—	—	—
Charita nitrata	1 Bogen 15	—	—	—	—
— resinosa	1 „ 20	—	—	—	—
— sinapisata	2 Blatt 10	—	—	—	—
— — — — —	5 „ 20	—	—	—	—
Collodium	1 „ 25	—	—	—	—
Cortex Frangulae cone.	—	15	20	35	—
— Quercus cone.	—	10	—	20	—
Cresolum crud.	—	—	—	15	25
Emplastrum adhaes. ext.	20 cm breit	10 cm 10	—	20	35
— — (Collemp.)	20 cm breit	10 cm 15	40	70	—
— — Anglieum	—	65	120	—	—
— — Pectis Burg ext.	40 qm 10	—	—	—	—
Extractum Pini sylv.	Stück	1 Stück 30	—	—	—
Fabae albas pulv.	—	—	25	40	75
Ferrum sulfuricum crud.	—	—	20	—	—
Flores Arnicae	—	—	20	50	—
— Chamomillae	—	20	30	50	15
— Cinnae pulv.	—	25	35	60	110
— Malvae arbor.	—	20	30	50	—
— Sambuci, gerebelt	—	20	30	50	—
— Tiliae cone.	—	25	35	60	106
Folia Farfarae cone.	—	25	35	60	105
— Juglandis cone.	—	10	15	25	—
— Meathae pip. cone.	—	10	15	25	40
— Salvinae cone.	—	35	50	85	150
— Sennae	—	15	20	30	—
— Theae	15 g 10	—	25	40	—
— Trifolii fibril. cone.	10 g 15	40	60	100	—
Folliculi Sennae	—	15	20	30	—
Fructus Anisi	—	15	20	30	—
— Avenae excortic.	—	—	15	25	45
— Foeniculi	—	—	30	50	—
— Juniperi	—	—	10	15	25
— Myrtilli	—	—	30	50	85
Gelatina alb.	10 g 10	—	40	70	—
Glycerinum	—	20	30	45	75
Herba Adonis cone.	—	10	15	25	—
— Centaurii cone.	—	15	20	30	—
— Equiseti major. cone.	—	15	25	40	—
— Millefolii cone.	—	10	15	25	—
—	15	20	30	—	—

Name	30	50	100	200	500
Herba Serpylli cone.	—	—	—	20	40
— Violas tricolor. conc.	—	15	25	40	—
Kalium carbonicum crud.	—	—	15	30	55
† — chloricum	—	15	20	30	40
† — permanganicum	—	15	20	35	—
— sulfuratum, in Büchsen abzugeben.	—	—	15	30	—
Lanolin	—	—	20	30	55
Lichen Islandicus conc.	—	10	15	25	40
Limonitum ammoniatum	—	—	20	30	50
— Calcis (ana pta. aeq.)	—	—	20	30	50
Saponato caspboratum	e. vitro	30	50	75	—
Liquor Aluminii acetici	—	10	20	35	—
— Ammonii caustici	—	—	20	30	50
Cresoli saponatas	—	10	15	20	35
Kali caustici	—	10	15	20	35
Natrii caustici	—	—	—	15	30
Natrii silici	—	—	—	10	15
Lycopodium	10 g 15	40	—	—	—
† Magnesia usta	10 g 10	25	35	—	—
Magnesium carbonicum	20 g 10	15	20	35	—
— sulfuricum	—	—	10	15	—
Mel.	—	—	20	30	55
— depuratum	—	—	25	40	70
— Foeniculi	—	—	25	40	70
— rosatum	—	20	30	50	—
— borax	—	25	35	60	—
† Natrium bicarbonatum	—	10	15	25	—
— carbonicum	—	—	10	15	—
— eruditum	—	—	10	15	—
Oblation	Stück	20 Stück 10	—	—	—
Oleum Amygdalarum	20 g 30	—	70	120	—
— Arachidis	—	—	30	55	—
Cacao	20 g 20	—	40	70	—
Eucalypti	—	35	50	80	—
Jecoris Aselli	—	—	30	50	—
Lini	—	—	30	55	—
Olivarum	—	—	25	45	75
Papaveris	—	—	20	30	50
Rapae	—	—	25	40	70
Ricini	—	—	20	30	50
Sesami	—	—	20	30	50
Terebinthinae	—	—	20	30	50
Paraffinum liquidum	—	10	15	25	—
Pastilli Ammonii chlor. rhomb.	—	—	20	—	—
† — Natrii bicarb. 0,5	St				

Meine diesjährigen Neuerwerbungen
in

Orientalischen

Teppiche übertreffen in Bezug auf größte Auswahl und Preiswürdigkeit alles bisher Dagewesene.

Orientalische

Teppiche — ausgewählt schönste Exempl. — unteralte ich in allen Größen und Preisen von 15.— bis 3000.—

Orientalische

Teppiche bieten durch meinen direkten Import jedem Räuber, selbst beim billigsten Exemplar, die Gewissheit großer Geldersparnis.

Als besonderes Weihnachts-Angebot:
Ein Polster gratis

Orient-Teppiche zu herabgesetzten Preisen.

Orientalische

Teppiche mit streng festen, offen ausgezeichneten Preisen geben Gewähr für größte Meillität.

Orientalische

Teppiche erfordern beim Einkauf größtes Vertrauen. Vor herumziehenden Händlern sei besonders gewarnt.

Orientalische

Teppiche stehen jedem Interessenten zur freigängigen Besichtigung gern zur Verfügung.

Auswahlsendungen bereitwilligst.
4 % Kassa-Rabatt.

9371

Schlesinger

Dresden, König-Johann-Str. 6—8.



Hermann Teuchert
15 Wilsdruffer Strasse 15

Regenschirme
in bisher unerreichter
Auswahl, Ausstattung
Haltbarkeit und Preiswürdigkeit.

Spazierstücke — Stockschirme
Kinderschulschirme!

8598

Große Auswahl praktischer

Weihnachtsgeschenke
empfiehlt

Leinenhaus G. H. Förster
Georgplatz 2. Hoflieferant.

Bis Weihnachten gewähre ich bei Bareinkäufen
5 % Rabatt.

8712

ADOLF NÄTER DRESDEN-A.3



Katalog kostenlos.

Elegantes
Reisegepäck.

Vornehmste
Damentaschen
in unübertroffen
großer Auswahl.

Gebrauchs- u. Luxus-
Lederwaren

in allen Ausführungen
und Preislagen. 8588

Adolf Näter
Verkaufs-Magazin
26 Pragerstr. 26

Gegründet 1835.

Schramm & Echtermeyer

Landhausstr. 27
(Ecke Schloßgasse) Dresden
Hauptgeschäft
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten

Leichte Cigarren

für Weihnachts-Präsente,
Diners und Soupers.

Ferner

Habana- und Brasil-Importen.

In allen Preislagen große Auswahl!

8706



Ernst Göcke

Hoflieferant

Wilsdruffer Str. 16 pt. und 1. Etage

Grosse Weihnachtsausstellung

in modern. Tafel- u. Kaffeeservices
Tafel- und Wanddekorationen
amerik. Kristallschalen

Sammlerstücke

nur beste Fabrikate.

Täglich Eingang von Neuhallen.

844



Schülern und Schülerinnen

macht man die größte Weihnachtsgeschenke
mit einer

Klapplampe „Nora“ 9/12

zu M. 13.50.

Beleuchtung möglich.

Weitere Apparate
zu M. 4., 5.50, 10.—, 18.—
bis zu den teuersten.

Rostenloser Unterrichtshörer.

Photo-Haus Wünsche,

Edle Moritz- und Ringstrahler
und Schlossstrahler.

8588

Kunstporzellan

Kopenhagen
Nymphenburg
Rosenthal
Kunst-Gäser
Kunst-Fayence
Kunst-Stützzeug
Kunst-Töpferneien
Baum-Majoliken
Romanische Säulen. Töpfe
Marmor, Metall
Metallig fälsche Gegenstände

} Künstlerischer
Hausrat

Königl. Meißner
Nymphenburger
Hohenberger
Rosenthal-
Hutzenhauer-Selb-
Selavia-, Burgauer
Krautheim-
Kaffee-, Tee- u.
Tafelgeschirre.

} Porzellan

Deutsches
Böhmisches
Belgisches
Französisches
Glas u.
Dresdner
Mettlacher
Saargemünder
Wächtersbacher
Steingut.
Kaffee-, Tee- u.
Tafelgeschirr.

} Kristall

Kaffe-, Tee- u.
Tafelgeschirre.

} Waschgeschirre.

Königl. Hoflieferant
Anhäuser, Johannstr. 6161

Größtes Musikwerk-,
Instrumenten- und Saiten-Magazin
von **W. Gräßner** (est. 1823)

Breite Straße 5, an der Seestraße,
empfiehlt Phonograph, Gallophone, Majitwerke, edle Gramola,
Grammophone und Edison. Phonographen nebst Walzen und
Platten, mechan. Sogel mit Naturgesang, gr. Tamb. Orchesterion
1.600 W., Violinen von berühmten Meistern, Lanten, Gitarren,
Mandolinen, Tromm'n, Bandionos, alle Arten Weihng.- und
Holzbläsinstrumente, Pianinos von 300 W., ab verleihen von
6 M. an Neubett: Harmonicas, Zithern, Alford-harmoniums
 sofort spielbar. (Apparaturen prompt.)

Edle Grammophone, Gramola
und Schallplatten u. 1 M. 25 Pf. bis 30 M. — Christbaumänder
mit Gesang und Majit und drehbar. 8389

Ball- und Gesellschaftsschuhe

in allen möglichen Farben, aus Leder und
Stoff, fertigt in den modernsten Formen
schnellstens

7784

Johann Bock,
Kgl. Hofschuhmachermeister
Gegr. 1863. Seestr. II. Tel. 13547.

Fertige Schuhe und Stiefel für Straße und Gesell-
schaft sind in großer Auswahl vorrätig.
Beste Qualität zu annehmbaren Preisen.



C. G. Klette jr.

Kgl. Sächs. Hoflieferant

Galeriestraße 7

Fernsprecher 892

Grosse moderne Auswahl Vorteilhafte Angebote Jeppiche

Nur beste Fabrikate in 10 versch. Größen
Tapestry, Velours, Bouclé, Axminster etc.

Echt Orientalische Teppiche prachtvolles Sortiment

Tischdecken
Diwandecken
Angorafelle
Ziegenfelle
Reisedecken
Kamelhaardecken

Linoleum Teppiche in 5 Größen
Läufer in 6 Breiten
Rollenware v. 1,80—6 M.
□ Mtr.

Läuferstoffe
Bettvorlagen
Fusstaschen
Wachstuch-Artikel

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

Beleuchtungskörper

Tisch-Klavierlampen

Großer Ausstellungssaal

Fritz Rauschenbach, Ringstr. 4.

Man vergleiche Preise und Qualität.

8184

Kretzschmar, Bösenberg & C°



Kronleuchter * Lampen * Installationen

Dresden-A. Serrestr. 5/7

9-40



Kenner
bevorzugen jetzt
Dresdner
Hofbrauhaus-
Pilsner.

1422



Wintersport - Ausrüstungen

Schier in größter Auswahl, nur ausgesucht schöne, astreine Hölzer, Is Qual., beste Deutsche, Schweizer, Schwed. u. Norweg. Fabrikate

Norwegische Schl.-Kostüme für Damen

Norwegische Schl.-Anzüge für Herren

Rodelschlitten neueste Sportmodelle in allen Preislagen

Aparte Wintersport-Garnituren für Damen, Herren und Kinder
Sweaters, Handschuhe, Schals, Mützen, Stutzen, Unterziehwesten, Lederbekleidung

C.G. HEINRICH
Pirnaischer Platz

9373



Guthmann's echte 8831

Wachs-Christbaumlichter

weiss, gelb, rot, sowie farbig sortiert.

Parfümerie T. Louis Guthmann

Prager Str. 34, Schloßstr. 18, Bautzner Str. 31.

Korbmöbel

Beste Bezugsquelle für solide Arbeit in allen Preislagen

Theodor Reimann

Königlicher Hoflieferant

Dresden-A., Prager Str. 25



8189



Weihnachts - Geschenke!

Seiler-Pianos

seit 64 Jahren
In alter Welt (8843)

als das Beste geschätzt,

Stolzenberg,

Johann - Georgen - Allee 13/15.



Brillanten
Perlen, Gold

Platin, Silber, Knapp u. verkauft

Goldbadmisch-Ware aus

Schmid, Anselmi, Ott - Allee 2

4. Beilage zu Nr. 295 des Dresdner Journals Sonnabend, 20. Dezember 1913.

Der Magister.

Von Wilhelm Krug.

Autorisierte Übersetzung aus dem Norwegischen von Greta C. Vogel.
Es geschieht heutzutage manchmal, daß die Leute um die Dämmerstunde am Herbstabend etwas Wunderliches die Landstraße drüber, wo einmal das sogenannte Paradies lag, entlang huschen sehen können. Es sieht aus, wie ein winziges Männchen auf einem winzigen Pferde, und es huscht lautlos auf dem Grasrande des Weges entlang. Aber immer, wenn es so nahe kommt, daß die Leute nachsehen wollen, was es sei, so ist es mit eins fort — verschwindet hinter einem Stein, einem Baum oder unten im Graben.

Alle, die das gesehen haben, sind darin einig, daß der Mann ungewöhnlich klein von Gestalt ist und einen großen Mantel um die Schultern hat, und an dem Hut, sagen manche, stecke eine schwarze Feder, und das Pferd sei nicht größer als eine leidliche Sau.

Es geschieht wirklich heutzutage manchmal mitten in unserer aufgelärmten Zeit, daß die Leute dies Wunderliche längs des Wegrandes zu sehen meinen; und wenn jemand am Abend hastig und atemlos hereinkommt und erzählt, daß es wirklich so besonderlich unten auf dem Wege abends wäre, so lachen alle in der Stube und sagen im Chor: „Haha! Das ist vielleicht der Magister, den du gesehen hast!“

Tats ist nur bloß eine Redensart von den Leuten — sie wissen gar nicht, daß dort draußen vor vielen langen Seiten ein Magister gelebt hat — Magister Emil Musäus auf Lisenlust.

Das heißt: Magister war er gar nicht, der kleine Musäus. Sie nannten ihn nur so. In Wirklichkeit war er nichts weiter als Student; obgleich das ja in es jetzt ist.

Nun könnte übrigens dieser Student sowohl Magister wie noch vieles andere geworden sein, wenn ihm das Glück nicht von Anfang an allzu schlecht zugelächelt hätte, und wenn er nicht in seinem ersten Studientenjahr seines Lebens Schuppen und rohe Liebe getroffen hätte; Jungfrau Lise Hortense Federsen, einzige Tochter eines reichen Grünkramhändlers in Kopenhagen.

Der kleine kraushaarige Student wohnte in der Mansarde bei dem Grünkramhändler, und da sang er und sang mit seiner hellen Heldenstimme vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Sowohl der Grünkramhändler als auch besonders seine schwermüthige und riesengroße Tochter Lise waren sehr musikalisch. Der Grünkramhändler sang und Jungster Lise schlug die Hörse.

Es dauerte deshalb nicht lange, bis der junge Student Musäus ein täglicher Guest im Hause des Grünkramhändlers wurde. Da wurde gesungen und da wurde gespielt, da wurde gespielt und da wurde gespielt, und sein Wunder deshalb, daß sich die jungen Menschen ständig ineinander verliebten.

Und der Grünkramhändler? Ja, er war keineswegs verliebt in den Studenten, wie es die große Lise war. Und des Grünkramhändlers Frau, die nicht so musikalisch war, aber als Esop einen soliden Geiste besaß — sie war auch wohl zufrieden mit dem kleinen, hübsch gekleideten Burschen mit dem kleinen Namen.

„Emils Vater ist rootor soolas und Ritter vom Danebrog“, sagte Madam Federsen und brüstete sich, daß sie den Danebrog auf ihrem eigenen schwelenden Busen zittern fühlte.

Emil Musäus hatte niemals einen Hang zum Studium gefühlt; dazu war sein Interesse für die schönen Künste allzustark. Und nachdem er Jungster Lise getroffen und sie ihm ihre große Hand gehalten hatte, wurden die Bücher jetzt gänzlich beiseite geschoben.

Die beiden dachten gar nicht an seine Zukunft, und der Grünkramhändler, der ein guter Mann war und seine Goldstücke kannte, lachte und ließ die beiden Jungen schwärmen; es war so hübsch, diese verliebten Menschen zu sehen! Man konnte förmlich selbst wieder jung werden, wenn man sie betrachtete!

Doch — es gab einen anderen, der an die Zukunft des kleinen Emil dachte, und das war der strenge Vater Musäus, der oben in Norwegen saß und mit Entsetzen die Briefe des Jungen las, die von dem verschiedenen überspannten Gedanke überströmten, jedoch kein Wort von den Studien enthielten.

Vater Musäus Briefen wurden immer mißbilliger; doch als Emil sich leineswegs befehlte und sogar ein Egamen verschäumte, kam eine, die den gräßlichen Besuch enthielt, daß der Junge mit der ersten Schiffsgesellschaft nach Hause kommen sollte — und das war in vierzehn Tagen!

Dieser Besuch fiel wie eine Bombe in das Haus des Grünkramhändlers auf Wimmelsfaster. Lise hob Emil in ihre starken Jungfrauenarme und beschwore ihn, der Vorrat des grimmen Vaters zu tönen; doch Gott bewöhre! So etwas konnte dem kraushaarten Burschen nicht einfallen! Dazu war er viel zu wohlgelogen und tugendhaft.

Aber ach! Selbst wenn es ihm nicht einfallen konnte, seinem Vater zu tönen, so war das doch ein harter Schlag für ihn; denn sein ganzer großer Lebensplan wurde jetzt in Stücke geschlagen. Sein großer Lebensplan war nämlich, sich voll und ganz der Kunst zu weihen, mit all seinen Kräften und all seinem Streben, mit Leib und Seele. Aber mit anderen und profanisierteren Waffen: spielen!

Er hatte sich schon längst seiner Lise anvertraut, und ihr füllte das einfach himmlisch. Sie konnte sich instrument. Eine sonnenhelle Abendstunde die Paradies-

nichts Herrlicheres denken, als ihren Emil in Panzer und Helm zu sehen, wie er seine Liebe herausstakmerte und sang! Dann konnte doch das Leben niemals trivial werden, wenn man buchstäblich jeden Tag in einer Welt von Poetie und Musik lebte.

Rückdem nun der Brief des Vaters gelommen war und alle ihre Pläne durchkreuzt hatte, beschlossen sie beide, den Grünkramhändler in das Geheimnis einzulehnen; hatten sie den erst auf ihrer Seite, so würde es leichter fallen, den strengen Rector mit dem zornigen Blick hinter den Brillegläsern zu besiegen.

Hierin wurden jedoch die beiden Liebenden schmerzlich getäuscht. Sowohl der Grünkramhändler als auch seine Frau waren auf das Bekannteste dagegen, daß Emil „Komödiant“ werden sollte, wie sie es nannten. Zum ersten Mal waren sie mit ihrem lieben Schwiegerson ernstlich unzufrieden. Federsen sagte, daß solcher Schnick-Schnack, solche Jahrmarktskünste für einen verhungerten Ladenknecht passen, aber nicht für einen Studenten, der noch dazu mit einem Mädchen von braven Eltern verlobt wäre. Und Madam beteuerte sich darüber, daß ein Mann mit seinem Namen, ein Mann, dessen Vater rootor soolas und Ritter vom Danebrog wäre, den sich diesem Vad beimengen wollte!

Emil wurde bald zähm und ergab sich den Wünschen Federsens und seiner Frau. So zertrümmert war er darüber, daß er seinen Lebensplan aufgeben, wie seine Geliebte verlassen und seinen Vater unter die Augen treten sollte, daß die braven, weichherzigen Kopenhagener ihn innerlich bedauerten und keinen anderen Wunsch hegten, als ihn und Diese glücklich zu sehen.

Er war doch so süß, dieses Bengelchen! Wie er ihnen augenblicklich so folgte und seine Komplimente-Mücken ausgab! Solche Artigkeit mußte wirklich belohnt werden!

Als darum der Grünkramhändler und seine Frau die Sache eine Zeitlang überlegten, schlügen sie Emil vor, daß er Lise auf der Stelle heiraten, mit ihr nach Hause reisen und sie mutig dem Rector vorstellen sollte. Was dann später geschah, sollte, würde ihre Sache werden, wenn Emil bloß gelobt wollte, auf ewig der Komödie und all ihrem Leben und all ihren Werken zu entsagen. Als Emil sich davon fragte, wovon in aller Welt sie denn leben sollten, schlug der Grünkramhändler sich auf sein Herz und sein großes Portemonnaie und bat Emil, sich auf ihn zu verlassen; niemals würde er seine lieben Kinder im Stiche lassen!

In aller Eile wurde der kleine blondblütige Emil und das große Mädchen Lise in der Heiliggeistkirche getraut, und mit dem festgesetzten Schiff segelten sie eines Sonnabend Abends vom Volkshaus ab, während Federsen und seine Frau am Ende der Brücke standen und bittere Tränen weinten, daß sie die süßen Kleinen entbehren sollten!

Der alte Rector Musäus wurde mächtig böse und wollte sie nicht in seinem Hause haben, weder Emil noch Lise. Sie muhten sich ein paar Zimmer in der Stadt mieten; aber hier genossen sie auch ihre Glückswochen im ungefährten Frieden; er zwitscherte wie eine Lerche und sie schlug die Hörse, und ihr Glück konnte keine Grenzen.

Es war zur Frühlingszeit und das Wetter war zauberhaft schön. Die beiden Jungverheirateten befanden sich beständig auf Ausflügen in die Umgebung der Stadt; sie liehen sich ein Segelboot und bereisten die Sydsker. Oft nahmen sie Proviant mit und konnten tagelang auf einmal wegbleiben.

Auf einem dieser Ausflüge kamen sie auch in die Gegend des sogenannten Paradieses, und hier wurde Lise so entzückt, daß sie vor Bewegung weinte und sagte, daß sie hier leben und sterben möchte. Hier und nirgend wo anders!

Eng umschlungen gingen sie von Wiese zu Wiese und sahen, wo das Haus liegen sollte. Und schließlich fanden sie die schönste von allen, die weichste, die amutigste — ihre Wiese!

Da hob Lise Emil zu sich empor und läutete ihn. „Hier, Wilechen! Hier muß das Haus liegen.“

„Und es soll Lisenlust heißen“, rief Wilechen und sang siegenden Busen eine kleinearie zu Lisenlusts Preis. Es gab wahrlich kein Nein in Grünkramhändlers Federsens Mund. Seine Taler rollten dick und wohlvergnügt fort und bauten das netteste Schäferhäuschen, das man sich denken konnte — genau als ob es in einer romantischen Oper gebraucht werden sollte.

Lise und Emil verfolgten Tag für Tag den Bau und beschrieben ihn in ihren Briefen nach Hause, nach Wimmelsfaster in glühenden Ausdrücken. Als das Haus fertig wurde, zeichnete Emil es und bemalte es mit fröhligem Wasserfarben.

Es ist nicht zu langen, daß er die Dimensionen ein bisschen übertrieb und sowohl die Schwäne wie die Tempel und die Buchbaumhecken zeichnete, die einmal kommen würden, aber was tat das? Das Bild wurde richtig unter Glas und Mahagonirahmen gelegt, und Madam Federsen zeigte es stolz allen Besuchern vor und sagte, daß es ihrer Tochter und ihres Schwiegersons Schloss oben in den norwegischen Klippen wäre — und das klung wirklich recht gut in Madam Federsens Mund.

Es hat wohl kaum jemals eine so durchaus glückliche Ehe hier auf unserer trübseligen Erde gegeben, als die Emil und Lise. Sie lebten in einer überirdischen Glückseligkeit, schwärmen nur für die Kunst und das Studium und füreinander, sorgten sich niemals um den morgigen Tag; denn der Grünkramhändler in Wimmelsfaster kleidete sie und gab ihnen die herrlichste Nahrung.

Emil pflegte seine Stimme und legte sich auf viele Instrumente. Er laufte sich Violin und Spinett und Flöte; aber von diesen war doch die Flöte sein Lieblingsinstrument. Eine sonnenhelle Abendstunde die Paradies-

bucht entlang zu treiben und die schwachenden Töne der Flöte in die liebliche Natur austreten zu lassen — kann man sich etwas außergewöhnliches denken?

Hier konnte er auch seine sogenannten Neigungen pflegen, so viel er Lust hatte. Und wahrselig! er agierte früh und spät. Rostäume schaffte er sich hausenweis an — schließlich hatte er nicht einen einzigen Anzug, der dem gleich, worin andere anständige Leute sich kleideten; denn er wußte beständig eine Rolle. Einen Tag war er Ritter in Panzer und Helm, den zweiten war er hölzerner Schäfer, den dritten Minnesänger mit der Laute über der Schulter. Er spielte die festgesetzte Rolle vom Morgen bis zum Abend; er gewöhnte sich daran, sowohl in Alexandrinern wie Regamettern zu reden, und er lernte die Werke der besten Schriftsteller auswendig und wußte diese daraus mit großer Geschicklichkeit anzuwenden.

Jeden Winter wurden dramatische Vorstellungen drinnen in der Stadt veranstaltet, bei denen die beste Gesellschaft der Stadt mitwirkte; doch es versteht sich von selbst, daß Emil niets die erste und größte spielte, und es versteht sich ebenfalls von selbst, daß er ein so phantastisches Glück mache, daß es den wildesten Thurgeiz befriedigen sollte.

Außerdem gab es jeden Monat eine musikalisch-dramatische Soiree draußen auf Lisenlust, und zu diesen Soireen waren alle Herrschaften im Paradies und ein großer Teil der guten Gesellschaft der Stadt eingeladen.

Sie verbrachten ihr Leben damit, sich auf die nächste Soiree vorzubereiten, denn selbstverständlich waren es wesentlich der Magister und seine Frau, welche die Gesellschaft unterhielten.

Auch Major v. Knorren und der Lieutenant auf Vibelskau wurden zu diesen Gesellschaften eingeladen, aber um die Wohheit zu gestehen, langweilten die beiden Reiter sich.

Der Major schwor darauf, daß die sogenannte Musik nur ein unnötiger Spektakel wäre — es hätte Kriegsmusik sein müssen, doch die hörte man nicht auf Lisenlust. Da erzteile bloß Gejohr und Quinsilieren, sodass der Major und der Lieutenant hinter ihren breiten Jäckchen um die Wette gähnten.

Eine Ausnahme war es jedoch, wenn der Magister Helm und Harnisch anlegte und deflamerte, daß es nur so schalte, und wenn er mit dem Schwert an seinem Schild schwang, daß das Blatt nur so klirre. Ja, da konnte wohl bidweilen ein vernünftiger Sinn drin liegen — nur schade, daß nicht ein erwachsener Herr alle die tollen Worte her sagen könnte; denn der Magister war doch zu verschroben, wenn er sich auch noch so sehr herausstreckte.

Die große Liebe des kleinen Mannes zu den schönen Künsten brachte seine Freunde darauf, ihn Magister zu nennen. Er selbst legte so viel Wert auf diesen Titel, daß er in vollem Ernst Respekt vor ihm verlangte, ja ihn sogar anwandte, wenn er seine Briefe unterschrieb.

Glücklich glitt das Leben für das sonderbare Paar auf Lisenlust dahin. Er wurde alle Jahre schwägerlich und zarter und zerbrechlich wie dünnen Bisquit. Sie hingegen wurde stets dicker — der Major behauptete, daß er jährlich einen Zoll in die Länge und fünf in die Breite wüchs. Das brandgelbe Haar stand und kräubte sich um ihren Kopf, und das Gesicht dehnte sich wie Kautschuk, bis es schließlich einen Ausdruck bekam, als ob es bald in tausend Städte springen müßte. Und ihr Körper ging auch zu unendlichen Dimensionen auf, sodass die Stufen zu den letzten kleinen Tempeln im Garten jedesmal unter ihren Füßen barsten.

Doch immer fand der Magister sie schöner, immer begehrtswerter, immer neu und eigenartig.

Und wenn sie zusammen des Weges kamen, sie leuchtend und stampfend, mit glutrotem, apotropischem Gesicht — er schwägerlich wie ein kleiner Knabe an ihrer Seite, in Seite und Sammet gekleidet, mit Mantel und Teller, schwärzend, schwatzend — ja — da mührten alle, die sie trafen, stehen bleiben und ihnen nachsehen, und wenn sie außer Schweiße waren, in ein schallendes Gelächter ausbrechen.

Und doch war es das Glück, das an ihnen vorbeizog. Denn lächelnd streut das Glück seine Gaben vor die Füße der Menschen und lächelnd legt es sein Purpurgewand um seines Lieblings Schultern — und lächelnd steht es die Narrenfedern an seines Lieblings Ritterhut.

(Schluß folgt.)

Böllswirtschaftliches.

* Die „Monatlichen Mittellungen“ des Exportvereins im Königreich Sachsen, Sitz Dresden, sind soeben erschienen und bringen wiederum eine Reihe von Berichten erreichender Firmen im Ausland sowie von Importhäusern, die für eigene Rechnung verschiedene Artikel zu beziehen wünschen. Des Weiteren ist die Mittelungen eine „Schwarze Liste“ über kreditwürdige Firmen an verschiedenen Plätzen des Auslands beigefügt, worüber interessenten Näheres auf dem Vereinsbüro — Niedergaten 5 — während der üblichen Geschäftsstunden unterbreitet wird.

Bielefeld, 18. Dezember. In der heute abgehaltenen Generalversammlung des Unter-Werk A.G. vorm. Hengstenberg & Co. Bielefeld, waren 17 Aktionäre mit 1089 Stimmen vertreten. Aus der Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1912/1913 (1. September bis 31. August) ergibt sich als Rohertrag 718.068,88 M. als Steingewinn (einfachlich 8.924,34 M. Vortrag) 225.327,83 M. (191.823,36 M. i. V.). Es wurde die Verteilung einer Dividende von 7% (6% i. V.) beschlossen. Der Vorstand bezeichnete den Geschäftszugang des laufenden Geschäftsjahres als bestreitigend, der Umsatz war etwas höher als in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs.

Modernes Juwelen- und Goldschmuck

E. B. Zimmermann, Juwelier
Wallstraße 12.
Gegründet 1758.
Fertigung in eigener Werkstatt.

Fernsprecher
6828.

Silberne Tafelgeräte und Bestecke

8711

Extrabilliger Weihnachts-Verkauf.

Reinwollene Kleiderstoffe . . . Kleid von M. 5.50 an
Kostümstoffe, engl. Art . . . Kostüm von M. 9.—
Woll-Mousseline . . . Kleid von M. 5.25 "

Servierkleiderstoffe . . . Kleid von M. 3.25 an
Wasch-Crepons . . . Mr. M. 0.60
Prakt. Hauskleiderstoffe . . . Kleid von M. 5.50 "

Mantelstoffe, einfarbig und mit angefeindetem Futter
Unterröcke in Tricot, Velour, Seide, Alpaca, Moirette etc.
zu Weihnachts-Preisen!

Alle Kleider in Weihnachts-Kartons.

8597

In allen hier nicht angeführten Stoffen, wie Ball-, Gesellschafts- und Seidenstoffen, Sammeten, Stickerel-Volants, Tüll- und Perl-Überwürfen, Stickerel-Stoffen etc.

enorm preiswerte Angebote!

Der Jahrzehnte alte, bekannt gute Ruf meiner Firma bürgt für erstklassige Qualitäten und fachgemäße, reelle Bedienung.

Wilhelm Thierbach, Kleiderstoff-Spezialhaus
Dresden, König Johannstr. 4.

Weihnachtsmesse der Dresdner Kunstgenossenschaft

im Künstlerhause, Eingang Grunaer Straße,
täglich bis mit 24. Dezember von 10 bis 8 Uhr.
Die Ausstellung bietet bei freiem Eintritt Gelegenheit zum Erwerb von Kunstwerken
direkt aus Künstlerhand.

8764

Orientalische Teppiche

in großen und kleinen Dimensionen, große Auswahl

ständig Austellung von echten Teppichen

Zimmer-Teppiche, Gebet-Teppiche

: : Kelims und Djidjims : :

Deutsche Teppiche

in nur bewährten erstklassigen Fabrikaten
und in allen Größen am Lager

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Tischdecken : Diwandecken : Reisedecken
Felle mit Kopf : Fellvorlagen : Felldecken

Robert Bernhardt

8825

Postplatz.

Rabenauer Sitzmöbel Musterlager

DRESDEN-R.
Amafinestr. 3

neben dem Kaiserpalast.
Moderne Stühle u. Sessel jeder Art

Spezialität: Clubsessel u. Ledersofas, Korbmöbel aus I² Paddigruber.

Christstollen

feinste Qualität

empfiehlt und versendet nach allen Stadtteilen sowie nach auswärts

H. Angermann – O. Schumann

Inh. Franz Schmid

Hoflieferant



DRESDEN-A.

Scheffelstraße 25 Webergasse 35 Annenstraße 27

Telefon 20183 und 18897

8761

J.A. Henckels

Zwillingswerk Solingen

Fabrik-
eingetragen



Marke

13. Juni 1731

Fabrik feinster Messer- und Stahlwaren

in bester Qualität.

Schlittschuhe neuester Systeme.

Dresden-A.

Verkaufs - Niederlage: Wilsdruffer Straße 7.

Telephon 20 683.

Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik
in Solingen.

Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume
Seestr. No. 1, Ecke Altmarkt, Januar 1914.



Elektrisch

Haus- und Küchengerätschaften, Öfen, Bett-, Leib-, Fusswärmere, Massageapparate u. s. m.

Installation von Licht-, Klingel-, Telefon-, Entstörungs-Anlagen.

Ebeling & Croener, Bankstrasse 11, Fernspr. 8963.

Hoflieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers

K. K. Österreichischer Hofstahlwarenhersteller

K. K. Griechenland

K. K. Königreich Rumäniens

K. K. Zaren von Bulgarien

Fabrik-
eingetragen

Marke

13. Juni 1731

Fabrik feinster Messer- und Stahlwaren
in bester Qualität.
Schlittschuhe neuester Systeme.

Dresden-A.

Verkaufs - Niederlage: Wilsdruffer Straße 7.
Telephon 20 683.
Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik
in Solingen.

Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume
Seestr. No. 1, Ecke Altmarkt, Januar 1914.

LX. Literaturblatt.

Jugendbücher.

Für diese Rubrik sind noch einige nachträglich eingegangene Bücher zu berücksichtigen. zunächst bei den *Jahrbüchern* G. Chr. Diefenbachs *Bilderbuch "Für unsere kleinen"*, das jetzt herausgegeben von Adelheid Stier, im Verlage von Friedrich Andreas Verthes in Gotha erscheint (Preis elegant geh. 3 M.). Das Buch, von dem in diesem Jahre der 29. Band ausgegeben worden ist, ist für Kinder von 4—10 Jahren bestimmt und enthält zu Gedichten und Liedern, Märchen und Erzählungen, Rätseln, Beschäftigungsspielen und musikalischen Beiträgen 4 bunte und 97 schwarze Bilder. Der Inhalt will das Kind ebenso sehr bilden wie unterhalten, und auch in der Ausführung des leichten Grundrisses fehlt nirgends das erste Bestreben. Eine besondere Empfehlung bedarf übrigens das Buch heute wohl kaum noch; Eltern und Erzieher kennen seinen Wert seit langem, und dem Kind wird mit ihm stets eines der willkommensten Weihnachtsgeschenke gemacht.

Von den Künstler-Bilderbüchern, die im Verlage von Jos. Scholz in Mainz erscheinen, sind noch drei zu erwähnen: *Das unerreichbare Bilderbuch "Meine Lieblingstiere"* (Preis gebunden 1,20 M.) von Eugen Ohswald und die beiden Bilderbücher *Birkus* (Preis gebunden 1 M.) mit Bildern von Eugen Ohswald und Versen von Adolf Höffl und *Der gestiefelte Ritter* (Preis gebunden 1 M.) mit Bildern von Eugen Ohswald. Der Band *"Meine Lieblingstiere"* enthält 16 große farbige Darstellungen bekannter Tiere mit drolligen Versen; in dem Buche *"Birkus"*, das 8 farbige Vollbilder und zahlreiche Zeichnungen umfaßt, werden wunderliche Menschen- und Tiergruppen in grotesken Bezeichnungen vorgeführt, und das Buch *"Der gestiefelte Ritter"* ergänzt an der Hand von 8 Vollbildern und zahlreichen Zeichnungen im Text die lustige Geschichte, wie ein Müllerbüchlein zu einer Königstochter kommt.

Endlich sind noch ein paar neu erschienene Bücher über *"Kinderstücke"* zu empfehlen. Das eine ist im Verlage der Evangelischen Gesellschaft zu Stuttgart erschienen, neunt sich *"Neue Zeichnungsspiele"* und ist von Antonie Krieg verfaßt worden (Preis broschiert 75 Pf., gebunden 1 M.). Das Buch enthält zu dreißig leichtfertigen Gedichten eine Menge einfacher Zeichnungen, die von dem Kind ohne Mühe nachgebildet werden können. Das hübsche Buch ist ganz augenscheinlich aus der Praxis einer Lehrerin heraus entstanden; es möchte mehr Predigt und Erfolg in die zeichnerische Arbeit des Kindes bringen, soweit diese von der Schule geprägt werden muß, und es will daneben die Freistunden durch fesselnde Spiele und Beschäftigungen ausfüllen. Auch das andere Buch, im Verlage von Ader & Vorel in Dresden erschienen, will in erster Linie dem Beschäftigungsfonds der Kinder dienen. Es nennt sich *"Kinderstücke und Lieder"* und hat zur Verfasserin Martha Möller-Leonhardi. Sein Preis in seinem Gelehrtenband beträgt 5 M. Die Verfasserin ist die Tochter des bekannten Malers Eduard Leonhardi in Loschwitz, der bekanntlich ein Schüler Ludwig Richters war. Es liegt etwas von der gemütlichen Kunst dieses Meisters über dem sinnigen Buche, das einfach und herziglich, wie die Deutsche weise des Kindes sein soll, in Liedern und Bildern von Bögeln, Blumen, von Heimelmärchen, vom ersten Schneefall, vom Weihnachtsfest und vielen anderen ergänzt, und — das ist zugleich die neue, zweitmäßige Seite dieses Buches — all den heiteren Jubel kann das Kind selbst spielend, singend und tanzend mit erleben. Wenn diese Kindertücke zunächst auch nur für den bescheidenen Rahmen des Hauses gedacht sind, so liegt doch der Gedanke nahe, sie auch für größere Kinderscharen, z. B. in der Schule, zu verwenden. Wie empfehlen das hübsche, auch unheimlich sehr vornehm ausgestaltete Buch aufs angelegentlichste.

Schöngestilte Schriften.

Neue Romane. Zu Henriette v. Meerheim (Margarete Gräfin v. Bünaus) ist eine Begabung entstanden, die mit männlich festem Hant den Gang einer Handlung zu entwickeln versteht und die zugleich ein besonderes Gefühl für eine spannende Romanteknik besitzt. Alle diese Vorzüge besitzt auch ihr neuester Roman *"Der Medderkoog"* (Verlag von Max Seydel in Dresden, geh. 4, geb. 5 M.), der seinen Titel nach einem adeligen Gut in Schleswig-Holstein führt. Den Inhalt des Romans bilden die Kämpfe der Schleswig-Holsteiner gegen die Dänen im Jahre 1848. Der Sohn, der sich damals im Norden abspielte unter den verschiedenen Wölfen, bricht auch in der Familie des Schleswiger Grafen Friedrich Meewissen aus. Während Vater und Tochter an den oltüberlebten Rechten festhalten, hängen Mutter und Sohn der dänischen Partei an, von der sie allein eine Förderung ihrer ehrgeizigen Pläne erwarten können. Als der Aufstand ausbricht, scheiden sich Vater und Sohn auf immer, der schließlich zum Begrüter seiner Heimat werden muß. Als er endlich seine elende Lage erkennt, wählt er freiwilligen Tod, zumal da er um seine Liebe, die ihn zu allen Opfern dem Vater gegenüber fähig mache, betrogen ist. Anders ergibt es der mutigen Tochter, die sich ihren Geliebten errettet. Schon daraus ergibt sich, daß die Verfasserin die geschichtlichen Vorgänge gleichsam nur zur Untermauerung verwendet hat, wobei jedoch nicht zu leugnen ist, daß sie stark Höhligkeiten besitzt, in wenig Worten ein vorbeherrschendes Bild plastisch zu halten. Rämentlich ist der Sturz des Ministeriums durch den Ansturm des Volks in Kopenhagen ein Kabinettstück historischer Schlußergänzung. Leider jedoch entspricht der Ausgang nicht ganz den anfänglich gehegten Erwartungen, indem er leise verebbt; die Schlusskapitel, die den Gang der Handlung noch rasch bis 1870 führen, sind eben doch nur äußerlich angefügt. Als Ganzes aber ist der Roman ein Buch, das den Leser bis zuletzt in Spannung erhält.

Während Henriette v. Meerheim nur Menschen mit starken Leidenschaften kennt, sind sie bei Hermann Stegemann fernher, empfindsamer, nervöser, kurz gesagt moderner anzuschauen. Sein neuester Roman *"Die Kräfte von Illzach"* (Verlag von Egon Stechel & Co. in Berlin, verlag in Leipzig zusammengestellt hat: Frau v. Müller,

4 M.) schildert den Zwiespalt, den der Krieg von 1870 in eine vornehme adelige Familie hineinträgt. Eine französisch geborene Eisägerin, die bisher keine ausgeprägte Vaterlandsliebe gekannt hat, hat sich kurz vor Ausbruch des Krieges mit einem badischen Edelmann vermählt. Indem nun in beiden durch den Krieg der Patriotismus für die angestammte Nation erwacht, deutet sich zwischen ihnen eine Kluft aus, die unüberbrückbar erscheint. Bis dahin ist die Charakterentwicklung durchaus folgerichtig, doch das weitere Geschehen scheint mit nicht auf der gleichen Höhe sich zu halten. Die Gatten leben aneinander vorbei; wenn auch die Frau ihrem Manne in das wieder gewonnene Elstal folgt, wo er praktisch als Beamter an der friedlichen Rückgewinnung dieses Landes teilnimmt. Wie hier durch einen harmonischen Klang erhält, das erscheint mir psychologisch doch nicht ganz einwandfrei motiviert. Was jedoch an dieser Stelle mangelt, wird durch Vorgänge auf anderen aufgewogen. Stegemann hat die Kultur des Elstal, Land und Leute, so voll und ganz in sich aufgenommen, daß er uns ein getreutes Abbild gibt. In seinen Strichen ist die Napoleonische Herrschaft mit ihrer Sorglosigkeit und der unbesiegten Siegeszuversicht gezeichnet; düster und verschlossen steht man aber der deutschen Herrschaft gegenüber. Charakterkunde in ihrer Art sind die Barone Krafft v. Illzach, germanische Hartlöpfe mit französischem Schneid, denen man keine Achtung nicht versagen kann. Weitersheit ist die Darstellung des Krieges in charakteristischen, impressionistisch hingeworfenen Bildern. So bedeutet das Buch nicht nur eine hohe dichterische Leistung, sondern auch einen Versuch, die beiden Nationen aus ihrem Wesen zu verstehen.

Offenbart sich in den beiden historischen Romanen eine echte, bedeutendste Kunst, so ist die Kunst eines Martens ein lübler Ästhetizismus, der sich nur zu kleineren Kreisen wenden kann. Sein neuestes Werk *"Von dem Untertitel der Romanen ihrer zwei Welten"* stellt den Kampf zwischen Freiheit und Sitte dar (Verlag von Egon Stechel & Co. in Berlin, 5 M.). Bio, die Tochter eines streng katholischen gräflichen Geschlechtes, wird durch eine Verwirrung der Sinne in die extremsten Kreise moderner Kultur gehobt, vor denen sie erst im Kloster, in der Stille und Gebundenheit, die notwendige Ruhe finden kann. Kaum jemals hat man den Zusammenspiel zwischen Tradition und moderner Kultur so entschieden dargestellt wie hier. Wenn der Leser sich mehr zu dem beschaulichen Dasein des schlesischen Grafen hingezogen fühlt, als zu dem Kreis Münchener Künstler, so liegt es daran, daß Martens eben jene Kreise doch wohl zu fixierend gezeichnet hat. Selbst Gesellschaften, wie sie sein Held Joachim auf seinem Schlosse abhält, sind wohl nur in Romanen denkbar. Und wenn Joachim am Ende unerachtet bedeutet das, daß der Autor die festgewurzelte Tradition gegenüber dem Anstrich neuer Regungen verteidigen will? Zweifellos ist Martens' Roman ein gewaltiges Werk, das ernsten Menschen noch mehr sein könnte als ein Roman, wenn es ein wenig straffer und weniger rodfestig zusammengefaßt wäre. Für einen Schriftsteller von Geschmack eines Martens, das siebzehn noch festgestellt, muß man das geradezu völkerhaft Urtur über die Sachen auf Seite 151 allerdings bedauern.

Starzhügige Handlung vermißt man in den letzten Werken von Ricardo Huch. Sieht man von der mange-adene Komposition in ihrem Roman *"Von den Königen und von der Krone"* ab (Inselverlag in Leipzig, geh. 4,50 M., geb. 6 M.), so staunt man über die wundervoll klange Sprache und über den felsamen Reiz schöner Wohlklänge, die jeden empfindsamen Leser hinwegreihen. Menschen und Sünden werden zusammengebracht, und der ganze Roman löst sich auf in einen panegyrischen Hymnus auf das Leben, auf die Sehnsucht nach einer besseren und schöneren Welt. Ruhe, rastlos steigt und senkt sich das Meer, stöhlt der Himmel über dem felsigen Gestade, wo der Mensch zu einem Stückchen, das in wunschloser Bescheidenheit sich wohlfühlt, in Weltall wird. Kaum eine unter den Dichterinnen der Gegenwart vermag wie Ricardo Huch das kosmische Gefühl im Menschen zum Ausdruck zu bringen, und so muß man trotz aller Schwächen auch diesen ihren Roman lieben.

Literargeschichtliche Schriften.

Von der Vierteljahrszeitschrift *"Stunden mit Goethe"*, die von Dr. Wilhelm Bode in Weimar herausgegeben wird (Verlag von G. S. Kritter & Sohn in Berlin), liegt das 1. Heft des neuen (X.) Jahrgangs vor. Das Heft führt den Sondertitel *"Goethe im Jahre 1813"* und bildet ebenwohl einen schlüssigen Beitrag zur Hundertjahrfeier der Befreiungskriege wie zur Goethe-Literatur. Wilhelm Bode untersucht auf Grund zuverlässiger Quellen und durch das Geugnud einwandfreier Kenntnis eine Schilderung der Ereignisse, in deren Mittelpunkt Napoleon und Goethe stehen; er stellt insbesondere das Verhältnis Goethes Napoleon gegenüber, das nach den landläufigen Darstellungen belanglos in mehr als einer Handlung nicht vaterländisch stolz und manhaft, nicht national abweisend genug geartet gewesen sein soll, fest. Warum machte Goethe den Vorwurf, daß er 1813 nicht auch die Waffen ergriffen, nicht auch als Dichter an dem heiligen Kriege teilgenommen habe, *"Lassen wir das, mein Vater!"*, erwiderte Goethe denn, der ihm diesen Vorwurf mitteilte, Eckermann, „es ist eine aburde Welt, die nicht weiß, was sie will, und die man muß reden und gewähren lassen. Wie hätte ich die Waffen ergriffen können ohne Hoffnung! Und wie hätte ich hoffen können ohne Jugend! Hätte jedes Ereignis mich als einen Zwangsläufigen getroffen, so wäre ich sicher nicht der lebte gebieben, allein es stand mich als einen, der bereit über die ersten Sechzig hinaus war.“ Die Quellen, auf denen Bode seine Darstellung stützt, sind zunächst Goethes Tagebücher, Briefe und Gespräche, letztere in Biedermanns Sammlung. Dazu kommen dann Briefe seiner Freunde, z. B. die Wilhelm v. Humboldts an seine Frau oder Goethes Briefe an Völker (in Geigers Buch *"Aus Alt-Weimar"*). Weiter Beichte der Zeitgenossen, wie sie jüngst der Insel-

Folk und andere. Und endlich die Ergänzungen heutiger Geschichtsschreiber: Hermann v. Egloffstein (Karl August während des Krieges von 1813) und Andreas Fischer (Goethe und Napoleon). Das fesselnde Heft kostet 1 M., der ganze Jahrgang der *"Stunden mit Goethe"*, die wie hiermit aufs neue allen Goethefreunden empfohlen haben möchten, 4 M.

Bei den zahlreichen Almanachen, die von unseren großen Leipziger und Berliner Verlagsfirmen herausgegeben werden, hat sich in diesem Jahre auch ein *"Werkbuch der schönen Literatur"* (Preis 25 Pf.) des Verlags von Hesse & Becker in Leipzig gezeigt. Herausgeber ist der aus literarischem Gebiete selbst tätige und wohlbeliebte Richard Wenz in Köln-Benrath. Das Büchlein führt seinen Besitzer mit vortrefflicher Sachkenntnis durch die Neuerscheinungen des Jahres auf allen Gebieten der Literatur. Den kritischen Überblick über *"Neue Romane und Erzählungen"* hat der Herausgeber selbst geschrieben; über *"Verlustan"* spricht Hans Steiger, über *"Klassiker und Literaturgeschichte"* D. H. Sarnecki und über *"Dramen"* (Sicht und Ausblick) H. M. Schaub. Daneben bietet das 160 Seiten umfassende Büchlein eine Reihe von Proben (Novellen, Humoresken und Gedichten) von Hans Steiger, D. H. Sarnecki, W. Lenemann, Karl Salm, W. Holzamer, Hans Benzmann, A. H. Hedenstierna, Walter Bloem, Eduard Pöhl, Fechner, v. Schlicht, Julius Havemann und Emil Nellenberg dar, und hierzu gesellen sich noch ein Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Preis- und Verlegerangabe, sowie eine *"Literarische Chronik des Jahres 1913"*.

A. Dgl.

Wagner in seiner Zeit und nach seiner Zeit. Eine Jahrhundertwachtung von Oskar Walzel. Georg Müller und Eugen Rentsch in München. Geb. 2 M. Der Verfasser bedauert, wie neuerdings eine allmähliche Erniedrigung im Urteil über den Südpfeffer von Wagner eingetreten ist. Obwohl er bemerkt, daß er selbst durch Wagners Musikdramen die deutsche Vergangenheit vor seiner Seele in größter anschaulichkeit vorstehen sehen, will er sich und anderen die Gründe für die Ablehnung von Wagner aus dem Wesen der Kunst des Meisters ableiten. Die kleine, durch eine Fülle von Geschichtspunkten und Anregungen bedeutsame Arbeit weist Richard Wagner seine Stellung im Entwicklungsgange deutscher Kultur an. Mit großer Klärheit wird das Verhältnis zu Schopenhauer dargelegt. Walzel zeigt, daß echt romantisch durch die Behandlung des Leitmotivs das Unbewußte mittels Assoziation bewußt gemacht werden, zugleich aber für den Geniehenden den Eindruck des Unbewußten, Natürlichen behalten soll. Im letzten Teile der Untersuchung erörtert Walzel feinstufig die Tatsache, daß um 1870 Wilhelm Scherer die Eigenart althermanischer Poesie in allen den Jägern gefunden hat, die auch für Richard Wagners Kunst bezeichnend sind.

R. M.

Kunstgeschichtliche Schriften.

Unter dem Titel *"Die Welt der Künstler"* hat im Verlage von Otto Wieler, soeben eine Sammlung von Kunstdünnen, die Erscheinungen begonnen, die von dem Konferenzer des Königl. Graphischen Sammlung in München Dr. E. W. Breit entdeckt und herausgegeben werden. Die Sammlung stellt sich, wie einem beigelegten Projektiv zu entnehmen ist, die Aufgabe, den großen Suay künstlerisch vertikaler Darstellungen aus Bibel, Weltgeschichte und Sage, Bhantaje, Natur und Himmel nach Gruppen geordnet bekannt zu machen. Alle Arten von Kunstsachen sollen dabei berücksichtigt werden: Zeichnungen und Skizzen, Holzschnitte, Stiche und Gemälde. Und neben seltenen und längst vergessenen Werken, die in Museen, Privatsammlungen und teuren alten Werken verborgen liegen, will die Sammlung bekannte und beliebte Bilder aus den großen europäischen Galerien und Sammlungen veröffentlichen. Von der Sammlung liegen uns die ersten beiden Bände vor, beide vom Herausgeber bearbeitet. Band 1 führt den Titel *"Die Madonna mit musizierenden Engeln"* und zeigt auf 32 Bildtafeln die Werke der großen Künstler, auf denen die Madonna in Gemeinschaft mit musizierenden Engeln dargestellt ist. Das Buch enthält Arbeiten von Fra Angelico, Raffael, Gubbio, Dürer, Hans Memling, Fra Bartolomeo, Correggio, von Tyc, Paolo Veronese, Jacopo di Barbari, Girolamo Romano, Alvise Vivarini, Lucas Jacobsz van Leyden, Stephan Lochner, Giovanni Boccato da Camerino, Jan Gossaert, Piero della Francesca, Fiorenzo di Lorenzo, Matthias Grünewald, Lucas Cranach d. A., Albrecht Altdorfer, Hans Baldung Grien, Francesco Trevisani, Gregorio Solavone und Hans Holbein d. J. In diesen 32 Bildtafeln, die wohl in der Tat alle bedeutenden Schöpfungen der von musizierenden Engeln umgebenen Madonna umfassen, hat Dr. Breit zunächst einen allgemein erklärenden Text geschrieben; von besonderem Wert für den Besitzer des Buches sind jedoch die kunstgeschichtlichen Bemerkungen zu einzelnen dieser Tafeln. Auf den Tafeln selbst sind auch die Standorte der Bilder und deren Größe angegeben. Dr. Breit ist auch der Verfasser des 2. Bandes, der Albrecht Dürer behandelt. Auch er enthält auf 32 Bildtafeln, die wieder die Aufbewahrungsorte der Kunswerke und ihre Größen angeben, die Hauptwerke des Meisters. Ein bei aller Kürze vortrefflich das Wesen der Dürerischen Kunst und die abgebildeten Werke erklärender Text begleitet das Bildmaterial. Wir empfehlen die Sammlung unseren Lesern aufs wärmste.

Was diese Sammlung an der Hand kleiner Einzel-schriften anstrebt, das verfügt das von dem Düsseldorfer Kunsthistoriker Prof. Dr. Paul Brandt verfaßte Buch *"Seden und Erkennen"* (Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig, Preis elegant gebunden 5 M.) in zusammenfassender Schilderung. Der Verfasser will seinen Leser auch in der Kunst den Weg führen, den er sich ausdrückt, „jeder einzelne von uns in seiner Entwicklung naturngemäß macht, den Weg von Gebundenheit zur Freiheit“. Daher geht er aus von der Kunst, die trog ihrer monumentalen Wörde unmöglich an bestimmte ängstige Zwecke und Gesetze gebunden ist. Es folgt die Plastik und endlich die freie unter den bildenden Künsten, die Malerei. Im übrigen steht Prof.

Brandt auf dem auch von dem Beurteiler seiner Schrift als richtig erkannten Standpunkt, daß es „für die Geschichtlichkeit des Kunstverständnisses nicht sowohl Kunstgeschichte mit Namen und Daten in kleinen oder groben Werken in das Sehen und Erinnern der Kunstform einzuführen.“ Das leistet am sichersten der Vergleich. „Der Vergleich“, so urteilt Prof. Brandt sehr mit Recht, „sagt viel ohne Worte, es macht auch den Stumpfen bereit, mögen die Vergleichspunkte formeller oder gegenständlicher Natur sein, mögen die verglichenen Kunstwerke eine fortlaufende Entwicklungsserie oder entgegengesetzte Pole bilden, mögen sie endlich gleichen Zeiten und verschiedenen Völkern entsprechen“. Um ein Beispiel für die Form der Brandtschen Kunstabhandlung zu geben: das erste Kapitel des Buches schildert Grabbauten; Brandt stellt in ihm in Vergleich miteinander ein germanisches Hüttentor mit der Theophrastuspyramide von Giseh, einem ägyptischen Grabmal des mittleren Reiches, einem phönizischen Grabmal und dem sogenannten Grab des Nachos in Jerusalem, um weiter vergleichsweise zu betrachten das Grabmal des Mausolos zu Halikarnassos, den Tumulus von Tarquinii, das Grabmal der Cicilia Metella in Rom, das Grabmal des Kaisers Hadrian in Rom (die heutige Augsburg), einen künstlichen Menhir, lyrische Grabmäler in Corinth usw. Solche vergleichende Wanderungen durch die Kunst der verschiedensten Zeiten und Völker haben ihren besonderen Wert für den gebildeten Leser, dem die Zeit fehlt, die Geschichte der Kunst nach den herkömmlichen Methoden in sich aufzunehmen; ihm erschließt dieses Buch sozusagen mit einem Blide ganze künstlerische Entwicklungsserien, es stellt in einem Kapitel alle verwandten Werke der verschiedenen Zeiten und Völker nebeneinander. Der ausgewogene Text wird aus willkürlich von etwa 400 Abbildungen unterstellt, und für das leichte Auffinden bestimmter Kunstdenkmäler, Kunsterscheinungen und Kunstwerke sorgt eine sehr sorgfältig gearbeitete Seiten- und ein umfassendes Inhaltsverzeichnis.

Karl Scheffler, der Berliner Kunstschriftsteller, hat im Inselverlag in Leipzig vier Essays über Henry van de Velde erschaffen lassen. Die Essays sind zu versäumten Zeiten entstanden, der erste im Jahre 1900, zu der Zeit also, als die sogenannte moderne Kunst, für die der belgische Maler, Kunstmaler und Architekt ein Vorbrecher war, nach Deutschland kam. Nach Scheffler — als Kunstschriftsteller — gehörte mit zu diesen Vorbrechern, und dieser erste Essay sollte helfen, von der Velde die Wege in Deutschland zu ebnen. Die beiden folgenden Essays über den Künstler schrieb Scheffler in den Jahren 1906 und 1911, der letzte endlich ist der Teil einer Rede, die Scheffler bei der Feier des 50. Geburtstags von der Velde im April dieses Jahres im Niedische-Archiv in Weimar hielt. Scheffler ist ein enthuastischer Beurteiler der Kunst von der Velde; er nennt ihn eine „genialische Natur“, dessen Name heute schon historisch sei. „Die Gedanken“, so sagt Scheffler wörtlich im zweiten seiner vier Essays, „rechnet Geist wie ihn zu ihren lieben Kindern, weil solche NATUREN den Samen der Idee in ihren gebärden den Schoß versetzen, damit sinnlich schönes Leben daraus werde“. Das ist ja nun wohl ein stark für von der Velde ein renommiertes Urteil, das von nicht allzuvielen unterschieden werden wird; aber das Buch liest sich trotz dieses und mancher anderer übertriebenen Beurteilungen des Künstlers doch sehr interessant, weil es mit sichtlicher Liebe und auch entschieden mit guter Kenntnis der künstlerischen Pflege von der Velde beschrieben worden ist. Die Schrift kostet geheftet 2,50 M., in Halbpergament gebunden 4 M.

* 10.

Kulturgeschichtliche Schriften.

Woz v. Voehn, der Münchner Kunsthistoriker, hat vor einigen Jahren im Verlag von F. Bruckmann in München zwei Schriften über Menschen und Moden im 18. und 19. Jahrhundert erscheinen lassen. Diesen beiden Bänden schließt sich jetzt ein dritter an: „Die Mode im siebzehnten Jahrhundert“ Verlag von F. Bruckmann in München. Mit 225 Abbildungen, darunter 30 farbigen Tafeln, broschiert 5,50 M., in blauem Pappeband 8 M., im Halbstrangband 9 M. Das Buch darf als Ergänzung der beiden früheren Schriften mit Freude begrüßt werden. Denn gerade das 17. Jahrhundert ist von großer Wichtigkeit für die Kenntnis der modernen Kulturgeschichte. In diesem Jahrhundert entstand die Weltmode, und zwar in Paris, und von dort aus verbreiteten sich nur Moden und Sitten über ganz Europa als die tonangebenden, sondern auch die französische Sprache, die französische Literatur und alle sonstigen Erscheinungen der Kultur gewannen allerorten bestimmenden Einfluß. Woz v. Voehn ist nicht nur ein vortrefflicher Kenner des Stoffes, den dieses dritte seiner Bücher über Menschen und Moden behandelt, sondern er weiß diesen Stoff auch in höchst anschaulicher und lebendiger Form vorzutragen. Das wundervolle Bildmaterial ist noch Gemälde und Stichen der geschilderten Zeit ausgewählt worden. Da diese Zeit die Zeit von Rembrandt, Rubens und von Tissot, von Goltot und Rigaud, Velasquez u. a. ist, so ergibt sich ohne weiteres, wie wertvoll auch künstlerisch der Bilderschmuck dieses Buches ist.

— n. —

Memoiren, Biographien usw.

Im Rahmen der von Hauss v. Bobelitz in Verbindung mit anderen herausgegebenen Sammlung „Frauenleben“ (Verlag von Behringer & Kloster in Bielefeld und Leipzig) ist soeben als XVI. Band (Preis geb. 4 M.) eine Biographie über Caroline v. Humboldt, die Gattin Wilhelm v. Humboldts erschienen. Ihr Verfasser ist Alfred Wien. Es ist ein hoher Genuss, dieses lebensvoll hingeschriebene Lebens- und Wesensbild einer so wahrsch. adeligen Frauengestalt in sich aufzunehmen, wie es Caroline v. Humboldt war. „Was ich immer nur zerstreut stand in allen andern“, so schreibt Humboldt ihr einmal, „ist vereint in Dir“. „In allen guten Seelen ist Freude an moralischer Vollkommenheit, in allen feineren Sinnen für Schönheit und Grazie, in allen geneigenden Wesen Schenken nach Hause und Glück. In Dir wirbt jede Ansicht der Vollkommenheit und Künste, jedes Schenken nach Genuss, Schenken nach dieser entzückenden begeisterten Erscheinung ... Mit bewundernswürdiger Geschlossenheit des Sinnes steht Du überall jene Gestalten, welche Schleier sie auch umhüllen mögen. Das ist Deine Freude an den Schöpfungen der Natur, das an den Nachbildungn der Kunst. Und in Menschen. Wie Du da die Unschönheit des Wesens in den einfachsten, aber feinsten Äußerungen wieder erkennst, wie Du dich hineinverliegst in fremde Ideen und Empfindungsgänge, dafür hat die Sprache keinen Namen.“ Humboldt lagt nicht zu viel von seiner Gemahlin; wer Ihre Briefe an ihn, an Bahel, an Barnhagen, an Alexander v. Rennenkampff kennt, der weiß, daß diese Frau eine der edelsten Frauengestalten gewesen ist, die je und je gelebt haben. Es gibt kein schöneres Büchergeschenk für den Frauenstisch, als diese Caroline v. Humboldt-Biographie.

* 8.
verschmelzen. Jedes Blatt zeigt entweder ein auch geographisch bemerkenswertes Bild einer historischen Stätte oder geschichtlich Bedeutungsvolles aus einer Landschaft oder einem Orte und fügt dem geographischen Daten bei. Die Angabe zahlreicher Gedenktage und die Freilassung eines leeren Raumes für Bemerkungen wird den Benutzern des Kalenders sehr willkommen sein. Es wird sicher zu seinen alten Freunden zahlreiche neue hinzugewinnen.

Photographischer Abreißkalender 1914 mit 128 künstlerischen photographischen Aufnahmen auf Kunstdruckpapier und einer großen Anzahl von praktisch erwähnenswerten Rezepten und Vorschriften aus dem Gebiete der Photographie. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S. Format 28 cm hoch, 18 cm breit. Preis 2 M. — Dieser prächtige, vornehm ausgestattete Abreißkalender hat sich längst unter den Fach- und Amateurnphotographen den bedeutendsten Ruf erworben, der ihm zufolgt; denn er gibt ihnen nicht nur zahlreiche wertvolle Werte und Verhaltungsmaßregeln für ihre Technik, sondern er trägt auch zur Erhöhung des Ansehens ihrer Kunst bei, da er durch seine vorzügliche Wiedergabe mit künstlerischem Auge geschauter und aufgesuchter landschaftlicher und anderer Motive, sowie von Porträts zeigt, auf welcher Höhe jetzt die Fotobildkunst steht. Es ist fast nur Musterstückes und Vorbildliches ausgewählt worden, sodass der Kalender als Förderer des künstlerischen Geschmacks angesehen werden kann. Aus diesem Grunde wäre ihm eine noch größere Verbreitung zu gewünschen, als er schon besitzt.

Ha.

Kalender.

Vollsakalender.

Schwarz-Weiß-Nat. Vollsakalender für das Jahr 1914. Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Berlin W61, Johannerstraße 6. — Er will ein nationaler und sozialer Kalender zugleich sein, eine Wehr und Waffe gegen die Entchristianisierung und Entkatholisierung unseres Volkes, gegen den Geist der Tauwetter und des Klosterhauses, und will dafür den Geist des Glaubens, der Vaterlandsliebe und des rechten sozialen Fühlens und Denkens im Volle verbreiten helfen, solange es noch Zeit ist. Möge es ihm gelingen!

Freiberger Stadt-, Land- und Bergkalender auf das Jahr 1914. Verlagliche Druckerei, Freiberg i. S. Preis 50 Pf. — Ein bewährter Kalender von altem Schrot und Korn, der nur schon im 270. Jahrgange erscheint, in wenig veränderter Form, natürlich mit einem dem Wandel der Zeiten angepaßten Inhalt. Wenn auch in verlorenen Jahren der staatliche Bergbau in Sachsen eingestellt wurde, so will er doch das Andenken an die treuen Freiberger Bergknappen und an die frühere Bergberlichkeit noch kräftig wahren. Dohren zeigt auch der Kalender im Titelblatt ein Stück Bergmannsleben, eine Abbildung des „Fällortes im Abrahamsberg und Treibach“ des bekannten Meisters Kaltofen in Dresden. Er hat es nach einer Zeichnung Henschlers, der, ein Zeitgenosse Ludwig Richters, Professor an der Bergakademie zu Freiberg war und viele Bilder aus dem bergmännischen Leben gezeichnet hat. Unter der Überschrift „Erbauliches und Beschauliches“ bietet der Kalender gute ernste und heitere Erzählungen für das Volk. Wie bisher ist mit dem Kalendarium ein Tage- und Wirtschaftsbuch verbunden. Ferner enthält er ein Personendirektoriu für die Behörden beim Sächsischen Berg- und Hüttewesen, der übrigen Behörden und der Kirchen und Schulen Freibergs.

Blockkalender.

Deutscher Juristenkalender 1914. Herausgegeben von Dr. Arthur Kallmann, Verlag Otto Liebmann, Berlin. Preis 3,20 M., für Abonnenten der „Deutschen Juristenzeitung“ 2,80 M. Der neue Kalender erscheint wie alljährlich im Christmonat und bietet um einen Platz auf dem Weihnachtsstisch. Er stellt sich wieder in der alten und schon vertrauten Gestalt als Tages-Abreißkalender vor. Sein Aufschlitt hat sich ebenfalls nicht verändert, er kommt wie bisher angetan mit juristischer Weisheit, aus der wir das Jahr 1914 über schöpfen sollen. Die Aufgabe des Kalenders formuliert der Herausgeber wieder als: die Erinnerung wenden an hervorragende Juristen und Nationalökonomen, in Daten der Gegenwart und rechtsgeschichtlich erheblichen Ereignisse den Gang der Entwicklung und Stand der Gesetzgebung vor Augen führen, also Rechtsweisheit beflecken, vergessene wieder aufrufen, neue zur Kenntnis bringen. Grundlegend wichtige Entscheidungen aus den neueren Rechtsprechung des Reichsgerichts nehmen diesmal im Kalender einen breiteren Raum ein. Man hofft damit dem Kalender auch in Reihenkreisen Freunde zu gewinnen. Viele Abbildungen, Porträts bedeutender Juristen, Bilder von Justizgebäuden, schwärmen gelegentlich die Tagesabreißblätter. Bei den Juristen empfiehlt sich der Kalender von selbst, er ist in diesen Kreisen ja auch längst heimisch geworden, als geschickter Vermittler juristischen Wissens an Richterleute wird er aber auch in gebildeten Laienkreisen sehr willkommen sein. Danach möchten wir ihm besonders noch Gerichts-Kanzleibeamten und Anwaltsbüroangestellten zur Benutzung empfehlen.

Dr. Spemanns Kunstsakalender 1914 und Spemanns Alpenkalender. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart. Preis je 2 M. — Beide Kalender sind fast zu schön, um als Abreißkalender zu dienen, sie sind beide Kunstsakale in ihrer Art. Der Kunstsakalender bringt eine geschmackvolle Auslese von tausendlosen Abbildungen alter und neuer Meister. Mehr als bisher gibt er diesmal Reproduktionen hervorragender lebender Künstler. Die beigefügten Erläuterungen dienen trefflich als Lehrbuch und Anleitung zur Beurteilung von Kunstwerken. Er trägt der Kalender viel zur Förderung des Kunstsinns bei. Den Alpenkalender wird der Bergfreund mit Vergnügen in die Hand nehmen. Seine Ausstattung ist vorzüglich, eine Fülle sorgfältig ausgewählter und gut wiedergegebener alpiner Landschaften zur Sommers- und zur Winterszeit schwärmen die einzelnen Blätter. Auch enthalten sie Bilder hervorragender Bergläufer und nützliche Hinweise und Ratschläge für jeden Wanderer und Kletterer in den Bergen. Beide Kalender empfehlen sich durch sich selbst.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1914. 18. Jahrgang. Mit 365 erläuterten, historisch und geographisch denkwürdigen Landschafts- und Städtebildern, Porträts, interessanten Darstellungen aus dem Gebiete der Literatur, Natur, Kultur- und Kunstgeschichte, einer Gedenktageraub, einer Jahresübersicht mit astronomischen Notizen, einem Register und einem Kalendarium auf der Rückseite. Als Abreißkalender eingerichtet. Preis 1 M. 75 Pf. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. — Wie bisher sucht der nach Inhalt, Ausstattung und Einrichtung gleich mustergültige Kalender die beiden Wissenschaftsgebiete der Geschichte und der Geographie zu

Verschiedenes.

Im Verlage von A. Trüb & Comp. in Zürich ist, herausgegeben von H. Corray, im zweiten Jahrgange „Der Weggefährte“, Jahrbuch für 1914 (Preis geh. 2,50 M., geb. 3 M.) erschienen. Das Buch, mit zahlreichen farbigen Kunstdrucken nach Entwürfen der Schweizerischen Maler Gustav Gämperli, Emil Rüegg-Zürich und Ernst Wittenberger-Zürich gestaltet, will seinem Leser ein geistiger Gefährte sein durch den Alltag. Es verfaßt in sich die Dichter und Dichter unseres Volkes, nicht einseitig nur die der Gegenwart, aber auch nicht nur solche einer jungen oder älteren Vergangenheit, sondern in bunter Folge diese wie jene. Von Luther bis hinauf zu Haller und Bartholomäus findet man in dem schönen Buch Proben aus dem Schrifttum unseres Volkes, und alle Gebiete der Literatur, die Erzählung, das Märchen, das Gedicht, Abhandlungen über naturwissenschaftliche, religiöse, geschichtliche, pädagogische etc. Themen sind in ihm vertreten. So wird das Buch zu einem wirklichen Weggefährten, dem auch in Deutschland die weiße Verbreitung gewünscht sein mag, die es in seinem Erscheinungslande, der Schweiz, gefunden hat.

Die österreichische Küche! Ihren berechtigten guten Ruf verbreitet Baronin v. Nolitan v. Nolitan in dem so benannten Kochbuch, Verlag Edlinger, Wien. 5 M. — Wer sich unterrichten will, was für ein Gewen es mit dem Kübel der beliebtesten österreichischen Küche hat, woher die wohlhabendste Gestalt der feinen Wienerin röhrt, warum es eine besonders österreichische Küche sei, die bekanntlich mit einem befreidigen Wanen in Zusammenhang steht, gibt der lege sich dieses Kochbuch zu. Bei der Anschaffung wird es aber niemand befallen; denn die dreitausend darin enthaltenen Rezepte sind appetitreich und verlockend und nach genauen Angaben und Berechnungen leicht herzustellen. Sogar 30 Teigillustrationen und 6 Tafeln erläutern das Gesagte. Die große Vielseitigkeit des Buches trägt allen Eigenarten, Launen und Entwicklungsstufen der so differenzierten menschlichen Köche Rechnung. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, sind 18 verschiedene Rosbratls aufgezeichnet und neunundzwanzig ein Küddel, abgesehen von all den Rösterin, Schöberln, Pfannzetteln, Kräppen, Wanneln ic. Besonders reichhaltig ist das Kapitel über Gemüse, davon man im Nachbarlande mehr als bei uns benötigt. Auch Süßes und Saures, Backwaren vornehmlich, dazu Konfekt kann man nach diesen klar angegebenen und ausprobieren Vorführten bereiten. So wird die Österreichische Küche den Beifall aller Hausfrauen und Gäste entnen und das Lob bestätigen, das Theodor Fontane in einem Gespräch zwischen einer Berlinerin und einer Wienerin so fein lädt und der Österreicherin in den Mund legt: „Sie haben halt d' Schul — und wir d' Küch!“

Tanzspiele und Singtänze (4. Auflage, Teubner), so heißt ein kleines Buch, das viel unternimmt. Aus dem Schweidnits übertragen, auf den Harder und auf Island noch erhaltenen Volksliedertänze nach Gertrud Meyer gesammelt und für unsern Gebrauch zusammengestellt. Teilsweise sind deutsche Melodien oder Texte damit verbunden, in den folgenden Auslagen neue Beispiele aus Ostpreußen, oder andern heimischen Gegenden hinzugefügt worden. Es ist dankbar zu begrüßen, daß solche alte vollständliche Gedichte zu neuem Leben erwacht werden, denn sie sind vor allem geeignet, gefundene Vergnügen, Gesellschaftssinn, körperliche Übung und angenehmen Zeitvertreib zu gewähren. Wer einmal im Kreise singestraße Vogel und Mädel mit Lust und Elster diese Spiele hat ausführen sehen, der kann sich ihrer fortsetzenden Wirkung nicht verschließen. jedenfalls sind die Singtänze im Freien unterhaltsamer und gefunder als unsere winterlichen Völle, denen man willig so viel Aufwand und Schluß vohrt. Mit der zunehmenden Anerkennung alten Sports werden hoffentlich auch die Singtänze und Tanzspiele mehr Beachtung finden. Der vorliegende Band enthält 53 Liederette mit Beschreibung und Noten. Preis 1 M. O. R.

Große Auswahl guter Weihnachtbücher

Jugendsschriften neu und zurückgestellt, letztere bedeutend billiger 8012
Töchteralbum statt: 7,50
Geschenkkäfer, Romane,
Buchhandl. Postplatz,
Fr. Katzer, Antiquariat Dresden.